

ERMLANDBRIEFE

Ostern 2007/1

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
60. Jahrgang – Nr. 239 – ISSN 0014-0201
OSTERN-Einsendeschluss: 20. 2. 2007

Drei unter einem Dach

fanden zusammen, um gemeinsam ihre Aufgaben für die in der Zerstreuung lebenden Flüchtlinge, Vertriebenen und Aussiedler auch in Zukunft gut erfüllen zu können. Es sind die Visitatoren Prälat Winfried König (Breslau), Msgr. Dr. Lothar Schlegel (Ermland) und Großdechant Prälat Franz Jung (Glatz), die jetzt im Ermlandhaus residieren und weiterhin eigenständig ihre Arbeit verrichten. Über den Festtag der Einweihung der neuen Büroräume verbunden mit einem Tag der Offenen Tür können Sie auf den Seiten 6 und 7 mehr erfahren.

Vom Papst persönlich

geschrieben wurde unsere österliche Katechismusecke auf Seite 3; es ist sein Hirtenbrief zur Fastenzeit 2007. Unser lieber Pfarrer i. R. Rüdiger Hinz konnte diesmal krankheitsbedingt die Katechismusecke nicht schreiben. Wir hoffen, dass er bald dazu in der Lage sein wird und wünschen ihm eine baldige Genesung und allzeit Gottes reichen Segen.

Hoch dekoriert

wurden vier Ermländer: KR Clemens Bombeck, Gladbeck, mit dem höchsten Moldawischen Orden „Meritul civic“ für caritative Hilfe (Seite 5), Frau Monika Hoppe, Bonn, für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit als Leiterin des Verbandes Ermland im Päpstl. Missionswerk Kath. Frauen in Deutschland, und Herr Gerhard Radau, Paderborn, für die 35-jährige Betreuung der Ermlandfamilie Paderborn mit den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“. Die Pirminius-Plakette der Diözese Speyer erhielt Frau Trudchen Vollert für ihre ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche.

Und der Vertriebenenbischof Gerhard Pieschl erhielt stellvertretend für alle Vertriebenen die Leuschner-Medaille des Landes Hessen. Berichte über diese Ehrungen lesen Sie auf Seite 4.

„Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn“

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, menschlich gesehen war die Hoffnung gering, dass sich der mächtige Stein, der das Grab Jesu fest verschloss, bewegen würde. „Wer wird uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen“, fragten sich am Ostermorgen die Frauen auf ihrem Weg zum Grab.

Selbst die beiden Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus hatten ihre Erlebnisse mit Jesus begraben, in ihren Gedanken abgeschlossen und eingemauert. Sie hatten Jerusalem schon im Rücken. Der Tod hat wieder gesiegt; der Stein bewegt sich niemals!

Nicht anders dachte der Apostel Thomas und konnte der Nachricht, es habe sich etwas geändert, nicht Glauben schenken. Sollte das Grab Jesu, sollte dort, wo alles tot war, Leben sein und wachsen können? Sollte Gott einen Weg wissen und weisen, wo nach menschlichem Ermessen eine Sackgasse war, wo alles aussichtslos schien?

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, wir wissen, wie es ausging und freuen uns, dass wir an Ostern das Wunder der Auferweckung Jesu feiern können. Der mächtige Stein hat sich doch bewegt. „Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn“ (E 146,1). In seiner Liebe konnte Gott Jesus nicht im Grabe belassen. Liebe schiebt Steine beiseite, lässt aufstehen und ganz anders neu sein. Sie eröffnet immer wieder Wege, gibt Hoffnung und lässt das Leben erneut wagen. So war es bei den Frauen am Ostermorgen, bei den Jüngern auf dem Wege nach Emmaus, so war es bei Thomas, und so ist es auch bei uns.

Neue Wege begingen auch die drei in Münster ansässigen Visitatoren Ermland, Breslau, Grafschaft Glatz. Die Visitatoren Breslau und Grafschaft Glatz zogen mit ihren Visitaturen ins Ermlandhaus ein. „Drei unter einem Dach“ hieß es in der Einladung zur Einweihung der nunmehr drei Geschäftsstellen. Mit diesem Schritt möchte man der Realität entsprechen und die An-

forderungen in heutiger Zeit meistern können. Von diesem Zentrum der Visitatoren wird die überregionale Seelsorge im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz an den Menschen aus den Bistümern Breslau, Ermland und der Grafschaft Glatz geleistet werden. Von hier werden Gedanken des Friedens und der Versöhnung ausgehen, von hier soll Zukunft gestaltet werden.

Steine bewegten sich auch, nachdem ich in den Ermlandbriefen Sommer 2006/3 geschrieben habe „1000 mal 10“ und Sie bat zu helfen, die Seelsorge an den Ermländern auf feste finanzielle Füße zu stellen. „Wenn nur 1000 Ermländer zwei Jahre lang regelmäßig monatlich 10 € spenden, hätten wir ein Grundkapital von 240.000 €“, so hieß es. Heute kann ich Ihnen die freudige Nachricht schreiben: Es hat sich etwas bewegt. 50.000 € sind bisher zusammengekommen, die Satzung der „Visitator Ermland Stiftung“ ist inzwischen zur Genehmigung beim Innenministerium eingereicht und wir hoffen, der Gründung steht nichts mehr im Wege. Noch so mächtige Steine können doch bewegt werden. Bitte machen Sie weiter mit! So sehen Zeichen der Hoffnung aus.

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, „Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn“. Eine solche Ungeheuerlichkeit feiern wir an Ostern. Wir wissen zwar von großen Steinen auf dem Lebensweg, auch vom Sterben und vom Tod. Wir kennen Schwierigkeiten, Gräber und Friedhöfe. Und trotzdem bekennen wir im Glaubensbekenntnis: Ich glaube an die Auferstehung der Toten.

Ich wünschte mir zu Ostern Ermländerinnen und Ermländer als Christen, die in ihrem Leben von Gott Überraschendes erwarten und der Zukunft mutig trauen; denn „Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn“.

Ein frohes, gesegnetes Osterfest Ihnen und allen Ihnen Anvertrauten
Ihr

Visitator Ermland
Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel



„Ihm kann kein Siegel, Grab noch Stein, kein Felsen widerstehn“. Auferstehung. Staatsbibliothek Bamberg.

Ermlandkreis Helle

Ostertagung 2007

Gründonnerstag, 5. April - Ostermontag, 9. April 2007

Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (BFS) in Uder

30 km südlich von Göttingen, www.bfs-eichsfeld.de

Thema: Das Eichsfeld gestern und heute
Erkunden der Gegend
Referat: Kirche und Glauben unter dem Sowjetstern**Kosten:** Für Erwachsene 180 €, Einzelzimmer 200 €
Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind kostenfrei.**Anmeldung:** Bei Kindern mit Geburtsdatum an:
Doris Teschner, Am Lindenbaum 1, 61130 Nidderau,
doris.teschner @ email.bietz.net
oder über's Internet: www.visitator-ermland.de > Termine
und Treffen > Ostertagung Ermlandkreis Helle
Anmeldeschluss: 31. Januar 2007**Stornokosten:** Achtung: Bei Abmeldung nach dem 1. März 2007
erhebt das Haus Stornokosten.**Klunker-Treffen**

15. bis 17. Juni 2007

Johanneshaus, 35287 Amöneburg**Thema:** Wir sind verwandt - Was Stammbäume verraten**Materialien:** Bitte: Für die Tagung suchen wir Stammbäume von
Familien ermländischer Abstammung. Wer solche
zu Verfügung stellen kann, sende bitte eine Kopie.**Anmeldung:** Aky Gossing, Wernigeroder Weg 2, 51061 Köln,
Telefon: 01 79 / 18 32 713
oder Mail: eMail: info@norbert-block.eu**Referent:** Franz-Josef Stobbe*Das Klunker-Treffen ist für junge Familien und
Alleinstehende im Altersspektrum von 0 bis Mitte 50.*

11. Glaubenskundgebung in

Königsteinam Grab von Bischof Maximilian Kaller
am 8. Juli 2007mit Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff,
Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel
und Konzelebranten

11.00 Uhr	Pontifikalamt mit Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff
12.30 Uhr	Mittagsimbiss im Haus der Begegnung
13.30 Uhr	Festakademie, Vortrag von Pater Werner Brautz, Wien
14.45 Uhr	Gebet am Grab Bischof Kallers; hinter der Pfarrkirche
15.00 Uhr	Festlicher Vespergottesdienst

Ermlandfamilie auf Pilgerschaft

Ermland-Wallfahrt

3. - 10. September 2007

Stationen der Wallfahrt:Stettin, Danzig, Dietrichswalde, Allenstein, Frauenburg, Braunsberg,
Wormditt, Guttstadt, Heiligelinde, Nikolaiken, Gnesen, Posen**Grundpreis: 640 Euro**Bitte fordern Sie den Reiseprospekt an:
Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster
Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17
E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de**INHALT · INHALT · INHALT · INHALT****Kirche und Glaube****Ihm kann kein Siegel, Grab noch
Stein, kein Felsen widerstehn** 1
Visitator Ermland, Domkapitular
Msgr. Dr. Lothar Schlegel**Drei unter einem Dach** 6
Visitaturen Breslau, Ermland und
Glatz im Ermlandhaus
Norbert Polomski**Transeamus nach Europa** 7
Weihbischof Ostermann
feierte mit Visitatoren
Edelwida Faber / np**Zeugen gesucht** 21
Glaubenszeugen**KATECHISMUSECKE**
Hirtenbrief zur Fastenzeit 3
Sie werden auf den schauen,
den sie durchbohrt haben
Papst Benedikt XVI.**BISCHOF MAXIMILIAN KALLER**
Ermlands Kerzen-Apostolat 24
Für Bischof Maximilian Kaller
Dorothea Ehlert**Kerzen 2007** 9
Unsere Leuchten für Werl
Dorothea Ehlert**Ermland - einst und jetzt****ERMLÄNDISCHE PERSPEKTIVEN****„Mein 33. Jahr“ verfilmen?** 9
Fluchtschicksale im Fernsehen
Norbert Block, Vors. Ermländerrat**DP Prälat Josef Lettau** 3
Ein unvergessener Ermländer
Harwardt / Penkert / np**Wo die Welt zu Hause ist** 5
Missionarische Präsenz ...
P. Joh. Henschel, Spiritaner**60 Jahre und kein Ende?** 7
Jubiläumstreffen in Freckenhorst
Dietrich Kretschmann**Weihnachtssehnsucht** 8
KR Neudenberger in Neuss
Martin Grote**Prälat KR Lewald in Oelde** 8
Weihnachten zum letzten Mal
Martin Grote**Gedenkstätte für ev. Kirche** 10
Kirchspiel Reiffenrode
Bernhard Dziondziak / np**Kirche Lichtenau 680 Jahre** 10
Heimatbesuch zur Jubiläumsfeier
Ferdinand Schrade / np**Orgel ziert Kirche in Wieps** 11
Woher kam die Orgel?
Josef Hosenberg**Adventsfeier in Düsseldorf** 11
Mit unserem Visitator
Edith Krause / np**Buchpaten für ukrainische
Ausgabe gesucht** 11
Fittkau, Mein 33. Jahr
Hans Poschmann**Ein Dittchen für Springborn** 12
Neues aus Springborn
Peter Teschner**Münsterland - Grüne Oase** 12
Erml. Landvolk e.V.
Lothar Baumgart**Vergangenheit, die nicht vergeht** 21
Erml. Treffen in Mühlhausen
Erich Groß / np**Treffpunkte in Werl** 30
Werl-Wallfahrt 2007
Klara Flakowski / Lothar Baumgart**Personalien****Dr. Norbert Matern** 3
Für fünf Jahre wiederberufen
red.**Monika Hoppe hoch geehrt** 4
Päpstl. MissWerk Kath. Frauen
red.**Ehrung für Gerhard Radau** 4
Pro Ecclesia et Pontifice
gw / np**Leuschner-Medaille für Pieschl** 4
Stellvertretend für Vertriebene
red.**Pirminius-Plakette für Trudchen** 4
Für ehrenamtl. Tätigkeit in Kirche
Pfr. Oskar Müller**Pfr. Georg Schiprowski †** 4
Diaspora Priester in Treue ...
GV-Berlin / np**Bei moldauischem Botschafter** 5
Klausurtagung des Konsistoriums
red.**Bücher****Zeugen für Christus** 21
Martyrologium des 20. Jh.**Hosius Biographie** 22
Subskription**Splett - Bischof von Danzig** 22
Neuerscheinung**Südliches Ermland** 22
Neues Buch von Prof. Ulrich Fox**Mit Kopf und Herz ...** 22
Buch von G. Bergmann**Geschichte Kirchl. Suchdienst** 22
Wie ein Geschichtsroman**Termine****Begegnungstage 2007** 5
Was Trägt in die Zukunft?**Ostertagung 2007** 2
Ermlandkreis Helle**Wir sind verwandt** 2
Klunker-Treffen**Leutesdorfer Kreis** 24
Die baltischen Staaten**Seminar Junge Generation** 24
Erml. Landvolk**Studienfahrt 2007** 24
Erml. Landvolk**Glaubenskundgebung Königstein** 2**Wallfahrt Schönenberg** 24**Ermlandwoche Marienhof** 24**Ermland-Wallfahrt** 2**Busse nach Werl** 9, 31**Dittchen für Ermlandbus** 23**Buss nach Königstein** 9**Deutsche Messen im Ermland** 24**Fahrten in die Heimat** 30**Gelegentliches Beisammensein** 23**Wallfahrten und Treffen** 32**Familiennachrichten****Ermländischer Klerus** 29**Aus den Orden** 24**Unsere Toten** 25**Unsere Lebenden** 26**Hochzeiten** 29**Geburten** 29**Ermländischer Suchdienst** 30**Dies und Das** 31**EINSENDESCHLUSS**für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen**Dienstag,
10. April 2007**

Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben

Hirtenbrief zur Fastenzeit

Von Papst Benedikt XVI.

Liebe Brüder und Schwestern!
 „Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“ (Joh 19, 37). Dieses Wort aus der Hl. Schrift leitet unsere diesjährige Betrachtung zur Fastenzeit. Die österliche Bußzeit ist besonders geeignet, zusammen mit Maria und Johannes, dem Liebesjünger, bei dem zu verweilen, der am Kreuze für die ganze Menschheit sein Leben geopfert hat (vgl. Joh 19, 25). In dieser Zeit der Buße und des Gebetes wenden wir darum unseren Blick mit lebendiger Anteilnahme zum gekreuzigten Christus, der durch seinen Tod auf Golgota uns die Fülle der Liebe Gottes offenbart hat. In der Enzyklika „*Deus Caritas est* - Gott ist die Liebe“ habe ich mich dem Thema der Liebe gewidmet und die beiden Grundformen: *Agape* und *Eros* in den Blick gerückt.

Die Liebe Gottes: Agape und Eros

Mit dem Ausdruck *Agape*, der häufig im Neuen Testament vorkommt, wird die hingebende Liebe dessen bezeichnet, der ausschließlich das Wohl des anderen sucht; das Wort *Eros* hingegen meint die Liebe dessen, den ein Mangel bedrückt und der nach der Vereinigung mit dem Ersehnten verlangt.

Die Liebe, mit der Gott uns umgibt, entspricht der *Agape*. Kann der Mensch etwa Gott etwas geben, was Er nicht schon besäße? Was das menschliche Geschöpf ist und hat, ist Gottes Gabe: folglich ist es das menschliche Geschöpf, das in allem Gott braucht. Doch Gott liebt auch mit der Kraft des *Eros*. Im Alten Testament erweist der Schöpfer des Universums dem von Ihm erwählten Volk eine erwählende Liebe, die jeden menschlichen Beweggrund übersteigt. Der Prophet Hosea bringt diese göttliche Passion in wageutigen Bildern zum Ausdruck, wie etwa dem von der Liebe eines Mannes zu einer ehebrecherischen Frau (vgl. 3, 1-3); wenn Ezechiel von der Beziehung Gottes zum Volk Israel spricht, scheut

er sich nicht, eine glühende und leidenschaftliche Sprache zu wählen (vgl. 16, 1-22). Solche biblische Texte zeigen, dass der *Eros* zum Herzen Gottes selbst gehört: der Allmächtige erwartet das „Ja“ seiner Geschöpfe wie ein junger Bräutigam das seiner Braut.

Durch die Falschheit des Bösen hat sich die Menschheit leider von Anfang an der Liebe Gottes verschlossen in der Illusion einer unmöglichen Selbstgenügsamkeit (vgl. *Gen 3, 1-7*). In sich verkrümmt hat sich Adam von Gott, der Quelle des Lebens, entfernt und ist der Erste all derer geworden, „die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren“ (*Hebr 2, 15*). Gott aber blieb unbesiegbar. Das „Nein“ des Menschen war statt dessen der entscheidende Anstoß für die Offenbarung Seiner Liebe in all ihrer erlösenden Kraft.

Das Kreuz offenbart die Fülle der Liebe Gottes

Im Geheimnis des Kreuzes offenbart sich in aller Fülle die uneingeschränkte Macht, mit der sich der himmlische Vater erbarmt. Um die Liebe seines Geschöpfes wiederzugewinnen, hat Er einen sehr hohen Preis aufgebracht: das Blut seines eingeborenen Sohnes. Der Tod, für den ersten Adam Zeichen der äußersten Einsamkeit und Ohnmacht, wurde gewandelt in den höchsten Akt der Liebe und der Freiheit des neuen Adam. So kann man gut mit Maximus dem Bekenner sagen, dass Christus „sozusagen göttlich gestorben ist, weil er freiwillig gestorben ist“ (*Ambigua*, 91, 1956). Im Kreuz enthüllt sich Gottes *Eros* zu uns. *Eros* ist in der Tat nach einem Ausdruck des Pseudo-Dionysius jene Kraft, „die es dem Liebenden nicht erlaubt, in sich selbst zu verweilen, sondern ihn drängt, sich mit dem Geliebten zu vereinigen“ (*De divinis nominibus*, IV, 13; P G 3, 712). Gibt es einen „verrückteren *Eros*“ (N. Cabasilas, *Vita in Cristo*, 648) als den des Gottessohnes? Er wollte mit uns

bis zu dem Punkte eins werden, der ihm die Folgen unserer Verbrechen an Sich Selbst zu erleiden gestattet.

„Den sie durchbohrt haben“

Liebe Brüder und Schwestern! Schauen wir auf den am Kreuz durchbohrten Christus! Er ist die erschütterndste Offenbarung der Liebe Gottes, einer Liebe, in der *Eros* und *Agape* jenseits von allem Gegensatz sich gegenseitig erhellen. Am Kreuz bettelt Gott selbst um die Liebe seines Geschöpfes: Ihn dürstet nach der Liebe eines jeden von uns. Der Apostel Thomas hat in Jesus den „Herrn und Gott“ erkannt, als er die Hand in die Seitenwunde legte. Es überrascht nicht, dass viele Heilige im Herzen Jesu den bewegendsten Ausdruck des Geheimnisses dieser Liebe sehen. Man könnte geradezu sagen, dass die Offenbarung des *Eros* Gottes gegenüber dem Menschen in Wirklichkeit der höchste Ausdruck seiner *Agape* ist. Fürwahr nur die Liebe, in der sich die kostenlose Selbsthingabe und der leidenschaftliche Wunsch nach Gegenseitigkeit vereinen, gewährt eine Trunkenheit, welche die schwersten Opfer leicht macht. Jesus hat gesagt: „Wenn ich über die Erde erhöht bin, werde ich alle zu mir ziehen“ (*Joh 12, 32*). Sehnsüchtig erwartet der Herr von uns vor allem die Antwort, dass wir seine Liebe annehmen und uns von Ihm an sich ziehen lassen. Wobei es nicht genügt, seine Liebe lediglich anzunehmen. Solche Liebe und solcher Einsatz wollen ihre Entsprechung in der Weitergabe an die anderen: Christus „zieht mich zu sich“, um sich mit mir zu vereinigen, damit ich lerne, die Brüder und Schwestern mit seiner Liebe zu lieben.

Blut und Wasser

„Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“. Schauen wir mit Vertrauen auf die durchbohrte Seite Jesu, aus der „Blut und Wasser“ (*Joh 19, 34*) flössen. Die Kirchenväter



Katechismus Ecke

haben diese Elemente als Symbole für Taufe und Eucharistie gesehen. Durch das Wasser der Taufe erschließt sich uns in der Kraft des Heiligen Geistes die Intimität der trinitarischen Liebe. Die Fastenzeit drängt uns, dass wir in der Gnade der Taufe aus uns selbst ausziehen und uns der barmherzigen Umarmung des Vaters (vgl. Hl. Johannes Chrysostomus, *Katechesen*, 3, 14 ff.) öffnen. Das Blut, Symbol der Liebe des Guten Hirten, strömt durch das Geheimnis der Eucharistie in uns ein: „Die Eucharistie zieht uns in den Hingabeakt Jesu hinein ... wir werden in die Dynamik seiner Hingabe hineingenommen“ (*Deus Caritas est*, 13). Leben wir also die Fastenzeit als eine „eucharistische“ Zeit, in der wir die Liebe Jesu empfangen und sie um uns in Wort und Tat verbreiten. Die Betrachtung dessen, „den sie durchbohrt haben“, drängt uns somit, den anderen das Herz zu öffnen und die Wunden zu erkennen, die der Würde des Menschseins geschlagen werden. Es drängt insbesondere, jede Form der Verachtung des Lebens und der Ausbeutung der menschlichen Person zu bekämpfen und die dramatische Vereinsamung und Verlassenheit vieler Menschen zu lindern. So werde die Fastenzeit für jeden Christen zur erneuten Erfahrung der Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt worden ist - eine Liebe, die wir unsererseits dem Nächsten weiterschenken müssen, vor allem denen, die leiden und in Not sind. Nur so können wir in reichem Maße der Freude von Ostern teilhaft werden. Maria, die Mutter der Schönen Liebe, leite uns auf diesem Wege der österlichen Bußzeit, einem Weg echter Umkehr zur Liebe Christi. Euch, liebe Brüder und Schwestern, wünsche ich eine fruchtbare Fastenzeit und erteile allen von Herzen den besonderen Apostolischen Segen.

Aus dem Vatikan, 21. 11. 2006.

Benedictus PP XVI

Kirchl. Amtsblatt Münster 2007, Nr. 4

Ein unvergessener Ermländer

DP Prälat Josef Lettau

Von Johannes Harwardt / Alfred Penkert / np

Im Ermland war er bis 1945 der „Jugendpfarrer“ - auch dann noch, nachdem Bischof Maximilian den Heilsberger Schlosspropst 1941 nicht nur zum Diözesancaritasdirektor und zum Leiter des bischöflichen Seelsorgeamtes berufen und danach zum Erzpriester in Wormditt bestellt hatte. Aufgaben, die er als begnadeter Seelsorger nach seiner Flucht unter erschwerten Bedingungen in der britischen Besatzungszone übertragen erhielt, sei es als Caritasdirektor in Schleswig-Holstein oder als Jugendpräses in Westfalen, sei es als ermländischer Konsistorialrat oder als päpstlicher Hausprälat.

Bei all seinem priesterlichen Bemühen sammelte er die ermländische Jugend. Das Junge Ermland verdankt Prälat Lettau Gründung und Weisung. Und Hunderte junge Ermländer haben ihn auf Tagungen und bei Begegnungen hier im Westen zwischen 1947 und 1959 erlebt: immer begeistert und begeisternd.

Am 27. November 1959, erst 60 Jahre alt, verstarb Josef Lettau. Beigesetzt wurde er in Balve in der Nähe des Bischof-Maximilian-Kaller-Heims in Helle, dem er sehr verbunden war.

Auch fast 50 Jahre nach seinem Tod müssen wir Ermländer es als selbstverständlich ansehen, das Grab dieses Priesters in Ehren zu halten.

Prälat Lettau hat sich seinerzeit nicht geschont im Dienst an den Jungen Ermländern, gönnen wir ihm heute eine würdige und bleibende Ruhestätte! Mit ein paar Euro als „Grabspende“ könnte dafür gesorgt werden, dass „unser“ einstiger Diözesanpräses unvergessen ruht.

Gedenktage: 110. Geburtstag am 31. 12. 2008; 50. Todestag am 27. 11. 2009.

Wenn Sie zur Grabpflege von Josef Lettau beitragen möchten, überweisen Sie Ihre Spende auf folgendes Konto: Johannes Harwardt, Sparda Bank Münster e.G., BLZ: 400 605 60, Kto-Nr.: 110 735 892, Stichwort: „Grabpflege Lettau“.

Für fünf Jahre wiederberufen

Dr. Norbert Matern

Die Herbstversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat Herrn Dr. Norbert Matern, Mtlg. des Ermländerrates, erneut für die Dauer von fünf Jahren zum Vorsitzenden des Katholischen Flüchtlingsrates berufen. Der Katholische Flüchtlingsrat ist der Pastoralmission der DBK zugeordnet, an ihre Weisungen gebunden und ihr gegenüber berichtspflichtig. Ansprechpartner ist der Beauftragte der DBK für Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge, Weihbischof Gerhard Pieschl, Limburg.

Aktuelle Ehrenämter (lt. www.kirche_in_not.de):

- Seit 1983 Mitglied des Ostkundebeirats für die bayerischen Schulen;
- Seit 1992 Vorsitzender des Internationalen Presseclubs München;
- Seit 1993 Mitglied des Landeskomitees der Katholiken in Bayern, zugleich im Sachausschuss Medien;
- Seit 1995 Lehrbeauftragter für Hörfunkjournalismus an der staatlich anerkannten Hochschule, Gustav-Siewerth-

Akademie, in Weilheim Oberbierbronn / Schwarzwald;

- Seit 1995 Mitglied des Präsidiums des „Haus des Deutschen Ostens“ München, berufen durch den Minister für Arbeit und Soziales des Freistaates Bayern;
 - Seit 1996 Vorsitzender des Katholischen Flüchtlingsrats in Deutschland;
 - Seit 2000 Stellvertretender Vorsitzender des „Historischen Vereins für Altertumskunde und Geschichte Ermlands e.V.“;
 - Seit 2001 Vorsitzender des Präsidiums des Haus des Deutschen Ostens, berufen durch die Deutsche Bischofskonferenz;
 - Seit 2001 Vorstandsmitglied des Deutschen Jugendherbergwerks, Landesverband Bayern;
- Die Ermlandfamilie freut sich, einen aus ihrer Mitte in dieser wichtigen Position des Katholischen Flüchtlingsrates bei der DBK zu wissen und gratuliert herzlich.

(red.)

Päpstl. Missionswerk Kath. Frauen – Verband Ermland Monika Hoppe hoch geehrt

Für langjährige ehrenamtliche Arbeit mit dem päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ ausgezeichnet.

Mit dem päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ für langjährige Verdienste in der Kirche wurde Monika Hoppe, Leiterin des Päpstlichen Missionswerks katholischer Frauen in Deutschland - Verband Ermland, ausgezeichnet. Die feierliche Übergabe fand am 26. August 2006 durch Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Visitator Ermland, in Münster statt. Frau Hoppe konnte auch im vergangenen Jahr 2006 verschiedene von ehrenamtlichen Mitgliedern im Verband Ermland gefertigte Messgewänder nach Nigeria und Südafrika vergeben und vier Figuren einer von einer ermländischen Augustinerin gespendeten Krippe neu einkleiden.

Erstmalig zum letztjährigen Weihnachtsfest konnte diese Krippe in der katholischen Kirche in Allenstein-Jomendorf aufgestellt werden, in der die Deutsche Minderheit ihre regelmäßigen Gottesdienste in deutscher Sprache mit Kaplan André Schmeier feiert.

Die Ermlandfamilie gratuliert herzlich!

(red.)



Der Visitator Ermland, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel überreichte Frau Monika Hoppe, den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“

Foto: privat

Pro Ecclesia et Pontifice

Ehrung für Gerhard Radau

Für langjähriges Engagement für die Ermländer in Paderborn



(v.l.) Pfr. Alfred Masermann, Gerhard Radau mit der Urkunde zum Orden, Prälat Joseph Becker und der ermländische Pfr. Hubert Poschmann

Foto: privat

Mit einer selten vergebenen päpstlichen Auszeichnung, dem päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ und der Urkunde wurde Gerhard Radau während des feierlichen Adventsgottesdienstes der Ermlandfamilie Paderborn in der Kapuzinerkirche für sein langjähriges Engagement für die Ermländer in Paderborn ausgezeichnet.

Im Auftrag des Visitators Ermland, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, übergab der ermländische Pfarrer Hubert Poschmann im Beisein von Domkapitular Prälat Joseph Becker und Pfr. i. R. Alfred Masermann die Auszeichnung an Herrn Radau.

Gerhard Radau und seiner Ehefrau Eva-Maria wurden für ihre langjährige Unterstützung und ihr großes Engagement für die Ermlandfamilie Paderborn und Umgebung in der anschließenden Begegnungsfeier in der Familienbildungsstätte besonders gedankt.

Der 74-jährige Radau geboren in Braunsberg war schon dort Messdiener und in der Schola. 1970 übernahm Gerhard Radau von Prälat Paul Ke-

witsch die ehrenamtliche Tätigkeit und die seelsorgerische Verantwortung für die Ermlandfamilie Paderborn, die 1947 gegründet wurde. Ende 2005 legte Herr Radau dieses Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen nieder und übergab es im Namen des Visitator Ermland, Dr. Lothar Schlegel, an Gerhard Wieczorek, der heute beim Diözesan-Caritasverband in Paderborn tätig ist, in dem Verband, in dem auch Herr Radau langjährig engagiert tätig war.

Herr Radau hat während seiner über 35-jährigen Tätigkeit neben den regelmäßigen Messen und Vespers der Ermlandfamilie Paderborn auch zahlreiche Ausflüge und Wallfahrten, insbesondere nach Werl organisiert. Herr Radau ist in vielen Gremien der Ermlandfamilie tätig.

Zu der hohen Ehrung mit dem päpstlichen Orden „Für Kirche und Papst“ gratulierten Herrn Radau 120 ermländische Landsleute während des traditionellen Treffens der Paderborner Ermlandfamilie.

gw / np

Stellvertretend für Vertriebene

Leuschner-Medaille für Pieschl

Am 1. Dezember 2006 wurde der Limburger Weihbischof Gerhard Pieschl mit der Wilhelm-Leuschner-Medaille des Landes Hessen geehrt.

Die Medaille ist die höchste Auszeichnung, die das Land vergibt. Weihbischof Pieschl reiht sich damit in eine Riege großer Persönlichkeiten ein, die in der Vergangenheit geehrt wurden, darunter Pater Oswald von Nell-Breuning, Ignatz Bubis und Jürgen Habermas.

Nach Angaben der Landesregierung in Wiesbaden werden in diesem Jahr, zum 60. Geburtstag des Landes, insgesamt vier Personen ausgezeichnet. Sie erhalten die Medaille stellvertretend

für vier Gruppen, die am Aufbau Hessens beteiligt waren. Pieschl steht für die Vertriebenen, während die anderen drei Preisträger die Kategorie Gastarbeiter, Wirtschaft und Arbeitnehmer vertreten.

Die Medaille mit 5,5 Zentimetern Durchmesser und aus echtem Silber erinnert an den 1944 als Widerstandskämpfer hingerichteten früheren hessischen Innenminister Wilhelm Leuschner und wird seit dem Jahr 1964 gestiftet. In 2006 wird sie während eines Festaktes zum 60. Jahrestag des Inkrafttretens der Hessischen Verfassung im Staatstheater Wiesbaden verliehen.

Für ehrenamtliche Tätigkeit in der Kirche

Pirminius-Plakette für Trudchen

Von Oskar Müller, Pfarrer, Liewenberg, Kr. Heilsberg

Der Bischof von Speyer, Dr. Anton Schlembach, hat Frau Trudchen Vollet, geb. Graf, aus Reichenberg, Kr. Heilsberg, die Pirminius Plakette überreicht. Diese Auszeichnung hat Trudchen Vollet, Mutter von drei Söhnen, für ihre 32-jährige ehrenamtliche Tätigkeit an der Filialkirche in Immesheim erhalten.

Sie sorgt für Blumenschmuck und Kirchenwäsche, sie organisiert die Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten ohne Priester. Die Trauernden begleitet sie mit dem Totenrosenkranz. Diese Aufgabe hat sie von der Schwiegermutter übernommen.

Das Elternhaus von Trudchen stand in Reichenberg ganz nahe bei der Kirche. Der Pfarrer in ihrer Kindheit war Ferdinand Podlech. Eine ältere Schwester trat der Gemeinschaft der Katharinen-schwester bei, Schwester Elvira.

Nach der Vertreibung aus dem Ermland hat Trudchen „Hochwürdige Her-

ren“ versorgt. Von 1950 bis 1953 arbeitete sie im Haushalt von Kapitularvikar Prälat Arthur Kather auf der Honeburg in Osnabrück-Haste und bis 1959 bei Kapitularvikar Prälat Paul Hoppe.

Ihre zweite Heimat fand Frau Vollet in der Pfalz, in Immesheim, wo sie ihren Mann Erich heiratete. Ein Sohn aus der Ehe, Andreas, spielt wunderbar Trompete. Bereits viermal hat er Ermländer der Gruppe August Dittrich in die ermländische Heimat begleitet. Mit ihm konnten wir uns immer beim Gesang in der Kirche oder außerhalb Gehör verschaffen. Diese Begleitung und der intensive Einsatz in der Reisegruppe hat Andreas ebenfalls Anerkennung und Hochachtung eingebracht.

Als Pfarrkind der Reichenberger Pfarrgemeinde und im Namen der Ermländer möchte auch ich Trudchen Vollet zur Verleihung der Pirminiusplakette herzlich gratulieren.

Diasporapriester in Treue und Anspruchslosigkeit

Pfr. Georg Schiprowski †

Jesus Christus, der ewige Hohepriester, rief unerwartet seinen treuen Diener Georg Schiprowski, Pfarrer i.R., am 17. November 2006 in seine Herrlichkeit. Er stand im 78. Lebensjahr und im 42. Jahr seines priesterlichen Dienstes.

Georg Schiprowski stammte aus dem Ermland und war mit seiner Familie zum Kriegsende nach Richtenberg in Pommern verschlagen worden. Nach anfänglicher Tätigkeit als Berufsschullehrer führte ihn sein Weg ins Priesterseminar nach Erfurt. Kritische Äußerungen zu den Zwangskollektivierungen der Bauern in der damaligen DDR brachten ihn für 2 Jahre ins Gefängnis nach Bützow und zwangen ihn so, das Theologiestudium zu unterbrechen. Die Belastungen dieser schweren Zeit begleiteten ihn das ganze Leben.

Nach der Priesterweihe begann er seinen priesterlichen Dienst als Kaplan in Prenzlau. Bereits drei Jahre später übernahm er die Leitung der Kuratie Christus König in Kremmen. Unter sehr einfachen Bedingungen wirkte er hier 13 Jahre, bis ihn der Bischof als Pfarrer nach Neustadt/Dosse rief. Es fiel ihm nicht leicht, diesem Ruf zu folgen, doch spürte er bald, wie sehr er auch hier ge-

braucht wurde. Den in Neustadt wohnenden Behinderten und den zerstreut lebenden Gläubigen schenkte er seine ganze Liebe und Zuwendung. So war es wieder ein großer Schmerz für ihn, als ein Unfall ihn nach 19 Jahren zwang, diese Gemeinde aus Alters- und Gesundheitsgründen in jüngere Hände zu geben. Im Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth von Velten fand er eine neue Heimat, wo er sehr zurückgezogen die letzten 6 Jahre seines Lebens verbrachte, bis ihn in der Nacht zum 17. November 2006 unerwartet der Tod ereilte.

Pfarrer Schiprowski gehörte zu den eifrigen Diasporapriestern unseres Erzbistums. In großer Treue und persönlicher Anspruchslosigkeit harter er in der Not der Zerstreung bei seiner Gemeinde aus und stärkte den Glauben der ihm Anvertrauten durch seine menschliche Wärme.

Wir sind zuversichtlich, dass der Herr es ihm überreich vergelten wird.

Das Requiem feierten wir für ihn am Freitag, 1. Dezember 2006 in der Pfarrkirche von Neustadt, wo er anschließend auf dem dortigen Friedhof seine letzte Ruhestätte gefunden hat. - R.i.p.

GV-Berlin / np

Klausurtagung des Konsistoriums in Berlin

Zu Besuch bei moldauischem Botschafter

Es ist zu einer guten Tradition geworden, dass sich der Visitator Ermland, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, und die Mitglieder des Konsistoriums Ermland zur einer Klausurtagung im Katharinenkloster in Berlin-Dahlem treffen.

Während der letzten Klausurtagung im vergangenen November in Berlin hatten unser Visitator, Msgr. Dr. Lothar Schlegel, und die Konsistorialräte Dr. Claus Fischer, Clemens Bombeck, Heribert Duschinski, Thorsten Neudenberger und Ulrich Weikert am 6. November 2006 eine angenehme Unterbrechung: Sie waren zu Gast in der Botschaft der Republik Moldau. Der besondere Anlaß dieses Besuches war die Verleihung der Verdienstmedaille „Meritul civic“ an Konsistorialrat Clemens Bombeck. Der moldauische Botschafter Igor Corman überreichte ihm diese höchste Auszeichnung seines Landes im Auftrag des Präsidenten der Republik Moldau, Vladimir Voronin, in seiner Berliner Residenz. Dabei hob der Botschafter die besonderen Verdienste hervor, die sich Pfarrer Bombeck durch seine jahrelange humanitäre und caritative Hilfe zugunsten der notleidenden Familien und Alleinstehenden erworben hat. Viele Hilfstransporte organisierte er, zusammen mit Freunden und Gliedern seiner Herz-Jesu-Gemeinde in Gladbeck, nach Moldawien, dem „Armenhaus Europas“, Kindergärten konnten renoviert und mit



Der Botschafter der Republik Moldawien Igor Corman überreicht KR Clemens Bombeck die höchste Auszeichnung seines Landes „Meritul civic“ für humanitäre und caritative Hilfe: (v.l.) KR Dr. Claus Fischer, KR Heribert Duschinski, Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Botschafter Igor Corman, KR Clemens Bombeck, KR Thorsten Neudenberger und KR Ulrich Weikert

neuer Einrichtung ausgestattet werden. So mancher Patient erhielt Medikamente, andere fanden im Gladbecker Krankenhaus ärztliche Hilfe. Kinder und Jugendliche konnten an Ferienfreizeiten teilnehmen. Ein Rettungswagen bringt heute akut Erkrankte rasch in ein Krankenhaus. All dies war und ist möglich, weil Konsistorialrat Bombeck sich getragen weiß von Freunden, mit denen er sich im Verein „Pro Molda-

via“ zusammengeschlossen hat. So betonte er auch bei der Ordensverleihung, dass er diese Ehrung dankbar annehme, aber nicht nur für sich, sondern vor allem auch für die rund 100 Vereinsmitglieder und alle, die sich so uneigennützig und tatkräftig für die Menschen in Moldawien einsetzen. Dankbar erinnerte er auch daran, dass der deutsche Bundespräsident Johannes Rau ihm bereits im Herbst 2001 die

Bundesverdienstmedaille zuerkannt hat; nun sei es der moldauische Staatspräsident Vladimir Voronin, der sein und seiner Freunde Engagement dankbar anerkannt habe; das sei für ihn und für alle eine große Ermutigung.

Nach der kleinen Zeremonie saß man noch zu einem Gespräch zusammen. Dabei konnten der Visitator und die Konsistorialräte viel über das kleine, von Europa nahezu unbeachtete Moldawien erfahren. Mit dem Botschafter Corman hoffen viele in Moldawien, das bis 1991 Teil der Sowjetunion war, einmal zur Europäischen Union zu gehören. Bis dahin ist es aber noch ein weiter Weg. Um diesem Ziel näher zu kommen, müssen sich viele tatkräftig einsetzen; Konsistorialrat Bombeck will dabei mithelfen. Visitator Msgr. Dr. Schlegel und die Mitglieder des Konsistoriums entdeckten bei diesem Gespräch mit dem Botschafter Gemeinsamkeiten in ihrer Arbeit; Msgr. Dr. Schlegel: „Wie Pfarrer Bombeck an der Brücke der Versöhnung und Völkerverständigung zwischen Deutschland und der Republik Moldau mitbaue, sind es wir Ermländer, die wir an der Versöhnung und Völkergemeinschaft zwischen Deutschland und Polen mitwirken. Europa wächst zusammen!“

Mit Freude über die Begegnung in der moldauischen Botschaft fuhren der Visitator und die Konsistorialräte wieder zurück in das Katharinenkloster in Berlin-Dahlem. Beim Mittagessen wurde noch einmal gefeiert und das Glas erhoben - mit Wein aus Moldawien, den Botschafter Corman ihnen zum Abschied geschenkt hatte.

Christus ist erstanden! Alleluja! - Er ist wahrhaft auferstanden! Alleluja!

Ermländische Begegnungstage 2007

Was trägt in die Zukunft?

Vom 9. bis 11. November 2007

Unter diesem Motto wollen wir uns in diesem Jahr Generationen- und Gruppenübergreifend zusammenschließen mit unserem Visitator Msgr. Dr. L. Schlegel, treffen.

Für Interessantes, Liturgisches und Spielerisches für Kleine und Große ist gesorgt.

Ob Ermländer(in) in der 1., 2. oder 3. Generation, aus dem heutigen Ermland, Aussiedler(in) oder / und interessiert an der Geschichte und Zukunft der Ermländerarbeit: Alle sind herzlich eingeladen.

Das Hauptaugenmerk wollen wir auf die vielen ermländischen Treffen richten, die im jahrzehntelangen Einsatz von ehrenamtlichen Helfern organisiert werden. Ihnen gilt es Dank zu sagen und gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu richten.

Unterkunft: Katholisches Ferienwerk St. Ludger, Dahlem-Baasem (in der Eifel), 44 Mehrbettzimmer mit Dusche/WC, eine große Aula, zwei Gruppenräume, Fernsehraum, Kaminzimmer, Tischtennis- und Werkraum, Hallenbad (ca. 70 qm) sowie ein großzügig angelegtes Außengelände mit Spiel- und Sportplatz.

Für einen Transfer aus dem nahe gelegenen Hauptbahnhof in Dahlem wird gesorgt (Bahnverbindungen unter www.bahn.de).

Anmeldung: Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitator-ermland.de

Anmeldeschluss: 30. September 2007

Aus dem Programm: Referate zu ausgesuchten ermländischen Themen Auswertung der Umfrage zu ermländischen Treffen Ausblick auf die Ermlandarbeit, Geselliger Abend. Für die Kleinen: Betreuung (Spiele, Basteln und Schwimmen im hauseigenem Hallenbad)

Preise: Vollpension ca. 42 € / Nacht

Zuschüsse: Kinder bis einschließlich 15 Jahre sind frei. 50% Ermäßigung für die GJE auch zu den Reisekosten. Teilnehmende aus dem heutigen Ermland werden bezuschusst (Einzelheiten sind über das Büro für deutschsprachige Seelsorge im Ermland, ul. Pienięznego 22, PL 10-066 Olsztyn, Tel.: 089 / 53 55 173 zu erfragen).

Missionarische Präsenz in nichtchristlicher Welt

Wo die Welt zu Hause ist

Von P. Johannes Henschel, Spiritaner

Wir leben bewusst in einer internationalen Kommunität in Rostock in einer Spiritanergemeinschaft, der vier Patres aus vier Nationen angehören, um im Umfeld von Rostock die weltweite Dimension unseres Glaubens zu bezeugen.

Jüngste Umfragen haben ergeben, dass 63,7 % aller Einwohner von Mecklenburg-Vorpommern Ausländern gegenüber eher feindlich eingestellt sind. Schon unser Leben in einer internationalen Kommunität weist die weltweite Dimension unseres christlichen Glaubens auf. Zu unserer Wohngemeinschaft gehören:

- P. John Doyle aus Irland. Er war von 1965 - 1971 in Nigeria/Westafrika tätig und von 1974 - 1996 in Brasilien.
- P. Andreas Zurawski aus Polen, 1960 geboren in Marienburg / Malbork. Er war bisher in polnischen Pfarrengemeinden tätig.
- P. Emeka Nzeadibe aus Nigeria, geboren 1974 und zum Priester geweiht im Jahr 2003. Er hat sein Studium der Philosophie in Nigeria begonnen und das Theologiestudium in Frankreich fortgesetzt.
- Ich, P. Johannes Henschel, geb. 1935 in Plautzig, Kr. Allenstein, bin Deutscher und habe zunächst in Deutschland in der religiösen Ju-

gendweiterbildung gearbeitet und dann von 1981 - 1982 in der Südafrikanischen Republik. Von 1982- 1992 war ich Cheftedakteur der Missionszeitschrift KONTINENTE und war danach sechs Jahre in Bagamoyo/Ostafrika tätig; von 1992 - 1994 und von 1998 - 2002.

Das Zusammenleben in einer internationalen und sogar interkulturellen Gemeinschaft ist schön; erfordert aber viel Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen. Mir ist das Zusammenleben gerade mit einem polnischen Mitbruder sehr wichtig.

Bewusst leben wir in einer eher glaubenslosen Gegend.

Wir leben als Mitglieder der Missionsgemeinschaft der Spiritaner in einem überwiegend nichtchristlichen Umfeld. Eine Statistik der evangelisch-lutherischen Landeskirche von Mecklenburg weist auf, dass 78 % aller Mecklenburger Nichtglaubende sind und nur 22 % Christen (360.000 Protestanten und 60.000 Katholiken). Wir versuchen, in den uns gestellten Seelsorgsaufgaben möglichst vielen Menschen zu begegnen, um ihnen unsere christliche Lebensgrundlage zu vermitteln. Unser Motto als Spiritaner ist: Missionarische Präsenz in einer nichtchristlichen Welt.

Visituren Breslau, Ermland und Grafschaft Glatz ab jetzt im Ermlandhaus

Drei unter einem Dach

Von Norbert Polomski

Die Visitatoren Prälat Winfried König (Breslau) und Großdechant Prälat Franz Jung (Grafschaft Glatz) verlegten auf Einladung von Msgr. Dr. Lothar Schlegel (Ermland) ihre Visitaturen ins Ermlandhaus. Somit residieren nun „Drei Visitatoren unter einem Dach.“

Aus Anlass der Einweihung der neuen Visitaturen im Ermlandhaus luden die drei Visitatoren am 14. Januar 2007 zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Ermlandhaus ein.

Bei herrlichem Sonnenschein und frostigen Temperaturen kamen über 160 Gäste. Der Hausherr, Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel sprach in seiner Begrüßung vom Neubeginn und davon, den „Herausforderungen der Realität zu entsprechen“, von erneuerbarer Energie, die in uns selbst stecke, die „die Lebensenergie aus dem Glauben an Gott“ sei, und er zeichnete die Vision, „... von diesem Zentrum der Visitatoren wird die überregionale Seelsorge im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz an den Menschen aus den Bistümern Breslau, Ermland und der Grafschaft Glatz geleistet werden. Von hier aus werden Gedanken des Friedens und der Versöhnung ausgehen, von hier soll Zukunft gestaltet werden.“

Nach diesen in die Zukunft gerichteten Worten übernahm der Apostolische Visitator Ermland em. Prälat Johannes Schwalke die Weihezeremonie: Gebete wurden gesprochen, eine Lesung vorgetragen, Lieder gesungen. Weihwasser benetzte die Häupter der Anwesenden und der Wohlgeruch des Weihrauchs erfüllte die Räume des Ermlandhauses. In seiner Ansprache wünschte der Altvisitator den neuen



Die „Drei Visitatoren unter einem Dach“ (v.l.) Msgr. Dr. Lothar Schlegel, Prälat Winfried König und Großdechant Prälat Franz Jung

Foto: Johannes Rasim

tuellen Identität und Identifikation die Möglichkeit biete, insbesondere religiöse und gesellschaftliche Traditionen zu verwirklichen und zu bewahren. Sie diene aber auch dazu, eine Verbindung zwischen den Heimatvertriebenen und den jetzigen Bewohnern der Heimat zu schaffen. Und an alle in Münster lebenden Flüchtlinge und Vertriebenen gewandt sagte Frau Reismann: „Heimat ... trägt man in sich selbst. Sie alle werden, - genau wie alle anderen Bürger Münsters, die ihre Heimat verlassen mussten, - Ihre Heimat nicht vergessen, aber ich hoffe, dass Sie sich alle hier in Münster zuhause fühlen.“

Einen „Glückwunsch“ an Schlesier, Grafschaft-Glatzer und Ermländer,



Gestärkt plaudern die sichtlich zufriedenen Gäste, denn anschließend begeben sie sich zur Überwasserkirche um die Christkindl-Messe zu feiern. Foto: Maibaum

Nachbarn im Ermlandhaus ein gutes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit für die ihnen jeweils anvertrauten Menschen.

Großdechant Prälat Franz Jung (Grafschaft Glatz) bat nun als Moderator des Festtages Frau Bürgermeisterin Karin Reismann ans Mikrofon. Sie zeigte sich erfreut über die Einladung und überbrachte herzliche Grüße des Oberbürgermeisters von Münster, Dr. Tillmann. Frau Reismann betonte, dass die Vertriebenenseelsorge als wichtiger Bestandteil der Sicherung der kul-

turellen Identität und Identifikation die Möglichkeit biete, insbesondere religiöse und gesellschaftliche Traditionen zu verwirklichen und zu bewahren. Sie diene aber auch dazu, eine Verbindung zwischen den Heimatvertriebenen und den jetzigen Bewohnern der Heimat zu schaffen. Und an alle in Münster lebenden Flüchtlinge und Vertriebenen gewandt sagte Frau Reismann: „Heimat ... trägt man in sich selbst. Sie alle werden, - genau wie alle anderen Bürger Münsters, die ihre Heimat verlassen mussten, - Ihre Heimat nicht vergessen, aber ich hoffe, dass Sie sich alle hier in Münster zuhause fühlen.“

Einem „Glückwunsch“ an Schlesier, Grafschaft-Glatzer und Ermländer, dass sie ihre Visitaturen räumlich im Ermlandhaus bei Bewahrung der Eigenständigkeit zusammenlegten, äußerte Professor Dr. Josef Joachim Menzel, Präsident des Heimatwerkes schlesischer Katholiken. In einem kurzen historischen Abriss zeichnete Prof. Menzel die „Verwandtschaftsverhältnisse“ der „Drei-unter-einem-Dach“.

Bevor Großdechant Jung die Grußworte verlas, erhob er mit allen Anwesenden das Sektglas, um aus diesem feierlichen Anlass auch den Leib mit einem Schlückchen zu erfreuen.

Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Erwin Josef Ender, wünschte denen, „die künftig im Ermlandhaus unter einem Dach arbeiten, die Kraft, einander in dem Bemühen zu unterstützen, den Menschen, die ihrer angestammten Heimat beraubt wurden, in ihrer neuen Heimat die geistigen und geistlichen Werte, die sie mitgebracht haben, zu bewahren und der kommenden Generation weiterzugeben.“ Und er dankte denen, „die in den vergangenen 60 Jahren im Zusammenhang der Vertreibung und der notwendigen Neuwurzelung dafür gesorgt haben, dass christliche Werthaltungen wie der Verzicht auf Vergeltung, das Bemühen um Versöhnung und das solidarische Füreinander-Einstehen allen revanchistischen Tendenzen den Boden entzogen und damit vorausschauend an dem Fundament mitgebaut haben, auf dem heute die Europäische Union steht.“

Der Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Pater Dr. Hans Lan-

nung zur Verständigungs- und Friedensarbeit in die nachfolgenden Generationen weiter zu tragen.“, so Weihbischof Pieschl, und er schloss mit den Worten: „Mögen alle Heiligen und Seligen unserer alten Heimat auch künftig Zeichen unserer Treue zu Gott, unseres Willens zum Frieden in historischer Wahrheit und Gerechtigkeit und unserer Treue zur alten und neuen Heimat sein.“

Gedankt für Einladungen zu dieser Feier haben u.a. der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz und Bischof von Mainz, Karl Kardinal Lehmann, der wegen anderer Termine bedauernd absagen musste, sowie der Bischof von Münster, Reinhard Lettmann, der Weihbischof Ostermann beauftragte, seine Wünsche am Nachmittag bei der Christkindl-Messe zu überbringen. Bei der Einweihung repräsentierte Offiziell Prälat Martin Hülskamp die Diözese Münster, der auch Vizepostulator beim Seligsprechungsverfahren für unseren Bischof Kaller ist.

Provinzoberin der Deutschen Provinz St. Katharina, Sr. M. Friedburga Krieger, bedient freudestrahlend die Gäste der drei Visitatoren und schöpft persönlich die überaus leckere Käsesuppe

Foto: Joh. Rasim



gendörfer SJ, äußerte die Hoffnung, dass nun „das Ermlandhaus über eine intensive Zusammenarbeit der Visitatoren hinaus wichtige Impulse für die Seelsorge an den in Deutschland lebenden Gläubigen geben“ möge. P. Langendörfer wörtlich: „Die Vertriebenenseelsorge ist Teil der Erinnerungs-, Verständigungs- und Aussöhnungsarbeit der katholischen Kirche. Ihr kommt auch deshalb besondere Bedeutung zu, weil die Zahl der Angehörigen der Erlebnisgeneration bis heute beachtlich ist.“

Der Leiter der Arbeitsstelle Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, Franz M. Herzog, dankte für die Einladung und betonte, „dass die überdiözesane Vertriebenenseelsorge der Visitatoren den Menschen im Prozess der kirchlichen Beheimatung und gesellschaftlichen Integration hilft, ihre spirituelle Identität und religiösen Tradition wie auch ihr kulturelles Erbe aus den verschiedenen Herkunftsgebieten zu bewahren und fortzuentwickeln. Hinzu kommt, dass die Sonderseelsorge eine tragfähige Verständigung und Aussöhnung aus der Kraft des Glaubens sowie auf der Grundlage historischer Wahrheit und Gerechtigkeit fördern und ausbauen soll.“

Weihbischof Gerhard Pieschl, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge dankte in Bewunderung jenen Menschen, die innerhalb unserer Kirche, aber auch darüber hinaus für Verständigung und Versöhnung in oft schwierigen Zeiten eingetreten sind. Sie hätten dadurch die Grundlagen für eine versöhnende Nachbarschaft geschaffen. „Vor allem gilt es, die Gesin-

Der Apostolische Visitator Breslau, Prälat Winfried König, wies besonders auf drei Aspekte der gemeinsamen Arbeit hin: Sie gilt den in Deutschland lebenden Schlesiern, Ermländern und Grafschaft-Glatzern, für die die Visitatoren in Kirche und Öffentlichkeit Verantwortung tragen. Dann aber auch all den Landsleuten, die noch in der Heimat als Minderheit leben. Sie gilt aber auch den Heimat-Diözesen, zu denen Verbindungen gewachsen sind, die Hoffnung für die Zukunft geben. Kirche überwindet Grenzen, verbindet Völker und Länder.

Nach so vielen guten Wünschen und schönen Grußworten lud Prälat König im Namen aller gastgebenden Visitatoren die Anwesenden zu einem Imbiss in das Kloster der Katharinen-schwester gegenüber dem Ermlandhaus ein. Und auch hier höchste Prominenz: Die Oberin der Deutschen Provinz St. Katharina, Sr. M. Friedburga Krieger, schöpfte höchstpersönlich mit großer Kelle aus einem der drei riesigen Töpfe von ganz tief unten das Dicke der sehr wohlschmeckenden Käsesuppe in die Teller der Hungrigen. Und auf den Tischen gab es Brot dazu. Es sollen Leute beobachtet worden sein, die sich die vierte Portion der den Gaumen umschmeichelnden Köstlichkeit holten.

So gestärkt begaben sich die meisten Gäste zu Überwasserkirche (Liebfrauen), in der Weihbischof Ostermann als Hauptzelebrant in Konzelebration mit den drei Münsteraner Visitatoren und weiteren Priestern die Pastoral-Messe (Christkindl-Messe) von Ignaz Reismann mit dem Grafschafter Chor und Orchester feierte.

Weihbischof Ostermann feierte mit Visitatoren Transeamus nach Europa

Nahezu 800 Gläubige feierten in der Liebfrauen-Kirche (Überwaserskirche) in Münster die Christkindmesse von Ignaz Reimann

Von Edelwida Faber / np

Nach dem feierlichen Einzug, angeführt von den Bannerabordnungen der drei Visitaturen - Breslau, Ermland und Grafschaft-Glatz -, und dem kraftvollen Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, begleitet von Pfarrer Christoph Scholz an der Orgel, trat ein sichtlich und spürbar erfreuter Visitator Franz Jung ans Mikrophon. Das ist der erste Höhepunkt im Jahr 2007: „Am Vormittag die feierliche Einweihung der neuen Büroräume im Ermlandhaus am Ermlandweg und damit die Zusammenführung der Visitaturen Breslau, des Ermlandes und der Grafschaft Glatz. Und mit der Pastoralmesse in D-Dur von Ignaz Reimann - von den Gläubigen liebevoll ‚Christkindmesse‘ genannt - feiern wir nun den Herrgott.“

So begrüßte Großdechant Prälat Franz Jung seine Grafschaft Glatzer Gläubigen und die zahlreichen schlesischen, ermländischen, westfälischen, kurz: alle Gäste aus nah und fern zum Festhochamt. Er begrüßte besonders Weihbischof Friedrich Ostermann und die Konzelebranten, die Visitatoren

und Mitbrüder im Priester- und Diakonenamt. Sein Gruß galt nicht zuletzt dem Grafschafter Chor unter Leitung von Georg Jaschke, Coesfeld, mit dem Orchester unter Leitung von Mona Veit, Warendorf. Dieser Chor stelle schon ein Phänomen dar; kommen seine Mitglieder doch aus allen Himmelsrichtungen Deutschlands und treffen sie sich daher auch nur zweimal im Jahr zum Proben- und das alles „nur“, um andere Menschen zu erfreuen.

Prälat Jung zitierte dann den großen schlesischen Priesterdichter aus der Grafschaft Glatz Professor Joseph Wittig: „Wen das Leben aus Heimat und Vaterhaus hinausführt - und Jung ergänzte: oder wer daraus vertrieben wird -, der muss draußen schlecht werden, wenn er sich nicht in der Fremde eine Heimatecke einrichtet. Das muss die Station sein, welche die unsichtbaren Kraftwellen der Heimat aufnimmt und in das heimatferne Herz weiterleitet.“ Eine solche Heimatecke, ja, eine Kraftquelle sei die Christkindmesse. Mit den Grüßen von Bischof Reinhard Lettmann, in denen dieser u. a. heraus-



Weihbischof Friedrich Ostermann umrahmt von Großdechant Prälat Franz Jung und Msgr. Dr. Lothar Schlegel.

stellte, dass zur religiösen Kultur der Heimat der Grafschaft Glatzer die Christkindmesse gehört, leitete Großdechant Jung über zu den festlichen Kyrierufen, die dem sanften Wiegen eines Kindes gleichen und die der Christkindmesse diese Einmaligkeit verleihen. Und spätestens beim dynamischen und ausdrucksstarken Gloria wurde die andächtige Freude der Gläubigen spürbar.

Worte des Dankes und der Ermutigung richtete Weihbischof Ostermann in seiner Predigt an die Gläubigen: Wo Vertriebene ansässig geworden waren, erklang immer wieder das Transeamus usque Bethlehem - „Lasst uns nach Bethlehem gehen.“ In einer Welt, wo alles zerbrochen war, brachen die Heimatvertriebenen auf nach Bethlehem, um beim Kind in der Krippe Kraft zu schöpfen. Und er fuhr fort: Wir Menschen brauchen etwas, an dem wir uns festmachen können. Wir brauchen Lieder, Hymnen, Melodien, die uns bewegen. Das Wort allein genüge nicht. Die Christkindmesse sei so etwas.

Und hier dankte der Bischof den Visitatoren, dass sie mitgeholfen haben, dass die Heimatvertriebenen sich hier wiederfinden und ihren Weg in der Kirche weitergehen. Eingehend auf die be-

sondere seelsorgliche Arbeit der Visitatoren führte Ostermann aus, dass sie mitgeholfen haben und weiter mitsorgen, das kostbare Gut, das über Jahrhunderte gewachsen sei, nicht untergehen zu lassen.

Aber wir müssten heute wieder aufs Neue aufbrechen. Das Kind in der Krippe sei etwas radikal Kühnes. Es fordere auf: Ihr, die ihr wieder Heimat gefunden habt und die ihr auch dazugehört, tut dort, wo ihr hinkommt, das Eure. Aber seid auch offen für das Andere. Es kommen jetzt Menschen aus allen Teilen der Welt zu uns und Jesus sagt: Helft auch ihr mit, dass sie Heimat finden! - Transeamus nach Europa! Anders kann es keinen Frieden geben. Hier dankte Weihbischof Ostermann den Visitatoren und den katholischen und evangelischen Heimatvertriebenen, dass sie Wege der Verständigung gesucht und gefunden haben, sie haben Pakete geschickt und vielfältige Hilfe geleistet, sie sind die Brückenbauer. Ihre Kinder brechen heute auf in die ganze Welt. Nur im Aufbruch und im Dialog kann es Frieden geben; in der Achtung voreinander werden Wege der Gerechtigkeit gefunden.

Als dann endlich das Transeamus erklang, da sangen und spielten sich Chor und Orchester in die Herzen der Gläubigen. Und mit dem beliebten Weihnachtslied „Stille Nacht ...“, in einem Chorsatz für Frauen-Solostimmen, Chor und Orchester, war ein weiterer Höhepunkt erreicht.

In den festlichen Gottesdienst gehörte auch das Gebet um die Seligsprechung des am 1. August 1942 in Dachau als Märtyrer gestorbenen Diözesanjugendseelsorgers der Grafschaft Glatz Kaplan Gerhard Hirschfelder sowie des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller, der von Papst Pius XII. zum Päpstlichen Sonderbeauftragten für die heimatvertriebenen Deutschen berufen wurde.

Schließlich verdient auch das gute Wort des polnischen Pfarrers von Tscherbenej (Hirschfelders Gedenkstätte), so Prälat Jung, Anerkennung und Verbreitung: „Gerhard Hirschfelder ist ein Deutscher. Wenn er selig gesprochen wird, gehört er uns allen.“ Gleiches dürfte auch für Bischof Maximilian Kaller gelten. - Ja, Transeamus nach Europa.



Das Orchester und der Chor der Grafschaft Glatz sind Hauptbestandteil der feierlichen Christkindmesse des Glatzer Komponisten Ignaz Reimann. Hauptzelebrant und Prediger ist Weihbischof Ostermann.

Fotos: Johannes Rasim

Jubiläumstreffen in Freckenhorst im Jahre 2008 60 Jahre und kein Ende?

Von Dietrich Kretschmann

Ostern 2008 werden 60 Jahre vergangen sein, dass - drei Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges -, die katholische Jugend der Diözese Ermland, das Junge Ermland, zu dem ersten Ostertreffen eingeladen wurde.

Wie aus der Jugendarbeit, die Bischof Maximilian Kaller in seiner Diözese Ermland initiiert hatte, nach dem Krieg, vom Jahre 1947 an, sich das Junge Ermland und daraus die Gemeinschaft Junges Ermland gebildet hat, welchen Inhalten sich diese Jugendarbeit verpflichtet sah und heute sieht, welches Ursprüngliche sich zur Tradition ausgebildet hat, welche Traditionen Neues ursprünglich erscheinen lassen, ja welche als Zukunft erhoffte Entwicklung heute Wirklichkeit geworden ist; es wird Zeit, darüber gemeinsam nachzudenken.

Es ist möglich, an einem Wochenende im Herbst des Jahres 2008 ein Treffen der Sprecherinnen und Sprecher,

der Mitglieder des Führungsrates und auch der Sprecherinnen und Sprecher der jeweiligen Stadtgruppen, wie die aus Köln oder Wuppertal, und des Vorstandes der Gemeinschaft Junges Ermland zu organisieren.

Wer immer an einer solchen Zusammenkunft Interesse hat, sich mit denen, die seinen Lebensweg als Ermländerinnen und Ermländer gekreuzt haben, austauschen möchte, die/der möge sich doch bitte bis zum 31. Mai 2007, bei mir melden: Dietrich Kretschmann, Thewaltstr. 14, 61462 Königstein, 0 61 74 / 63 90 71; e-mail: dietrichkm @ yahoo.de

Wie kommt es zu einer solchen Einladung? könnt Ihr Euch fragen. Nun, wir zwei, Erwin Kilanowski und ich, denen das Junge Ermland und die Gemeinschaft Junges Ermland über Jahrzehnte des Lebens hin nicht gleichgültig waren, ließen die Gelegenheit der gemeinsamen

Feier des Jahreswechsels nicht ungenutzt vorübergehen, wir bedachten, dass bei dem Ostertreffen in Vinsebeck 1948 niemand ahnen konnte, dass sich auch zu Ostern 2008 noch junge Menschen zum Ostertreffen der Gemeinschaft Junges Ermland zusammenfinden werden.

Wie kam es damals dazu? - Im Ermlandbuch 2007 finden wir auf den Seiten 139 bis 157 unter der Überschrift „Junges Ermland von 1948 bis 1955“ eine, wie Alfred Hinz, der Autor des Beitrages meint, „sehr bruchstückhafte Darstellung vom Entstehen und den nachfolgenden Aktivitäten dieser Gemeinschaft“.

Könnte nicht uns allen, die wir am Fortgang dieser Jugendarbeit interessiert waren, bei den Jahrestagungen zu Ostern und über das Jahr hin verteilt bei den Regionaltreffen aktiv teilgenommen, ja sie gestaltet haben, ein Rückblick lohnenswert erscheinen?

Herzlich lade ich Euch ein, am Wochenende von Freitag, 31. 10., bis Sonntag, 2. 11. 2008, in der Landvolkshochschule Freckenhorst einen solchen Rückblick, aber sicher auch Ausblick zu wagen. Das Wochenende wird jeden

von uns 112 € kosten, dafür stehen uns aber auch Einzelzimmer zur Verfügung.

An alle aber, die heute schon meinen, dass die Geschichte des Jungen Ermland / der Gemeinschaft Junges Ermland - auf eine breite Basis von Dokumenten gestellt - erarbeitet werden sollte, ergeht die Bitte, zu sehen, ob sie in ihren Unterlagen Fotos, Einladungen zu den Ostertreffen, Berichte von Regionaltreffen oder eigene Notizen zu ihrer „aktiven Zeit“ bei der ermländischen Jugendarbeit vorliegen haben, die sie als Kopien oder in Form von Datenträgern, die eventuell die Kinder oder Enkel anzufertigen wissen, an die oben genannte Adresse zu senden. Nur bei einer gründlich gesammelten Materialvorlage wird sich der Schlussgedanke von Alfred Hinz erfüllen lassen: „Wünschenswert wäre, eine ausführliche Geschichte des Jungen Ermland in seiner ganzen Bandbreite für uns und die Nachwelt zu erstellen.“

Nochmals bitte ich um eine freundliche Aufnahme dieser Zeilen; denkt einmal über ein Zusammentreffen im Jahr 2008 nach und meldet Euch bald, denn der 31. 5. 2007 ist schnell vorüber.

KR Thorsten Neudenberger predigte in Neuss Weihnachtssehnsucht

von Martin Grote

Für die Kreisgemeinschaft Rößel und die am Niederrhein beheimateten Ermländer stand am 17. Dezember 2006 eine Veränderung an, denn auf das liebgewonnene Quirinus-Münster im Herzen der Stadt Neuss mußte zum ersten Mal verzichtet werden, da das gegenüberliegende Kardinal-Frings-Haus für die adventlichen Zusammenkünfte nicht mehr bereitsteht. Dem Vorsitzenden Reinhard Plehn und seinem Team gelang es allerdings schnell, der Gruppe eine andere Lokalität zu besorgen, und zwar konnte als neues „Ermländer-Gotteshaus“ die 1902 fertiggestellte, neugotische St. Marienkirche am Neusser Hauptbahnhof gewonnen werden, die wegen ihrer kunstvollen Glasfenster von Prof. Emil Wachter zu den bedeutendsten Bauwerken der Stadt zählt.

St. Marien ist eine Gemeinde, die den Glauben noch lebendig hält: Sechs sonntägliche Meßfeiern, darunter auch fremdsprachige, halten den Küster auf Trab, und mittags um 13 Uhr war das riesige Gebäude tatsächlich bis zum letzten Platz mit kroatischen Katholiken gefüllt, von deren Gottesdienst die Rößeler, die auf den Beginn ihrer für 14 Uhr angesetzten Heimatmesse warten, noch ein wenig miterlebten.

Wie bereits in den Vorjahren war auch diesmal Konsistorialrat Thorsten Neudenberger, von seinen Eltern be-

gleitet, angereist, um die Eucharistie zu feiern und die Predigt zu halten. Der 40-jährige Pastor aus Dortmund-Marten erzählte zunächst von einer Brauereireklame, die ihm in seiner „Bierstadt“ ins Auge gefallen war. Die Überschrift lautete „Damit es ein Fest wird!“, und verlost wurden 20 oder 30 Bierkästen. Neudenberger: „Diese Werbung bezieht sich natürlich auf unsere Wünsche, aber kann ein Kasten Bier unsere Weihnachtssehnsucht tatsächlich stillen? – Dieses kann nur einer, und zwar Jesus Christus. Wie wäre es, wenn ER einmal in das Zentrum des Interesses und der Werbung gestellt würde?“ Der Geistliche Beirat der Gemeinschaft Junges Ermland nahm Bezug auf den Evangeliumstext Lk 3,10-18: „Johannes der Täufer ermahnt hier zu Ehrlichkeit und Gerechtigkeit, aber er verweist nicht auf sich selbst. Er wirbt nicht für sich selbst wie die Bierreklame, sondern er zeigt auf Christus: Ich taufe mit Wasser, aber bald kommt einer, der stärker ist als ich. (...) Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

Abschließend beschäftigte sich Pastor Neudenberger noch mit der Frage, was eigentlich einen Christen ausmache, und so gab der Konsistorialrat zu bedenken: „Es kommt darauf an, den Blick auf das Wesentliche nicht zu verlieren. Wir müssen uns auf das konzen-



In der Sakristei von St. Marien, Neuss: (v.l.) Reinhard Plehn, Martin Grote, KR Thorsten Neudenberger und Bernhard Erdmann

Foto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Neuss

trieren, was unserem Leben Sinn gibt und was uns mehr erfüllt als alle Versprechungen der Werbung!“

Zur Adventsfeier versammelte man sich nachher im Neusser Marienhaus. Der im Kardinal-Frings-Haus gegebene Blick auf den Weihnachtsmarkt war am neuen Versammlungsort zwar nicht mehr möglich, aber das hinderte niemanden daran, die Atmosphäre des Nachmittags bei Kaffee und Kuchen zu genießen. Alte Bekannte trafen sich wieder, neue Kontakte wurden geknüpft, und durch Geschichten, Gedichte und Musikbeiträge kam eine besinnliche Stimmung auf. Fast schon tra-

ditionell saß Günter Ries, der auch in der Kirche die Orgel gespielt hatte, am Flügel, und das Geschwisterpaar Denise (13) und Michel (15) Ackers brachte so manches Stück auf der Blockflöte zu Gehör. Großvater Erwin Weinert, ein gebürtiger Bischofsburger, erläuterte dazu nicht ohne Stolz: „Wir nähern uns dem Ende des Jahres 2006, und somit klingt auch das Mozart-Jahr aus. Unser jugendliches Musiker-Duo hat das Jubiläumsjahr Mozarts, der 1756 geboren wurde und 1791 gestorben ist, aufgegriffen und ein besinnliches Werk dieses großen Komponisten einstudiert.“

„In diesem Jahr Weihnachten zum letzten Mal!“ Prälat KR Lewald in Oelde

von Martin Grote

Am 2. Adventssonntag, 10. Dezember 2006, stand ich als Ermländer vor der großen Qual der Wahl, denn sowohl in Düsseldorf als auch in Berlin, Köln, Münster, Oelde, Paderborn und Wuppertal fanden zu gleicher Zeit heimatliche Treffen statt, die es sicher alle zu besuchen gelohnt hätte. Da ich in den Vorjahren fast ununterbrochen in Wuppertal zugesagt hatte, war diesmal zur Abwechslung die Entscheidung für Oelde ausgefallen, nicht zuletzt da mir die Organisatorin des dortigen Beisammenseins, eine Schwester des früheren Küsters meiner Heimatpfarre Hattingen-Niederwienigen, seit langem bekannt ist.

Die Ermlandvesper begann zwar erst um 14.30 Uhr, aber die Abreise ins östliche Münsterland hatte ich dennoch für 6 Uhr in der Frühe angesetzt. So konnte ich am Morgen nach der Fahrt durch ein nebliges Rheda noch ein Gedenken am Grab unserer 2002 durch einen tragischen Unfall 26-jährig verstorbenen GJE-Freundin Karin Zimmermann in Marienfeld einlegen. Ferner bot sich die Gelegenheit, neben der dortigen Klosterkirche auch die sehenswerten Gotthäuser von Herzebrock, Clarholz und Liesborn aufzusuchen.

In Oelde erwartete die Ermländer der Umgebung am Mittag eine geräumige, 1952 von Alfons Boklage aus Rietberg erbaute, dem Hl. Joseph geweihte Backsteinkirche. Aus Bad Rothenfelde im Bistum Osnabrück war Konsistorialdekan Msgr. Rainer Maria Lewald angereist, der von Stefanie Bor-

mann und Jana Bertzik, zwei Ministrantinnen aus der Oelder Pfarrei, Unterstützung erfuhr.

Die Vesper, die in einem ausgesprochen schlichten Rahmen gefeiert wurde, gestaltete der ortsansässige Musiker Walter Breitmeyer bereits zum 29. Mal an der Orgel, so dass er im kommenden Jahr als Jubilar geehrt werden kann. Prälat Lewald, der in seiner adventlichen Predigt Maria als den gänzlich eucharistischen Menschen thematisierte, war am Altar zwar der einzige Priester, doch in der Kirche waren auch Gemeindepfarrer Ludger Schlotmann, Pfarrer i. R. Hans-Ulrich Dissen und der indische Vinzentinerpater Varghese Payyappilly anwesend. Die beiden Letztgenannten fanden sich nachher auch noch im Pfarrheim ein, wo Maria Zerbe, die bereits zum fünften Mal die Organisation der Feier übernommen hatte, rund 80 Personen begrüßen konnte.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken dankte der Dekan des Konsistoriums den Ermländern für ihren treuen Einsatz. Zunächst verwies Lewald auf die Veränderungen im Ermlandhaus, das nun als Sitz für drei verschiedene Visitatoren fungieren wird. Anschließend erwähnte der Prälat den EU-Abgeordneten Pöttering, der in Brüssel geäußert hatte, sich mehr Unterstützung von den Kirchen zu wünschen. „Was Politik und Gesellschaft brauchen“, so Rainer Lewald, „das ist eine qualifizierte Einmischung unsererseits!“ Dabei sollten Vertriebene allerdings beden-

In der Sakristei von St. Joseph, Oelde:

(v.l.) Konsistorialdekan Msgr. Rainer Lewald, Martin Grote, Jana Bertzik und Stefanie Brorermann.

Foto: Johannes Grützner, Oelde



ken, dass es, bevor man die Zukunft gestaltet, zunächst notwendig sei, sich mit der Vergangenheit auszusöhnen. KR Lewald: „Vieles wird einfach vergessen, ohne die Relevanz einer Aufarbeitung zu erkennen!“ Auch auf seinen „Protokollanten“ wies der Prälat später noch hin: „Herr Grote notiert so eifrig, was ich hier alles sage, aber ich versichere Ihnen, er ist nicht von der Stasi, sondern er schreibt für die Ermlandbriefe!“ Nach Lewalds Abschlussbemerkung ließen die Lacher allerdings ein wenig auf sich warten: „Und denken Sie dran“, so der Dekan, „in diesem Jahr feiern wir Weihnachten zum letzten Mal!“ Msgr. Lewald erntete allgemeines Kopfschütteln, bevor er fortfuhr: „Was im Dezember 2007 passiert, wissen wir noch nicht, aber jetzt im Jahr 2006 feiern wir das Weihnachtsfest nur noch ein einziges Mal!“

Nicht nur heiter, sondern auch besinnlich ging es bei den weiteren Beiträgen zu, die von verschiedenen Ermländerinnen und Ermländern vorberei-

tet worden waren: Paul Nowak trug zum Beispiel eine Geschichte vom Hl. Joseph aus Springborn vor, Hedwig Herzog erzählte von den streitenden Adventskerzen, und Gertraud Struck trat als Nikolaus auf.

Bei allem kam aber auch das Singen nicht zu kurz, das im Gegensatz zu anderen ermländischen Adventsfeiern wohltuend wirkte, da wirklich Adventslieder auf den ausgelegten Zetteln abgedruckt waren. Organist Breitmeyer übernahm die Klavierbegleitung, und was meinte Karl Langer, einer der beiden Akkordeonspieler: „Ich bin zwar Oberschlesier, und mein Kollege am Akkordeon, Rudi Franz, ist Niederschlesier, aber trotzdem fühlen wir uns hier seit Jahren zu Hause!“ Daran bestätigt sich einmal wieder, was man sowohl in Oelde als auch an den übrigen Orten erfährt: Die Ermländer sind wie eine große Familie, und in ihrer Mitte ist jeder von Herzen willkommen!

Unsere Leuchten für Werl Kerzen 2007

Von Dorothea Ehlert

Da sind sie wieder, unsere Wallfahrtskerzen für Werl, die in den Anliegen aller Ermländer auf der ganzen Welt und aller, die sich ihnen verbunden wissen, brennen werden. Diese Zeichen verbinden uns am 6. Mai 2007 und darüber hinaus.

Wie kann es anders sein? Eine Kerze trägt das Wappen unseres Bischofs Maximilian Kaller, der am 7. Juli 1947, also vor 60 Jahren starb. Dass wir es nicht vergessen, jeden Tag aufs neue sollen wir - wie es uns Bischof Kaller oft zurief - lebendige Steine sein, an dem Platz, an den Gott uns gestellt hat. Die Zeichen symbolisieren auch unsere Gemeinschaft im Gebet besonders an den ermländischen Freitagen, wo einer des anderen Last tragen helfen soll.

Auf der Marienkerze habe ich folgende Gedanken in Zeichen dargestellt. Unsere Wallfahrt fällt stets auf einen Sonntag kurz vor Pfingsten. Die Kirche feiert am Freitag nach Christi Himmelfahrt das Fest der Königin der Apostel (2007 ist es am 18. Mai). Sie erinnert uns daran, wie die Apostel mit Maria im Gebet versammelt waren. Dann geschah das Pfingstwunder. Der Empfang der Gnaden und Gaben des Heiligen Geistes befähigte und stärkte die Apostel, hinauszugehen zum Apostolat. Dazu ist auch jeder von uns durch die Taufe, besonders aber durch die Firmung, gesandt, Zeugnis zu geben.

Das Laienapostolat war das große Anliegen unseres Bischofs. Da haben wir wieder die Brücke der fürbittenden Mutter des Herrn, die mit den Aposteln betet: „Komm Heiliger Geist!“ Das Evangelium berichtet: Feuerzungen ließen sich auf jeden von ihnen nieder.

So konnte ich nicht anders, als diese Situation der Kerze anzuvertrauen

für Papst und Bischöfe, für Priester und Gläubige: „Regina apostolorum ora pro nobis“ - Königin der Apostel bitte für uns.



Bus zum Grab Kallers Königstein

Velbert, Wuppertal-Elberf. und Haan

Auch in diesem Jahr besteht die Möglichkeit, mit einem Kleinbus am 8. Juli 2007 anlässlich des 60. Sterbetages von Bischof Maximilian Kaller († 7. 7. 1947) nach Königstein zur Glaubenskundgebung zu fahren.

7.00 Uhr Velbert-Tönisheide; 7.20 Uhr Wuppertal-Elberfeld Hauptbahnhof (Direkt vor dem Bahnhof); 7.40 Uhr Haan Haltestelle (Kreisverkehr) „Diekerstraße“.

Die Fahrtkosten betragen 35 €. Ich bitte um baldige Anmeldung. Wir freuen uns, an das Grab unseres Bischofs Maximilian Kaller kommen zu können.

Anmeldungen bitte an: Dorothea Ehlert, Am Karrenberg 27, 42553 Velbert; Tel.: 0 20 53 / 68 91; Mob.-Tel.: 0179 - 71 26 003

Günstige Fahrgelegenheit aus vielen Städten Mit dem Bus nach Werl

Abfahrtsstellen und Zeiten aus verschiedenen Städten

Schleswig-Holstein:

Kiel, Apotheke am ZOB 7.00 Uhr; Neumünster, Hbf, ZOB 7.45 Uhr; Lübeck, Bushaltest. Adenauer Str. 9.00 Uhr; Schleswig, Shell-Tankstelle 5.30 Uhr; Rendsburg, Paradeplatz 5.40 Uhr; Pinneberg, Friedr.-Ebert-Str., PIZ 8.00 Uhr; Bad Oldesloe, Arbeitsamt, Berl. Ring 7.30 Uhr; Ahrensburg, Marktstr., Ärztehaus, 8.05 Uhr

Hamburg:

Hamburg, ZOB, Adenauer Allee 9.00; Hamburg-Harburg, Bahnhof 9.15 Uhr

Niedersachsen:

Hannover, ZOB, letzter Bahnsteig 10.45; Uhr Braunschweig, ZOB, Berliner Pl. 9.00 Uhr; Celle, Schlossplatz 11.00 Uhr; Bergen, Harburger Str. 10.20 Uhr; Friedland, Grenzdurchgangslager 10.10 Uhr; Nört.-Hardenberg, Lauenförder-Str. 11.00 Uhr; Hildesheim, Bahn-

hofsvorplatz 10.00 Uhr; Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 8.30 Uhr; SZ-Lebenst, Rathaus, J. Campe-Str. 9.30 Uhr; Buxtehude, Kath. Kirche 9.45 Uhr; Göttingen, Zoologisches Institut 10.40 Uhr; Northeim, am Münster 11.15 Uhr

Mecklenburg-Vorpommern:

Stralsund, Landratsamt 5.00 Uhr; Rib-Damgarten, Markt 6.00 Uhr; Kröpelin, Rathaus 7.15 Uhr; Wismar, Bahnhof 6.15 Uhr; Neubrandenburg, Busbahnhof 7.00 Uhr; Güstrow, Bahnhofsvorplatz 6.45 Uhr; Rostock, Platz der Freundschaft 6.30 Uhr; Bad Doberan, am Münster 7.00 Uhr; Neubukow, Rathaus 7.30 Uhr; Schwerin, Hbf, Grunthalplatz 7.15 Uhr; Teterow, Platz des Friedens 6.15 Uhr; Waren, Kath. Kirche 7.45 Uhr

Berlin:

Berlin, S-Bahnhof Friedrichstr. 6.30 Uhr; Berlin-Steglitz, Rathaus Steglitz

6.50 Uhr; Berlin-Tegel, U-Bhf, Bushaltest. C&A 6.00 Uhr; Berlin-Charlott., U-Bhf, Th.-Heussplatz 7.15 Uhr

Brandenburg:

Potsdam, S-Hauptbahnhof DB 7.15 Uhr; Fürstenwalde, Bahnhofsvorplatz 5.00 Uhr; Zossen, Bahnhof 6.30 Uhr; KönigsWusterhausen, Kath. Kirche 6.00 Uhr; Bernau, S-Bahnhof 5.00 Uhr; Eberswalde, Busbahnhof 4.30 Uhr

Sachsen-Anhalt:

Magdeburg, ZOB am Hbf. 9.00 Uhr; Halle, ZOB am Hbf, Kamith-Str. 8.10 Uhr; Sangerhausen, Kyselhäus.-Str. 9.00 Uhr; Stendal, Busbahnhof 6.15 Uhr; Merseburg, Busbahnhof 7.45 Uhr; Oschersleben, Busbahnhof 8.10 Uhr

Sachsen:

Dresden Hbf, Bayrische-Str. 6.00 Uhr; Chemnitz, Busbahnhof, 7.15 Uhr; Leipzig, Busbf am Hbf, Osthalle 7.00 Uhr; Riesa, Alex.-Puschkin-Platz 5.10 Uhr; Bautzen, Bahnhof 5.00 Uhr; Zwickau, Busbahnhof v. d. Hauptbf 6.00 Uhr; Elsterwerda, Busbahnhof 4.40 Uhr; Oschatz, Busbahnhof, Promenade 5.30 Uhr

Thüringen:

Gera, Busbahnhof am Bhf 7.00 Uhr; Weimar, Kath. Kirche 8.00 Uhr; Gotha, Busbf (am Mohren) 9.00 Uhr; Ilmenau, Busbahnhof am Bhf 7.30 Uhr; Mühlhausen, Biobach 9.45 Uhr; Jena-Paradies, Busbahnhof Knebelstr. 7.30 Uhr; Erfurt, Busbahnhof am Hbf 8.30 Uhr; Eisenach, Parkpl. Waldhausstr. Nähe Bhf 9.30 Uhr; Arnstadt, Bahnhofsvorplatz 7.50 Uhr; Nordhausen, Busbahnhof 9.45 Uhr;

Nehmen Sie die günstige Gelegenheit in Anspruch, an der Wallfahrt teilzunehmen. Zustieg noch in vielen weiteren Orten möglich. Beachten Sie dazu auch die Veröffentlichung auf Seite 31: „Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg“ mit Fahrtstrecken- und Ortsangaben. Weitere Auskünfte über Zustiege stellen und nach Anmeldungen telefonisch möglich.

Nach der Anmeldung erfolgt eine Fahrtbestätigung in der ersten April-Woche 2007.

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 / 13 43

Ermländische Perspektiven • Ermländische Perspektiven

Fluchtschicksale im Fernsehen

„Mein 33. Jahr“ verfilmen?

Liebe Ermländer!

Der ARD-Film „Die Flucht“ hat mehr als 60 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges für Rekorderfolquoten gesorgt - mehr als 15 Millionen Menschen in Deutschland haben bei Arte oder im Ersten den Ostpreußen-Zweiteler Anfang März verfolgt. Zu dem Erfolg darf man der ARD gratulieren. Der fiktionale Umgang mit einem schweren historischen Stoff hat wie zuvor bei Dresden oder Stauffenberg auch jene Zuschauer angesprochen, die mit reinen Dokumentationen nicht vor die TV-Geräte zu locken sind. Damit hat der Film seine wichtigste Aufgabe erfüllt: Über Flucht und Vertreibung kann gesprochen werden - auch noch mit den weniger werdenden Zeitzeugen. Maria Furtwängler als Protagonistin überzeugte ebenso wie die anderen Darsteller. Regisseur Kai Wessel verstand es, ne-

ben der - oftmals kritisierten - fiktiven Dreiecks-Beziehung (die offenbar immer dazu gehört) den Schrecken der NS-Herrschaft und des Krieges mit dem Leid der Menschen in vielen Facetten realitätsnah darzustellen.

Wessel zeigte die Angst von Soldaten, die an die Front zogen, den Streit in den Familien und einen NS-regimetreuen Richter, der den eigenen fahnenflüchtigen Bruder ausliefern will. Da waren das Standgericht, welches noch kurz vor Kriegsende drei junge Soldaten hinrichten ließ, oder der Hitlerjunge, der nichts begriffen hat und für den eine Welt zusammenbrach. Oder die beiden Frauen, die die Flucht abbrachen, in ein verlassenes Haus zurückkehrten und dort von russischen Soldaten mehrfach vergewaltigt wurden.

Gegensätzlich auch diese Bilder: Für einen menschenwürdigen und mitun-

ter freundschaftlichen Umgang mit den Zwangsarbeitern stand nicht nur die Tochter der Gräfin ein. Ein Russe wollte lieber mit den Deutschen fliehen, als von seinen eigenen Leuten erschossen werden. Begebenheiten von denen Zeitzeugen immer wieder berichten. Und dann sind da deutsche Soldaten, die die flüchtenden Zwangsarbeiter hinterrücks erschießen.

Die eigentliche Flucht kam vergleichsweise kurz. Nach der dramatischen Überquerung des zugeflohrenen Haffs gab es einen Schnitt danach war der Flüchtlingstreck statt in Norddeutschland in Bayern, wohl deshalb, weil der Bayerische Rundfunk, wie es in einem Begleitfilm hieß, die Federführung bei dem Projekt und auch bei der Finanzierung innehatte... Dabei wären noch dramatische Tage auf dem Haff und bei der Evakuierung über den Seeweg zu erzählen gewesen. Dieses überlässt die ARD aber dem ZDF, das die Verfilmung des dramatischen Schicksals des Flüchtlingsschiffes Wilhelm Gustloff in Auftrag gegeben hat.

Vieles wäre noch zu erzählen gewesen. Und im katholischen Hochstift Ermland gab es sicher noch zahllose andere Geschichten über den Widerstand gegen das NS-Regime, den Umgang mit den Zwangsarbeitern, die Rolle der Kirche, dem Einmarsch der Roten Armee und der Flucht über das Haff.

Es ist gut und wichtig, dass es solche Filme gibt. Sie bringen - anders als reine Dokumentationen - die Gelegenheit, dass sich auch Menschen mit einem sonst verdrängten Thema beschäftigen. Und der erfolgreichste ARD-Film sollten den öffentlich-rechtlichen Sendern Mut machen, weitere historische Stoffe dieser Art aufzugreifen. So bietet sich das Thema Verschleppung und russische Kriegsgefangenschaft an. Wie wäre es mit einer Verfilmung des in viele Sprachen übersetzten Buches von Gerhard Fittkau „Mein 33. Jahr“?

Ein gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr

Norbert Block

Vorsitzender des Ermländerrates

Kirchspiel Reiffenrode

Gedenkstätte für evangelische Kirche

Bernhard Dziondziak, Ortsvertreter von Reiffenrode / np

Im Jahre 1906 wurde die evangelische Kirche in Reiffenrode (Prawdzyken), ein schöner Backsteinbau mit Dachreiter und Glockenstuhl, feierlich eingeweiht. Jetzt, im Jahre 2006, hätten wir das 100-jährige Jubiläum der evangelischen Kirche feiern können. Aber sie existiert nicht mehr.

Die evangelische Kirche wurde im Jahre 1956 von Polen abgebaut und das Material anderweitig [Anm. der Red.: zum Aufbau Warschaws] verwendet. Übrig geblieben sind nur die Glocken, die seitdem im polnischen Barglowo läuten. Ein schönes Gotteshaus, ein Wahrzeichen unseres Heimatortes Reiffenrode, ist zerstört worden, ein unwiderruflicher Verlust für unsere ostpreußische Heimat. Nichts mehr erinnert an ihren Standort. An ihrer Stelle haben sich Unkraut und Gebüsch breit gemacht. Aber das sollte nicht so bleiben. Die evangelische Kirche soll nicht vergessen sein!

Auf dem Lycker Heimattreffen in Hagen im Jahre 2005 haben wir, auf Anregung einiger Landsleute, den Beschluss gefasst, am ehemaligen Standort der evangelischen Kirche ein sichtbares Zeichen der Erinnerung und des Gedenkens zu setzen. Landsmann Wilutzki, Beauftragter für Gräberfürsorge und Denkmalschutz in der Heimat, hat sich darauf hin mit der zuständigen

polnischen Behörde in Kalinowo in Verbindung gesetzt und für unser Vorhaben die Genehmigung erhalten. Es wurde vereinbart, auf dem ehemaligen Gelände vor der evangelischen Kirche ein 2,5 Meter hohes Eichenkreuz aufzustellen, dazu eine Informationstafel mit der Inschrift in Polnisch und Deutsch: „1909 – 1956 · HIER BEFAND SICH DIE EVANG. KIRCHE MIT PFARRHAUS“.

Mit der Durchführung der Arbeiten wurde ein polnischer Unternehmer beauftragt, der uns vom letzten Jahr bekannt ist. Es wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Beseitigung von Gebüsch und Wildwuchs, Reinigung des Geländes vor Kirche und Pfarrhaus, Ausbesserung der alten Toreinfahrt, Anfertigung und Aufstellung eines Eichenholzkreuzes von 2,5 Meter Höhe mit einer Infotafel. Es entstanden Gesamtkosten in Höhe von 450 €, die wir gemeinsam mit den ehemaligen Bewohnern vom Kirchspiel Reiffenrode, Finsterwalde und Gingen begeben haben.

Ich war angenehm überrascht, dass unsere Landsleute auf mein Rundschreiben hin so positiv und auch großzügig reagiert haben. Erwähnen möchte ich auch die beachtliche Spende von 230 € der Geschwister Hirschböck, Kinder des ersten evangelischen



Diese evangelische Kirche in Reiffenrode hätte 2006 ihr 100-jähriges Jubiläum feiern können. Sie wurde allerdings 1956 abgebaut, um das Baumaterial anderweitig wieder zu verwenden.

Pastors in Reiffenrode von 1929-1938, die hier ihre ersten Lebensjahre verbracht hatten. Allen ein ganz herzliches „Dankeschön“ für die große Unterstützung!

An dieser Stelle möchte ich aber auch dem Ortsvertreter von Finsterwalde und Gingen, unserem Landsmann Ulrich Schrubba, aufrichtig danken für seine tatkräftige Unterstützung. Es ist ein ansehnlicher Betrag vom Kirchspiel Finsterwalde/Gingen beige-steuert worden. Danke!

Wir sind außerdem in der glücklichen Lage, mit dem verbleibenden Spendengeld unsere Gedenkstätten weitere Jahre pflegen zu lassen.



Das schlichte Kreuz mit einer Gedenktafel erinnert an die abgebaute evangelische Kirche in Reiffenrode

Fotos: Bernhard Dziondziak

Ein Heimatbesuch zur Jubiläumsfeier

Kirche Lichtenau 680 Jahre

Von Ferdinand Schrade / np

Endlich war der Termin für die 680 Jahrfeier genannt - 17. Juni 2006 in Lechowo - aber leider viel zu spät. Kurz entschlossen konnte nur noch eine Notlösung für den Besuch in Lechowo gestartet werden. Die Einladung kam für uns bei Alfred Lossau am 6. 3. 2006 an. Eine kleine Gruppe von insgesamt 10 Personen aus dem ehemaligen Kirchspiel machte sich mit Privat-Fahrzeugen auf den Weg. Denn auch aus der Stadt Lichtenau waren zu wenig Ermland-Besucher gemeldet, so dass auch Herr Sievers die große Tour mit dem Bus absagen musste.

Die Fahrt bei schönem Wetter war herrlich. Wir fuhren über Frankfurt/Oder, Posen, Thorn, Osterode, Mohrungen, Wormditt nach Mehlsack, direkt ins Kloster St. Adalbert. Obwohl es schon spät war, begrüßte uns der Direktor freundlich auf Deutsch. Die Delegation aus der Stadt Lichtenau, Herr Bürgermeister Wange mit Gattin sowie die Herren Sievers und Hillebrandt mit weiteren vierzehn Abgeordneten waren schon am Nachmittag eingetroffen. Diese Gruppe hatte Frau Wermter (aus London) und Frau Müller vom Flughafen Danzig mitgebracht.

Am Samstag, 17. 6. 2006, war schon um 9 Uhr auf dem Schulhof die Jubiläums-Begrüßung, wobei Pfarrer Wojton alle Angekommenen, wie auch unsere Gruppe, persönlich in Empfang nahm. Das Empfangskomitee aus Lechowo wie auch der Schuldirektor waren hochofren, bei schönem Wetter so viele Gäste begrüßen zu dürfen. Alle Reden wurden übersetzt. Nachdem der

Bürgermeister Wange (Lichtenau Stadt) in seiner Ansprache u. a. von Freundschaft beiderseitig für die Zukunft gesprochen hatte, trat Ferdinand Schrade zur Ansprache ans Mikrofon:

„Ich begrüße ganz herzlich die Festgesellschaft und die Repräsentanten von der Stadt Lichtenau und Mehlsack, und ganz besonders begrüße ich hier die hohe Geistlichkeit Herrn Pastor Wojton. Wir alle, die aus der BRD angereist sind vom ehemaligen Kirchspiel Lichtenau Ermland, gratulieren zu diesem großen Kirchen-Jubiläum! Mit Ihnen allen möchten wir ein würdiges freudiges Fest feiern. Auch werden wir ein Präsent dem Herr Pfarrer Wojton überreichen!“

Wir danken für die Einladung, die ja über meinen wohlverdienten Vorgänger, Herrn Alfred Lossau, an mich gegangen ist. Von Herrn Lossau möchte ich an dieser Stelle Grüße und Glückwünsche an die Festgesellschaft und die Ausrichter überbringen. Er konnte die weite Reise leider nicht antreten. So konnten auch andere ältere Lichtenauer die weite Reise zum Jubiläum nicht mitmachen.

Wir, die heute angereisten Ermländer, sind damals vor dem Krieg hier geboren, in der Kirche getauft und auch teils hier in die Schule gegangen - dies war unsere Heimat! So war es vor mehr als 680 Jahren, dass Westfalen aus Lichtenau bei Paderborn, Preußen und andere diesen Kirchbau gründeten.

Nun, ein lateinisches Wort möchte ich doch noch sagen wegen der so gro-

ßen Bedeutung: Ratio heisst: „vernunftgemäßes Tun und Handeln“, und dies gilt für Hüben und Drüben, damit meine ich „den Frieden zu bewahren!“

Wir alle vom ehemaligen Kirchspiel Lichtenau Ermland wünschen allen Bürgern in dieser Region für die Zukunft Glück, Gesundheit und ein langes Leben und bestes Wohlergehen. Jeder möge die Pracht der Schöpfung täglich neu betrachten und im Glücksgefühl erleben.“

Auf der Bühne draußen führten die Schulkinder ein kleines Theaterstück auf. Sodann konnten wir in der Schule eine umfangreiche Fotodokumentation von 1947 bis heute sehen. Auch Bilder von vor dem Krieg wurden gezeigt.

Danach ging es mit der hiesigen Feuerwehrkapelle vom Schulhof bis zur Kirche in geschlossener Formation. In der freundlich anmutenden Kirche zelebrierte der neue Erzbischof von Ermland Dr. Wojciech Ziemba die Hl. Messe in Konzelebration mit weiteren acht Priestern. Kaplan Schmeier übersetzte die Predigt des Erzbischofs. Herr Wange, ein Stadtratsmitglied und Ferdinand Schrade durften am Altar die Fürbitten verlesen. Pfarrer Wojton hatte die Aufgabe des Zeremoniars. Nach der zweistündigen Messe wurde vor Ort die Jubiläumstafel eingeweiht. Dazu sprach auch der Bürgermeister von Mehlsack, Herr Kudla.

Auch wurden Gebete vor dem Missionskreuz von der versammelten Gemeinde gesprochen, Blumengebinde wurden niedergelegt. Die heimische Feuerwehr hielt Ehrenwache.

Dann ging es in die Turnhalle zum Festessen. Viele Mädchen bedienten uns großartig. Auf der Freilichtbühne wurden Volksstänze und Spiele von vielen Gruppen vorgeführt. Das Wetter

war prächtig. Nach dem Abendessen fuhren wir wieder in unser Quartier.

Am Sonntag feierten wir in der St. Peter-und-Paul-Kirche in Mehlsack eine Festmesse zum Jubiläum „10 Jahre Partnerschaft Lichtenau in Westfalen und Mehlsack“. Am Nachmittag fand ein Konzert in der Kirche St. Adalbert statt, zu dem alle Bürger von Mehlsack eingeladen waren. Im Anschluß gab es im großen Speisesaal ein Festbankett, zu dem der Direktor von St. Adalbert herzlich eingeladen hatte. Die Ansprache zum „10-Jährigen“ war vorher in der Aula erfolgt. Gewürdigt wurden an dieser Stelle auch die Verdienste von Alfred Lossau.

Alle Reiseteilnehmer besuchten ihre früheren Höfe bzw. Häuser. Sie kehrten alle mit besonderen Eindrücken zurück.

Ein weiterer Ausflug wurde nach Braunsberg gemacht. Zu Fuß gingen wir vom Bahnhof zur restaurierten Rochuskapelle, zur Katharinenbasilika, zum Kloster und zum Vergnügungspark Schwanenteich. Es war sehr beeindruckend.

In Frauenburg besichtigten wir den Dom, machten einem Spaziergang am Frischen Haß und gingen zum Gedenkstein in den Park und hielten dort inne (450.000 Tote bei der Haffüberquerung).

Auf der Heimfahrt kehrten wir noch im Walschgrund (Mehlsack) ein.

Dann hieß es, die Rückreise anzutreten: Es ging über Mühlhausen an Elbing vorbei, ein Stück auf der alten Autobahn, dann immer geradeaus, dicht an der Marienburg vorbei, Richtung Grenze in Küstrin.

Lichtenau und die Umgebung mit so vielen neuen Eindrücken zu erleben, war für alle ein ganz tolles unvergessenes Erlebnis. Was uns allen bleibt, ist die Erinnerung.

Woher kam die Orgel?

Orgel ziert Kirche in Wieps

Von Josef Hosenberg

Wir halten es für sinnvoll, über die Herkunft der neu errichteten Pfeifenorgel in Wieps ausführlicher zu berichten.

Die ehemaligen Mitglieder der Kirchengemeinde waren 1966-68 maßgeblich am Aufbau der Kirche in Wieps beteiligt. Durch die Errichtung der Orgel hat die Kirche nun eine bedeutungsvolle Ergänzung bekommen.

Diese Orgel wurde 1955 in der Friedenskirche in Bergkamen, NRW, errichtet. Dort erfreute sie die Gemeindeglieder bis zur Schließung der Kirche im Jahre 2006. Nach mehreren Verhandlungen wurde die Orgel großzügigerweise unentgeltlich abgegeben unter der Bedingung, dass der Abbau und Transport von ande-

ren zu übernehmen war. Um das gute Stück sorgfältig abzubauen und in Wipsowo funktionsfähig aufzubauen, musste ein Fachmann aus Braunschweig / Braniewo hinzugezogen werden. Obwohl nach Überführung und Aufbau nun die Orgel in Wieps / Wipsowo Gott lobend die Gesänge begleitet, müsste sie dennoch überholt und renoviert werden, was aber aus finanziellen Gründen vorerst nicht möglich ist.

Der Abbau, Transport und Aufbau am neuen Standort der 60 Jahre alte Orgel - mit 10 Registern - wurde durch die großzügigen Spenden aus Deutschland ermöglicht.

Herzlichen Dank allen, die zu diesem guten Gelingen beigetragen haben.

Diesmal mit unserem Visitor

Adventsfeier in Düsseldorf

Von Edith Krause / np

Am 10. Dezember 2006, dem zweiten Adventssonntag, fand wie schon in den Vorjahren eine Eucharistiefeier mit ermländischen Liedern in der im Umbau befindlichen Pfarrkirche St. Marien in Düsseldorf-Bilk statt.

Diesmal konnten wir - nach vielen Versuchen - unseren Visitor Domherrn Msgr. Dr. Lothar Schlegel bei uns begrüßen, obwohl er müde und abgespannt gerade aus dem Ermland zurückkam. Bei dem feierlichen Gottesdienst war auch der erst kürzlich geweihte Diakon Hermann-Josef Jung von der St.-Martin-Gemeinde dabei. In der gut gefüllten Kirche mit ca. 100 Gläubigen erklangen unsere ermländischen Lieder.

Nach dem Gottesdienst trafen wir uns zum gemütlichen Beisammen-

sein im Pfarrsaal. Bei Kaffee und Weihnachtsgebäck wurde munter erzählt und gesungen. Als Überraschung hatte unser Visitor eine Ermländerin mit Weihnachtsliedern auf der Panflöte aus dem Ärmel gezaubert und wir waren alle begeistert.

Auch konnte man am Büchertisch von Johannes Kraemer und Frau Gabriele Bücher, auch das neuste Ermlandbuch mit Kalender, erwerben. Honig und Kerzen konnte man am Tisch von Frau Schulz bekommen.

Es war rundum wieder eine gelungene Feier und wir hoffen, dass uns die ermländischen Freunde auch bei der nächsten Adventsfeier nicht im Stich lassen und gerne wiederkommen.

Gerhard Fittkau „Mein 33. Jahr“, vor 50 Jahren erschienen

Buchpaten für ukrainische Ausgabe gesucht

Süßenberger suchen Buchpaten für die ukrainische Ausgabe

Im Januar kam ein kleiner Kreis von Süßenbergern zu einem schon zur Tradition gewordenen Treffen zusammen, dieses Mal in Krefeld. Seit 1984 beschäftigen Projekte diesen Kreis: die Ortschronik, der Süßenberger Kalender, die Wallfahrt zum Jubiläum der Kirche in Jarandowo / Süßenberg, die Zusammenstellung der „Süßenberger Briefe“. Die Teilnehmer stammen aus fünf Familien, und zu ihren Lebzeiten gehörte auch noch die Süßenberger Geistlichkeit dazu: Pfarrer Gerhard Fittkau und Pfarrer Hugo Werr.

Als neue Aufgabe wurde in diesem Jahr die **Patenschaft für die ukrainische Ausgabe des „33. Jahres“** übernommen. Der Anstoß dazu kam aus der Ukraine. Im Juni des letzten Jahres erreichte uns ein Brief von Volodymyr Vasylyuk aus Kiew, der Gerhard Fittkau Buch ins Russische übersetzt hat. „Mein Treffen und meine Unterhaltung mit diesem großen Mann ist für mich unvergesslich. Sein Werk ‚Mein dreißigstes Jahr‘ machte auf mich bei meiner Übersetzungsarbeit so einen starken Eindruck wie kein anderes Buch. Dieses Buch war in russischer Sprache erschienen. Doch in meiner Muttersprache ist es leider nicht verlegt. Der Verleger hatte wirtschaftliche Probleme und ist inzwischen gestorben, und meine ukrainische Übersetzung ist verloren. Ich sagte mir: Ich muss dieses Buch zum Gedächtnis von Gerhard Fittkau in ukrainischer Sprache herausgeben und mache eine neue ukrainische Übersetzung und werde einen neuen Verleger finden.“

Im Oktober kam es zu einer persönlichen Begegnung im Europäischen Übersetzerkolleg in Straelen am Niederrhein, wo Herr Vasylyuk ein Stipendium erhalten hatte. Dabei konnte das Projekt konkretisiert werden, und inzwischen hat Herr Vasylyuk auch einen Verleger dafür gewinnen können. Finanziert werden soll das Buch über eine Patenschaft, das heißt über Spenden. Verleger und Übersetzer wollen das Buch in der Ukraine durch eine öffentliche Präsentation und Buchbe-

sprechungen bekannt machen; Verkauf und Verteilung an ukrainische Bibliotheken sollen es verbreiten.

Der Übersetzer Volodymyr Vasylyuk ist den Ermländern schon einmal vorgestellt worden, als er die russische Übersetzung abgeschlossen hatte (Ermlandbriefe, Pfingsten 1996). Seine Vorliebe gilt Kinderbüchern von Erich Kästner, James Krüss, Michael Ende, Janosch und Otfried Preußler. So hat er z.B. den Räuber Hotzenplotz als Räuber Hutsyk-Butsyk in der Ukraine bekannt gemacht. Seine ersten Leser sind heute seine vier Enkelkinder. Seit fünf Jahren ist er Redakteur einer Zeitschrift für Kinder. „Der Regenbogen“ enthält Geschichten, Gedichte und Lieder, stellt Kinderbuchautoren vor, pflegt ukrainische Traditionen und bietet jungen Talenten eine Plattform.

Dieser Anstoß kommt gelegen: **1957 veröffentlichte der Verlag Kösel „Mein 33. Jahr“**. Im Ermländischen Hauskalender schrieb Ernst Laws damals: „Meines Wissens ist dies das erste Mal, dass das Ermland in einem Werk erscheint, das nicht nur uns Ermländer interessiert, das vielmehr in ganz Deutschland Aufsehen machen wird und bis nach Amerika hineinwirkt.“ Tatsächlich hatte das Buch in der Bundesrepublik sofort großen Erfolg. Als „Namen, die keiner mehr nennt“ von Dönnhoff und „Ostpreußisches Tagebuch“ von Lehndorff herausgebracht wurden, erlebte das „33. Jahr“ bei Kösel bereits die 4. Auflage und erschien in Lizenzausgaben bei Herder und Bertelsmann. Inzwischen hat das Buch in Deutschland die 10. Auflage erreicht und ist in elf Sprachen durch die Welt gegangen. Das ist eine stolze Bilanz zum 50. Geburtstag.

Die Situation vor 50 Jahren spiegelt sich in einem Kommentar der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 9. 1. 1959. Da wird die „Eingliederung der von Haus und Hof vertriebenen und mittellosen Menschen in einem vom Krieg zerrütteten Gebiet“ schon als sich abzeichnende historische Leistung der Bundesrepublik beschrie-

ben. Aus den Vertriebenen sind „Neubürger“ geworden. „Die Bundesrepublik gehört ihnen so gut wie den Menschen, die immer auf ihrem heutigen Territorium gelebt haben. Aber trotz dieses Erfolges ist es nur eine dünne Haut, die über die Wunden gewachsen ist. Sie kann zerreißen, wenn man die Rekonvaleszenz überstürzen will. Die seelische Seite einer Heilung braucht länger als die körperliche (wenn man einmal diese mit der materiellen Sicherung des Daseins der Neubürger gleichsetzen will)...“ Das vielfältige Echo, das Prof. Fittkaus Buch hervorgerufen hat, bestätigt diese Erfahrung.

Und wie ist die Situation heute in der Ukraine? Wer Volodymyr Vasylyuk zuhört, bekommt den Eindruck, dass die Menschen in seiner Heimat nach den politischen Umbrüchen der letzten Jahre auf solch ein Buch warten, aus dem ein starkes Gefühl für Gerechtigkeit spricht: „Alle sind ja aneinander schuldig geworden.“

Was den Übersetzer so sehr an diesem Buch packt, konnte er auch Studenten der Universität Düsseldorf in einem kurzen Vortrag mitteilen. Sie waren nach Straelen gekommen, um die Übersetzungsarbeit kennenzulernen. Volodymyr Vasylyuk erläuterte sein Projekt und trug aus Gerhard Fittkaus Buch einen Abschnitt vor. Er wählte dazu den Moment der Ruhe vor dem Sturm aus, als Pfarrer Fittkau noch einmal von Haus zu Haus geht, um die Menschen auf die unmittelbar bevorstehende Eroberung durch die Rote Armee vorzubereiten. Es war eine eindrucksvolle Lesung vor den Studenten, zuerst auf Deutsch und dann auf Ukrainisch.

Niemals zuvor hatte das Schicksal so viele Menschen unterschiedlicher Nation und unterschiedlicher Lebenswege in Süßenberg zusammengeführt und eingeschlossen. Zwischen den Süßenbergern aus Frontgebieten Evakuierte, Kriegsgefangene aus Polen, der Ukraine und Weißrussland. Pfarrer Fittkau nennt einzelne mit Namen: das Russenmädchen Tatjana und ihre pol-

nische Freundin Marusja, die weißrussische Magd Lydia und den weißrussischen Knecht Wladimir, der Pfarrer Fittkau als Dolmetscher dient; auch ein Ukrainer wird als Übersetzer erwähnt. Süßenberger erinnern sich heute noch an einen ukrainischen Gefangenen, der kunstvolle Vögel schnitzte und sie gegen Lebensmittel eintauschte. Dazwischen deutsche Soldaten, italienische und russische Hilfstruppen und Flüchtlingstrecks: Sie alle wurden „Im Staub des Todes“ festgehalten, wie dieses Kapitel überschrieben ist.

Was ist aus diesen Menschen geworden, mit denen wir in den schwersten Stunden zusammen waren? Konnten sie ihr Leben retten? Sind sie verschleppt worden? Sind sie befreit worden oder in eine neue Unfreiheit gegangen? Wir wissen es nicht. Eine Redensart sagt, das Schicksal schlägt blind zu. Aber das Echo, das Pfarrer Fittkau Buch unter seinen Lesern hervorgerufen hat, zeigt, dass sein Buch vielen die Augen geöffnet und Menschen mit ihrem Schicksal versöhnt hat: „Vielleicht liegt es in Gottes Willen, einige von uns zu schonen. Aber niemand, der überlebt, wird jemals wissen, warum gerade er überlebt hat und warum andere sterben mussten. ... Für jene, die glauben, ist es Gnade zu leben, Gnade zu sterben und auch Gnade zu leiden.“

Der kleine Süßenberger Kreis ist von dem Patenschafts-Projekt überzeugt, auch wenn es die finanziellen Möglichkeiten der Dorfgemeinschaft übersteigt. Aber wenn sich weitere Ermländer dafür gewinnen lassen, kann das Buch in der Ukraine gedruckt werden. Also: **Buchpaten werden gesucht!** Mit fünf Euro ermöglichen wir den Druck eines Buches. Noch in diesem Jahr könnte das Buch in der Ukraine herauskommen, versichert der Übersetzer. Kann es zum 50. Geburtstag des Buches eine schönere Würdigung geben als diesen Lebensbeweis?

Hans Poschmann, Verdistr. 12, 47623 Kevelaer

Neues aus Springborn

Ein Dittchen für Springborn

Von Peter Teschner, Koblenz

Vor einem Jahr, am 23. März 2006, ist Pater Bonifatius gestorben. Viele Ermländer und deutsche Reisegruppen erinnern sich dankbar an den temperamentvollen Priester. Sein Verständnis für die deutschen Vertriebenen, sowie seine Fröhlichkeit und Güte hat überzeugt und zur Versöhnung unter den Völkern beigetragen. Pater Bonifatius hat der Ermlandfamilie einen guten Dienst erwiesen. So manch einer bekam von ihm ein Glas Honig geschenkt. Gott vergelt's und schenke ihm den ewigen Frieden.

Neuer Ansprechpartner im Kloster ist Pater Gregor, Prior des Mariannenordens. Er spricht deutsch. Seine Sorgen drehen sich um die Restaurierung der Wallfahrtskirche „Maria Pacis“. Derzeit werden die Innenwände der Kolonnaden neu verputzt.

Auf meine Initiative hin wird eine auffällige Wegkapelle in Richtung Kleiditten wieder hergestellt.

An dieser Kapelle, wie auch im Innenhof der Basilika, werden Gedenktafeln zur Erinnerung an Vertreibung von Deutschen und Polen nach dem II. Weltkrieg angebracht.

Die Gedenktafeln beinhalten eine altermländische Fürbitte „Vor Krieg und Pest, Feuer, Wasser- und Hungersnot, bewahre uns, o Herr“. Siehe: „Lobet den Herrn“, Nr. 207.

Die Kapelle ist inzwischen verputzt, und im Frühsommer soll sie einen neuen Farbanstrich erhalten. Auch eine neue Madonna ist für die Kapelle vorgesehen. Die Einweihungsfeier mit anschließendem Gottesdienst ist für Freitag, 10. August, 9.30 Uhr vorgesehen. Aus diesem Anlass organisiere ich eine Busreise in die alte Heimat. Hinweise zur Reise siehe unter „Fahrten in die Heimat“.

Herzliche Einladung an alle Ermländer, die sich mit dem Auto zu dem oben angegebenen Zeitpunkt im Ermland befinden, an der Einweihungsfeier teilzu-

nehmen. Mit Ihrer Anwesenheit und den Zeichen der Solidarität vermitteln Sie ein Gemeinschaftsgefühl und werden zum Klangkörper des Friedens.

Wer das Kloster hinsichtlich der Wegkapelle und den notwendigen Restaurierungsarbeiten an den Kolonnaden unterstützen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Geben Sie Ihrem Herzen einen Ruck, denn die ländlichen Kirchengemeinden sind kaum in der Lage, die historischen Wallfahrtskirchen unserer Heimat zu erhalten. Spenden können Sie mit den den Ermlandbriefen beiliegenden Überweisungsformularen auf das Konto des Visitors Ermland, Kto-Nr.: 567000, bei der DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Verwendungszweck: Springborn.

Ermländisches Landvolk e.V.

Münsterland – Grüne Oase des Nordens

Studienwoche 2006 für Mitglieder und Freunde des Ermländischen Landvolks e.V.

Von Lothar Baumgart

Am 10. Juli 2006 wurden wir nach privater Anreise bei herrlichem Hochsommerwetter in der Landvolkshochschule (LVHS) Freckenhorst vom Fachbereichsleiter Dipl.-Ing. der Agrarwirtschaft und Pädagogischen Mitarbeiter Herrn Josef Everwin begrüßt. Er stellte uns die Bildungsstätte, ihre vielseitigen Aufgaben und das umfangreiche Programm der nächsten Tage vor.

Nach einer willkommenen Stärkung besichtigten wir gleich die nahegelegene Großgärtnerei Murrenhoff in einer beeindruckenden Größe von 26.774 qm. Der Betrieb wird vom Gärtnermeister Christian und seiner Frau Dipl. Verwaltungswirtin Wilma Murrenhoff vorbildlich geleitet; 30 Mitarbeiter stehen ihnen im Gartenbau und der Landschaftsgartengestaltung zur Seite. Der Gärtnermeister Herr Kaup führte uns durch den riesigen Betrieb und konnte auf alle Fragen der Teilnehmer fachlich fundiert antworten.

Während des abendlichen Spaziergangs durch die 1150-jährige Stiftsstadt Freckenhorst, die in einer Parklandschaft liegt, führte uns Herr Everwin zur Stiftskirche, die auf die Gründung des Klosters im Jahre 851 zurückblickt. Die erste Äbtissin wird heute noch in Freckenhorst als Heilige verehrt. An dem kunstvollen Taufbecken der Kirche von 1129 sangen wir das Lied: „Fest soll mein Taufband immer stehen.“

Einigen Teilnehmern war die LVHS, der Ort Freckenhorst und die Wanderwege noch sehr vertraut, da sie schon als junge Ermländer die Ostertage hier verbrachten. Die „Gemeinschaft Junges Ermland“ genießt seit über 50 Jahren die Gastfreundlichkeit der Landvolkshochschule, und seit dem Fall der Mauer kommt auch eine Gruppe junger Ermländer aus der alten Heimat hierher. Viele Freundschaften haben sich im Laufe der Zeit entwickelt und vertieft; so hat z.B. Rosemarie Krause vor Jahrzehnten in dem Junglandwirt Hans Griehl hier den Mann fürs Leben gefunden.

Der Tag darauf begann für uns - wie jeder Morgen - mit einer Andacht in der modernen Papst-Johannes-Hauskapelle. Einmal feierten wir mit dem Diözesanpräses des Katholischen Landvolkes Münster Carsten W. Franken die heilige Messe. Seine Mutter ist Ermländerin.

An diesem Morgen fuhren wir mit dem Bus nach Münster zum Provinzial-Mutterhaus der Katharinenschwestern. Auf dem Wege dorthin berichtete Präses Franken von seiner Arbeit in der LVHS und seinen Aufgaben für das Landvolk in der Diözese Münster.

Im Katharinenkloster empfing uns unser Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel herzlich. Er feierte in Konzelebration mit Präses Franken mit uns in der Klosterkirche die heilige Messe. In seiner Predigt ging Dr. Schlegel auf die heilige Katharina von Alexandrien ein, von der die Schwesterngemeinschaft und auch die Kirche in Braunsberg ihren Namen angenommen haben. Danach trafen wir uns im Refektorium, um von Dr. Schlegel Informationen über seine ermländische Arbeit zu bekommen. In letzter Zeit fuhr er mehrmals zu wichtigen Terminen ins Ermland, z.B. zur Beerdigung von Prälat Magdziarz, zur Verabschiedung des Erzbischofs Dr. Edmund Piszcz und zur Einführung des neuen Erzbischofs Dr. Wojciech Ziemia. Nach dem Gruppenfoto im Park vor der Figur der seligen Regina Protmann gingen wir zum nahegelegenen Ermlandhaus. Msgr. Dr. Schlegel und Dipl. Bibliothekarin Frau Triller zeigten uns die Sehenswürdigkeiten des Hauses, z. B. die St. Andreas Kapelle und berichteten über Geschichte, Aufgaben heute und Ziele.

Den Nachmittag verbrachten wir auf dem landwirtschaftlichen ermländischen Familienbetrieb Hoenig in Ennigerloh / Sommersell, der in der dritten Generation Schweinehaltung und Zucht schwerpunktmäßig betreibt. Andreas Hoenig, Dipl. Ing. Landwirt, stellte uns den Betrieb vor: Ackerbau: 118 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 18 ha Pachtfläche; Anbauverhältnisse: 35% Weizen, 22% Gerste, 35% Körnermais, 8% still, Mähdrusch, Mais legen, Gülleausbringung, Pflügen im Lohn, Rest der Maschinen in Maschinengemeinschaft; Viehbestand: 550 Zuchtsauen incl. Ferkelaufzucht (Rasse JSR), 1.300 Mastplätze (Rest der Ferkel wird an Mäster in der Nachbarschaft vermarktet). Leider konnten wir aus Hygienegründen die Stallungen nicht besichtigen. Nach dem Rundgang durch den Betrieb verabschiedeten wir uns bei Edith, Winfried und Andreas Hoenig mit dem Ermlandlied und wünschten für die Zukunft guten Erfolg für die Entwicklung ihrer Landwirtschaft im Münsterland.

Am Abend hörten wir einen literarischen Vortrag von Oberstudienrat Friedhelm Wacker aus Münster über die Dichter des Münsterlandes, wie Augustin Wibbelt, Annette von Droste-Hülshoff und anderen Dichtern. Herr Wacker, der Ostpreußen aus seiner Soldatenzeit kannte, hatte die einmalige Begabung, das Ganze musikalisch zu untermalen. Zum Schluss sangen wir mit Gitarrenbegleitung das Ostpreußenlied, dessen 5. Strophe lautet: Land, das wir verlassen, schütze Gottes Hand, ewig unvergessen bist du Heimatland.

Am nächsten Morgen führte uns Angelika Sturm nach Warendorf ins Nordrhein-Westfälische Landgestüt, das die bedeutendste Einrichtung für Tier- und Pferdehaltung in der Region ist. Das Gestüt wurde 1826 mit 13 ostpreußischen Hengsten gegründet. Heute gibt es in Nordrhein-Westfalen 350 Hengste, davon stehen 100 in Warendorf. In unmittelbarer Nähe ist das Bundesleistungszentrum (BLZ) der Reiter, das 1970 vor den in München stattfindenden olympischen Spielen erbaut wurde. Alle prominenten Reiter nutzen das BLZ zum Trainingsaufenthalt und zu regelmäßigen Lehrgängen für den Nachwuchs.

Bei unserem Rundgang durch die Kreisstadt Warendorf wurden wir am Rathaus auf eine eingelassene Metallplatte aufmerksam, auf der von der ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel folgendes zu lesen ist: Von der Heimat gehen ist die schwerste Last, die Götter und Menschen beugt.

Danach besuchten wir die Pfarrkirche St. Laurentius. Zum Schluss versammelten wir uns vor dem Gnadenbild der schwarzen Madonna, das durch einen Brand 2002 stark beschädigt wurde. Nach dem Lied „Maria breit den Mantel aus“ fuhren wir am Nachmittag weiter nach Münster.

Hannelore Bernard, die in Stolp in Pommern geboren wurde, war in Münster unsere Reisebegleiterin. Während unseres Stadtbummels führte sie uns zum Paulus-Dom und konnte viele interessante Fakten berichten. Wir besuchten auch das Grab des seligen Kardinals von Galen, dem Widerstandskämpfer im Dritten Reich. Auf dem Domherren-Friedhof verweilten wir einige Zeit am Grab des Kapitularvikars von Ermland, Apostolischen Protonotars Arthur Kather. Mit dem Lied „Näher, mein Gott, zu Dir!“ verabschiedeten wir uns.

Am vorletzten Tag besuchten wir mit Frau Bernard Wasserschlösser, Burgen und Herrenhäuser im Münsterland auf den Spuren westfälischer Adelsgeschichte mit Schwerpunkt heutiger Nutzungsformen. Dem Wasserschloss Hülshoff gab eine weit über 500-jährige Familientradition das urmünsterische Gepräge und Aussehen. Es ist das Geburtshaus der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff (1797- 1848). Burg Vischering bei Lüdinghausen ist seit 1972 Kulturzentrum für den Kreis Coesfeld. Sehr beeindruckt waren wir von dem 1703 erbauten Schloss in Nordkirchen, dem gewaltigen Bau und der gepflegten barocken Gartenanlage. Es wird auch das Versailles Westfalens genannt und beherbergt jetzt die Finanzschule von NRW mit ca 800 Studenten. Einen kurzen Besuch machten wir noch auf Schloss Westerwinkel.

Der gemütliche Abschlussabend fand auf dem Forellenhof von Helmut Korte in Sassenberg statt.

Nachdem wir in den zwei künstlichen Teichen des Hofes die Forellen lebend gesehen hatten und danach bei der Verarbeitung in der Fischküche zuschauen und schließlich am festlich gedeckten Tisch das köstliche Gericht genießen konnten, kam Freude auf. Als dann noch Forellenblut, ein köstliches Getränk, serviert wurde, fand ermländische Gemütlichkeit ihren Höhepunkt.

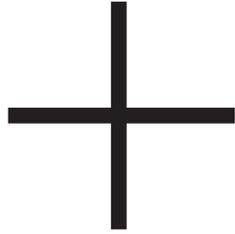
Den letzten Morgen verbrachten wir auf den Spuren der Rinderhaltung und Zucht im Münsterland und waren zu Gast im Familienbetrieb Manfred und Uschi Fockenbrock in Telgte. Die Größe des Betriebes beträgt: 45 ha Ackerland und 12 ha Forst, 75 Milchkühe und die gleiche Zahl an Jungvieh. Herr Fockenbrock führte uns durch den Betrieb. Nach einer Pause auf der Diele fuhren wir zu der 350-jährigen Wallfahrtskirche. In der Gnadenkapelle vor der schmerzhaften Muttergottes hielt Herr Everwin eine kurze Andacht. Das Gnadenbild stammt aus Riga in Lettland und könnte seinen Weg über Ostpreußen und Ermland nach Telgte gefunden haben. Mit dem Lied „Sei Mutter der Barmherzigkeit“ verabschiedeten wir uns und fuhren zurück nach Freckenhorst.

Wir alle freuten uns, dass unser 1. Vorsitzende des Ermländischen Landvolks trotz seines anstehenden 75. Geburtstages an der Studienwoche teilnehmen konnte.

Denen, die zum Gelingen der Studienfahrt beigetragen haben, danken wir sehr herzlich.

Das Ziel der nächsten Studienfahrt 2007 ist die Lüneburger Heide.

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Ostern
2007

Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 53
Nr. 1

Rückbesinnung auf Europa Historiographie Ost- und Westpreußens im deutsch-polnischen Dialog

Jubiläumstagung des Historischen Vereins für Ermland in Allenstein, 6.-10. September 2006

Aus Anlass seines 150. Gründungsjubiläums veranstaltete der Historische Verein für Ermland gemeinsam mit der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung und in Verbindung mit der Polnischen Historischen Gesellschaft (Sektion Allenstein), der Kulturgemeinschaft *Borussia* und dem Museum für Ermland und Masuren eine internationale Tagung. Die Humanistische Fakultät der Ermländisch-Masurischen Universität stellte dafür in dankenswerter Weise ihre neue Aula zur Verfügung.

Unter dem oben genannten Rahmenthema befasste sich die Tagung mit der Geschichte der ehemaligen Provinzen Ost- und Westpreußen und der heutigen Wojewodschaft Ermland und Masuren seit der Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Ziel, eine verengte nationale Wahrnehmung der Geschichte dieser Grenzregion im östlichen Mitteleuropa zu überwinden, regionale, ethnisch-nationale und konfessionelle Differenzierungen in den Blick zu nehmen und diese neue Perspektive in das Gesamtbild eines neuen Europa der Regionen zu integrieren.

Die erste Sektion der Tagung, die vom stellvertretenden Vorsitzenden der Polnischen Historischen Gesellschaft in Olsztyn, *Jan Gancewski*, moderiert wurde, war der Historiographie gewidmet. *Hans-Jürgen Bömelburg* (Lüneburg) sprach über „Die moderne Historiographie Ost- und Westpreußens als Geschichte einer ostmitteleuropäischen Region – Chancen und Gefahren im Europa der Nationen“. Er bezeichnete die Regionalgeschichte als eine anationale Teildisziplin der Geschichtswissenschaft und skizzierte thesenhaft die Vorbelastungen, Chancen, aber auch Gefahren einer offenen Regionalgeschichte des Preußenlandes. In der disziplinären Tradition in Deutschland läuft der zeitweise starke Trend zur historiographischen Reflexion an der landesgeschichtlichen Praxis eher vorbei. In Polen besitzt die methodische Diskussion um Landes- und Regionalgeschichte eine geringere gesellschaftlich-historiographische Tradition. Dennoch erscheint eine solche Selbstreflexion aus mehreren

Gründen sinnvoll. Nach wie vor aktuell ist auch im Bereich der preußischen Regionalgeschichte das Problem der beschränkten wechselseitigen Rezeption infolge von Sprachbarrieren. Ein hoffnungsvolles Zeichen ist die gemeinsame Erklärung deutscher und polnischer Landeshistoriker, die 2002 in Slubice verabschiedet wurde: „Regionalgeschichtliche Forschungen sollten Unterstützung in den Wissenschaftsstrukturen beider Staaten finden, unabhängig von den in ihnen behandelten nationalen Aspekten. Die Problematik sollte im Kontext der Geschichte Deutschlands, Polens und Europas behandelt werden.“ Für die Regionalgeschichte sollte nicht das – vielfach erst im Zeitalter des Nationalismus konstruierte – Territorium ein fixer und invariabler Bezugspunkt der Forschungspraxis sein, sondern sinnvoller erscheint ein offener Raumbezug, in dem die Region jeweils neu für einzelnen Forschungsprobleme definiert werden muss.

Auch in der Geschichte des Preußenlandes ist die Lösung von starren Territorialbegriffen sinnvoll. Innerhalb der deutschen wie der polnischen Nationalhistoriographie liegt ein existenzbedrohendes Problem der Regionalgeschichte darin, dass ein Dialog zwischen der jeweiligen gesamtstaatlichen Geschichtsschreibung und der Landesgeschichte häufig fehlt. So kann man fragen: Warum wurden die Forschungen zur Konfessionalisierung anhand von Arbeiten zu den Niederlanden und zu Süddeutschland und nicht etwa anhand von Studien zum Preußenland entwickelt? Warum gehen von der Beschäftigung mit den ethnischen Mischgebieten Ostmitteleuropas kaum Anstöße zur Theorie- und Modellbildung für die internationale Forschung aus? Reflektiert werden sollte auch, inwieweit die preußische Landesgeschichte dazu tendiert, zentrale Themen der Zeitgeschichte zu übergehen. So gibt es bis heute wenig deutschsprachige Darstellungen zum Durchgangs- und Konzentrationslager Soldau oder zum Regierungsbezirk Zichenau. Kaum deutsche Arbeiten liegen zu auch zu Zwangsarbeitern in Ostpreu-

ßen im Zweiten Weltkrieg vor. Eine Chance der Regionalgeschichte ist, dass sie potentiell eine – sei es auf ein gewachsenes „Land“, sei es auf eine definierte „Region“ bezogene – Betrachtungsweise darstellt, die übernational ist und quer zu nationalhistoriographischen Forschungsrichtungen und Denktraditionen liegt. Die Konzentration auf Land bzw. Region ermöglicht einen Perspektivwechsel gegenüber den zentralen Wegen der nationalen Geschichte und kann komplementäre Gesichtspunkte in das Geschichtsbild einfügen. Vielleicht am fruchtbarsten haben sich Monographien erwiesen, die komplementär und die Perspektive erweiternd „große Themen“ der Nachbarhistoriographie aufgriffen, so etwa die Arbeiten von Karin Friedrich zum Königlichen Preußen oder von Robert Traba zum „Ostpreußen“ (Wschodniopruskość). Im europäischen Maßstab kann die preußische Regionalgeschichte schließlich Vorbildcharakter dadurch gewinnen, dass hier alle Möglichkeiten gegeben sind, eine trilaterale oder evtl. sogar vierseitige Regionalgeschichte zu entwerfen. Als Motto könnte einem solchen Projekt eine Aussage von August Hermann Lucanus aus dem Jahre 1732 vorangestellt werden: „Preußen [hat] vor anderen Reichen und Staaten dieses voraus [...], dass in einem Lande mittelmäßiger Größe so vielerlei Arten von Menschen beisammen gefunden werden, unter welchen es mancherlei Sprachen und Gewohnheiten gibt.“

An die Thesen zur Historiographie von H.-J. Bömelburg knüpfte *Robert Traba* (Berlin/Warschau) mit seinem Beitrag über „Konfession und Nation: Die Konstruktion moderner nationaler Identitäten im Ermland“ an. Er definierte die Begriffe „Konfession“ und „Nation“ aus der Perspektive „von innen“, indem er ihre Herausbildung im Ermland im 19. und 20. Jahrhundert untersuchte. Das religiöse Bekenntnis und das Gefühl nationaler Besonderheit hatten den größten Einfluss auf die Selbstidentifikation der Gesellschaft im modernen Europa – sie schufen deren kollektive Identität. Im allgemeinen kann man sagen, dass im Ma-

Jahresversammlung 2007

Die diesjährige Jahresversammlung des Historischen Vereins findet vom 7. bis 9. September 2007 in Münster statt.

Am 7. September, 18 Uhr, wird im Westpreußen-Museum in Münster Wollbeck die Ausstellung *Ermländische Ansichten. Ferdinand von Quast und die Anfänge der Denkmalpflege in Preußen und Ermland* eröffnet, die bereits in Potsdam und Allenstein gezeigt wurde.

Die Mitgliederversammlung sowie die wissenschaftliche Tagung finden am 8. und 9. September im Franz-Hitze-Haus in Münster statt. Auf der Mitgliederversammlung sollen u.a. die Zukunftsperspektiven des Vereins ausführlich erörtert werden.

Die wissenschaftliche Tagung mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion steht unter dem Rahmenthema *Vertreibung in Geschichte und Erinnerung*. U.a. wird Thomas Flammer (Münster) über Bischof Maximilian Kaller und das Pastoralkonzept der *Wandernden Kirche* referieren.

Weitere Informationen folgen in der Pfingstausgabe.

ße der Entwicklung des modernen Staates die Gesellschaft, die sich auf die integrierende Kraft der Kirchen stützte, abgelöst wurde von einer Gesellschaft, die sich auf einen nationalen kulturellen Regelkanon stützte. Abhängig vom Grad der Laizisierung (häufig wird von Modernisierung gesprochen) spielte das Bekenntnis eine bedeutende oder aber eine marginale Rolle im Prozess der Herausbildung der modernen Nationen. Ermland bildete in diesem Kontext ein interessantes Beispiel. Im Hinblick auf die gesellschaftliche Struktur (Hierarchie) mit der dominierenden Rolle der katholischen Kirche hatten das Bekenntnis und die kirchliche Hierarchie sowohl einen modernisierenden als auch einen gegen die Modernisierung gerichteten Einfluss. Die in ihren Wertvorstellungen traditionelle ländliche Gesellschaft brachte zugleich moderne ge-

Fortsetzung von Seite I

sellschaftliche Strukturen hervor, die in deutlichem Gegensatz zu benachbarten Masuren standen. Die gegenseitige Durchdringung von Bekenntnis und nationaler Identifikation im kollektiven Selbstverständnis der Ermländer zeigte der Referent an vier Beispielen auf: 1. Der Rößeler Erzpriester Georg Matern als Modernisierer im Bereich der Landwirtschaft. 2. Die polnische Minderheit: „nationales Erwachen“ im Ermland oder Konstruktion der modernen Nation? 3. Eugen Buchholz: deutsche Hinwendung zum „Polentum“. 4. Nationale Hinwendungen von Polen zum „Deutschtum“ nach 1945. Die Beispiele ergeben zusammen genommen ein völlig anderes Mosaik der Mentalitäten, als es sehr häufig die nationalen Historiographien darstellen.

„Die ermländische Identität im Verständnis ermländischer Historiker der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ untersuchte *Janusz Jasiński* (Olsztyn/Altenstein) am Beispiel von Anton Eichhorn, des Initiators und Gründers des Historischen Vereins für Ermland, von Franz Hipler, des bedeutendsten Historikers im 19. Jahrhundert, und von Karl Emil Sieniawski, der aus einer polnisch-deutschen Familie in Wormditt stammend, eine nationale Metamorphose vom Deutschtum zum Polentum durchmachte, sich aber wie Eichhorn und Hipler immer als Ermländer fühlte. Mit seinem inoffiziellen Mentor unterhielt er freundschaftliche wissenschaftliche Kontakte. Alle drei Historiker waren der Auffassung, dass das wichtigste Merkmal der Identität des ermländischen Hochstifts dessen Subjektcharakter war, der sich nach außen in der eigenen Landesherrschaft zeigte. Für Eichhorn kamen zusätzliche Elemente ermländischer Identität aus dem Gefühl der Bedrohung, das seit der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts vom Deutschen Orden sowie vom deutschen Charakter des Bistums ausging. Dagegen sah Hipler umgekehrt ein wesentliches Element ermländischer Identität gerade in der starken politischen und kulturellen Verbindung mit dem Deutschordensstaat. Der dritte Historiker, Sieniawski, legte den Nachdruck auf Fragen der Bevölkerung. Mit großer Anerkennung betrachtete er die zivilisatorische Rolle der deutschen Besiedlung, aber gleichzeitig nahm er die Werte der autochthonen Bevölkerung (der Prußen) wahr: ihren Kampf um die Freiheit und den Glauben ihrer Väter sowie das verhältnismäßig hohe Niveau der Landwirtschaft. Die friedliche Assimilation dieser Bevölkerung an die eingewanderte deutsche Bevölkerung schuf an der Wende des Mittelalters eine neue, die sog. preußische Gesellschaft. Nach Eichhorn war das ermländische Bewusstsein in der Neuzeit (im 16. bis 18. Jahrhundert) in hohem Maße durch das Petrikauer Privileg von 1512 bestimmt, das die Wahl der Bischöfe auf den Heilsberger Stuhl auf der Grundlage der Verträge des Kapitels mit dem polnischen König sah, d.h. gänzlich anders als in den übrigen Diözesen Polens, und andererseits – trotz des Bruchs des Petrikauer Vertrags durch den polnischen Hof – in der engen politischen und kirchlich religiösen Verbindung mit Polen. Es waren die polnischen Bischöfe, die mit Unterstützung Polens die Freiheit der Kirche und die Integrität der ermländischen Landesherrschaft gegen die Bedrohungen von

Seiten Schwedens und Brandenburg-Preußens verteidigten. Eine noch bessere Meinung von den polnischen Bischöfen in Ermland hatte Hipler, aber mit Missfallen stellte er fest, dass das deutsche Bewusstsein bei den ermländischen Eliten sich allmählich in einen polnischen Patriotismus wandelte, der weiterhin mit einer ermländischen Identität koexistierte. Derselben Meinung war auch Sieniawski, der außerdem dem katholisch-ermländischen Bewusstsein der niederen Schichten der ethnisch polnischen Bevölkerung Beachtung schenkte. Er führte auch zum ersten Mal in der polnischen Wissenschaft für den südlichen Teil des Bistums den Begriff „polnisches Ermland“ ein.

Am zweiten Tag wurden in der Sektion „Geschichtsvereine“, die *Bernhart Jähniß*, der Vorsitzende der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung moderierte, vier Geschichtsvereine des Preußenlandes vergleichend charakterisiert. Das Thema von *Peter Letkemann* (Berlin) war der Copernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst zu Thorn. Einleitend stellte er kritisch fest, dass in übergreifenden Arbeiten zur Geschichte der deutschen Historischen Vereine, wie z. B. der umfassenden Studie von Georg Kunz aus dem Jahr 2000, die Situation in den historischen deutschen Ostgebieten völlig unberücksichtigt bleibt, dass allerdings eine fundierte Gesamt Darstellung der Geschichtsvereine des Preußenlandes bisher fehlt. Der 1854 gegründete Thorer Verein hatte einen Vorgänger, dessen Aufgabe mit der Errichtung eines Copernicus-Denkmal erfüllt war. Der neue Verein war der einzige Verein in Ost- und Westpreußen, der sich neben der Stadtgeschichte einer historischen Persönlichkeit, dem aus Thorn gebürtigen Astronomen verpflichtet fühlte. Das verschaffte internationale Beziehungen. Der Verein war Brennpunkt aller wissenschaftlichen und künstlerischen Bemühungen der Stadt, wobei Astronomie kein Schwerpunkt war. Die Zeitschrift wurde spät (1878) gegründet. Gymnasialprofessoren und Angehörige der Stadtverwaltung stellten meist die Vorstände. Die Mitgliederzahl schwankte bis zum Zweiten Weltkrieg zwischen 60 und 100. Leopold Prowe als Organisator der Feierlichkeiten zum 400. Geburtstag von Copernicus und im 20. Jahrhundert Arthur Semrau waren die herausragenden Persönlichkeiten. Im mehrheitlich polnisch bewohnten Kulmerland konnte der Verein kaum Resonanz finden, nach dem Übergang Thorns an den neuen polnischen Staat (1920) bestand seine Aufgabe zunehmend darin, der geistige Mittelpunkt für die verbliebene deutsche Gemeinde in der Stadt zu sein. *Mario Glauert* (Berlin) stellte den Historischen Verein für Ermland vor. Vergleicht man dessen Gründung mit der Entstehung anderer Historischer Vereine in Deutschland in der Mitte des 19. Jahrhunderts so fällt auf, dass die Initiative ausschließlich von Gelehrten des Frauenburger und Braunschweiger Klerus ausging: dem Biographen des Braunschweiger Schulgründers Bischof Stanislaus Hosius Anton Eichorn, dem Domvikar Carl Peter Wölky, dem Bischöflichen Sekretär Joseph Martin Saage, dem Nachfolger auf dem Lehrstuhl für Kirchengeschichte am Hosianum, dem späteren ermländischen Bischof Professor Andreas Thiel, und den beiden Westfalen Franz

Beckmann und Joseph Bender. Vereinsziel war die Erforschung der ermländischen Geschichte in bürgerlicher und kirchlicher Hinsicht, auf rein wissenschaftlichem Boden. Schon 1858 wurden die bis heute bestehende *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands* und die Quelleneditionsreihe der *Monumenta Historiae Warmiensis* eingerichtet. Themenauswahl und Inhalt der Beiträge in der Zeitschrift waren in den ersten Jahrzehnten keineswegs nur katholisch oder national geprägt, auch wenn das Mittelalter einen Schwerpunkt bildete und Untersuchungen über die Zeit der polnischen Landesfürsten des Ermlands kaum zu finden sind. In der Organisationsstruktur fällt die Trennung zwischen den wenigen wissenschaftlich aktiven Mitarbeitern, aus denen sich der Vorstand rekrutierte, und der Menge der Mitglieder auf, die die Vereinsarbeit durch ihren Beitrag unterstützten. Die zeitweilige Öffnung des Vereins in Richtung einer breiteren Öffentlichkeit, vor allem nach dem Ersten Weltkrieg, als die Rolle der Heimatkunde an Bedeutung gewann, war intern durchaus umstritten. Die Mitgliederzahlen – 1857: 360, um 1895: rund 230 – stiegen bis 1926 auf über 650 an, sanken nach 1930 wieder und lagen nach dem Zweiten Weltkrieg bei 320. Der Anteil des Klerus – rund 70 % 1857 – nahm im Laufe der Vereinsgeschichte kontinuierlich ab. Die Wiederbegründung des Vereins 1955 ordnet Karolina Lang in ihrer Magisterarbeit (2005) in eine Phase zunehmender Erinnerungsarbeit unter den Ermländern ein, in der die Geschichte der verlorenen Heimat zu einem zentralen Inhalt des kollektiven Gedächtnisses wurde. Über eine historisch fundierte Selbstvergewisserung der Ermländergemeinschaft hinaus hält der Verein an der Wissenschaftlichkeit als oberstem Prinzip seiner Arbeit fest. Die Satzung von 1970 dehnte den Arbeitsbereich auf die Erforschung der Kirchen- und Kulturgeschichte des gesamten alten Preußenlandes aus.

Jochen Dieter Range (Greifswald) behandelte die Geschichte der Litauischen Literarischen Gesellschaft unter drei Aspekten: ihrer sprachwissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Bedeutung. Der Gründungsauftrag 1879 ging davon aus, dass die litauische Sprache vom Untergang bedroht sei. Das Litauische war als archaisches Beispiel für die Sprachgeschichte interessant. Daher waren Indogermanisten an der Gesellschaft interessiert. Die 1873 in den Schulen eingeführte Sprachenregelung, die den Gebrauch des Litauischen zu Gunsten des Deutschen einschränkte, rief den Protest der Litauer hervor. Es begann eine Zeit der Germanisierung. Die Gesellschaft wurde genau in dem Jahr gegründet, in dem eine litauische Petition mit fast 17.000 Unterschriften bei der Regierung eingereicht wurde. Im Vergleich zur stärkeren Russifizierung in Russisch Litauen wirkte sich in Ostpreußen die langjährige lituanistische Tradition mildernd aus, litauische Bücher und Zeitungen konnten gedruckt werden. Auch außerhalb der Wissenschaft war das Interesse an litauischen Fragen in der Gesellschaft groß. Auffällig war die Internationalität ihrer Mitglieder (1901/02: 180, davon 42 im Ausland). Groß-Litauen unter russischer Herrschaft kam erst nach der Jahrhundertwende in den Blick. Bereits 1912 wurden die „Mitteilungen“, die als er-

ste lituanistische Fachzeitschrift bezeichnet werden können, eingestellt, die Aufgabenstellung der Gesellschaft war nach der Gründung der Republik Litauen 1918 überholt, sie endete 1925. Als Fortführung wurde 1971 die Deutsch-Litauische Literarische Gesellschaft mit einer zeitgemäßen Zielsetzung ins Leben gerufen.

Im letzten Vortrag dieser Sektion sprach *Grzegorz Jasiński* (Olsztyn/Altenstein) über die Literarische Gesellschaft Masovia. Das Gebiet Masorens wurde erst verhältnismäßig spät ein Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen, hauptsächlich deshalb, weil Masuren vor allem ein ethnisch-geographischer Begriff ist, der erst am Anfang des 19. Jahrhunderts entstand und erst damals als besondere territoriale Einheit, allerdings ohne genaue Grenzen, betrachtet wurde. Grundlegend wurde die Geschichte Masorens von Max Töppen 1870, die jedoch keine forschungsgeschichtliche Nachfolge fand. Die Masovia wurde von Martin Gerß, einem Amateurchronist und Herausgeber von Zeitungen und Kalendern für die polnischsprachige Bevölkerung, 1895 gegründet. Nach seinem frühen Tod übernahm der Lötzer Gymnasiallehrer Eduard Karl Schmidt die Leitung der Gesellschaft. Sie hatte auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts ca. 450 Mitglieder. Ihre Tätigkeit konzentrierte sich auf die Herausgabe der historischen Zeitschrift *Mitteilungen der Literarischen Gesellschaft*. Schmidt dehnte den Begriff Masuren nicht nur auf die polnischsprachigen, sondern auf alle Bewohner des südlichen Ostpreußen aus. Die Mehrzahl der Mitglieder waren Lehrer. Während der ganzen Zeit der Existenz der Gesellschaft und ihrer Zeitschrift (bis 1928) entstand in Lötzen kein wissenschaftliches Zentrum, durch die Möglichkeiten zur Publikation wurde das lokale Milieu nicht mobilisiert. Seine Rolle beschränkte sich auf die Tätigkeiten Schmidts und einer Gruppe lokaler Forscher (in der engen Bedeutung dieses Wortes), die auf die Historiographie nur einen sehr engen Blick hatten. Das, was über diesen Rahmen hinausging, waren Beiträge von Personen, die von außen kamen. Lötzen, weit abgelegen von Bibliotheken und Archiven, ohne wissenschaftliches qualifiziertes Personal, war ein schwaches Zentrum von Bildung und Kultur. Man kann es als Ableger des Königsberger Zentrums bezeichnen, in dessen Schatten tätig und die dort bestimmten Aufgaben erfüllend.

Der Vorsitzende des Historischen Vereins für Ermland, *Hans-Jürgen Karp*, leitete die Nachmittagssektion „Geschichte“, in der ausgewählte Themen aus dem Bereich der ethnisch-konfessionellen Auseinandersetzungen in Ostpreußen im 19. und 20. Jahrhundert behandelt wurden. *Michael Hirschfeld* (Vechta) sprach über „Bischofswahlen und Nationalitätenfrage vom Kulturkampf bis zum ersten Weltkrieg“, ein zentrales Konfliktfeld zwischen Staat und Kirche in den Bistümern Ermland und Kulm. Er ging dabei von der Frage aus, ob die Bischofsernennungen nach dem Ende des Kulturkampfes fortan im Zeichen der Kooperation oder weiterhin im Zeichen der Konfrontation standen. Hirschfeld konnte seine Forschungen nicht nur auf die schon 1977 erschienene Publi-

Fortsetzung auf Seite III



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2007

Kontakte

Arbeitsstelle:
Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:
Thorsten Neudenberger
Sadelhof 16, 44379 Dortmund
Tel.: 02 31 / 61 43 89; Fax: 61 51 04
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:
Alexandra Hinz
Sperberring 43,
37176 Nörten-Hardenberg
Tel. 0 55 03 / 38 36
alexandra@junges-ermland.de

Bundessprecher:
Markus Schätzle
Alkuinstraße 35, 54292 Trier
Tel. 06 51 / 46 37 416
markus@junges-ermland.de

„It's getting hot in here!“

Liebe Ermis!

„It's getting hot in here!“ - das wird der Schwerpunkt unserer diesjährigen Ostertagung in Freckenhorst sein, mit dem wir uns in den thematischen Einheiten auseinandersetzen wollen. Dahinter steht der Klimawandel: Temperaturen werden steigen und damit auch der Meeresspiegel, Dürrezeiten sind zu befürchten, verheerende Stürme und zerstörerische Orkane. Wir Menschen sind an diesem Klimawandel nicht unschuldig, das wird immer wieder betont. Der durch uns verursachte CO₂-Ausstoß und viele andere Umweltsünden bringen das Gefüge sehr durcheinander.

Klima - das ist nicht nur die Großwetterlage, die wir meteorologisch fassen können. Klima steht auch für den Zustand im menschlichen Miteinander, wir kennen ja nicht nur ein gutes Gesprächsklima. Auch gesellschaftlich stehen wir da vor apokalyptisch anmutenden Veränderungen: Gemeinschaft, Treue und Kommunikation werden schwieriger, Unsicherheiten entstehen durch den Verlust der Arbeit. Und manchmal wird es uns auch durch die täglich zu bestehenden Kämpfe auf diesen Gebieten zu heiß, da verspüren wir große Lust, uns zurückzuziehen. Und auch diese Veränderungen fordern Leben.

Es zeigt sich hier wie dort: Der Mensch ist nicht unschuldig, er trägt Verantwortung. Es zeigt sich hier wie dort: Wo Menschen nicht mehr um ih-

re Grenzen wissen und wie Gott werden wollen - wankt das Gleichgewicht. Wo Menschen eingegrenzt werden und keine Möglichkeiten mehr bekommen - entstehen Agressionen, Wut und Frust. Wo Menschen ausgegrenzt werden - verändert sich das Gefüge. Wenn Menschen sich an die Stelle Gottes setzen, wird es gefährlich und lebensbedrohlich. Wir brauchen ein gutes Klima, um leben zu können. Wir brauchen die richtige Folge von Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, damit alles gut wachsen und werden kann.

Liebe Ermis, an Ostern feiern wir das erlöste und befreite Leben, das Gott uns durch die Auferstehung seines Sohnes Jesus Christus schenkt und ermöglicht. Zukunft, Hoffnung und Weite werden uns ermöglicht, weil alle Grenzen, auch die letzte Grenze des Todes, aufgelöst sind. Ostern ist wie ein Frühling, an dem alles neu erblüht. Setzen wir durch unsere Gottesdienste und Gebete Gott in unsere Mitte. Nehmen wir seine Liebe hinein in unser Miteinander und schaffen wir so ein Klima, das nicht nur uns, sondern allen Leben ermöglicht. Geben wir Gott den Platz in unserem Leben, der ihm zusteht. Erkennen wir so unsere Verantwortung für die eine Erde. Gottes gute Schöpfung verdient unseren ganzen Respekt und unsere Ehrfurcht. Das Klima ändert sich - ändern wir uns auch!

Frohe und gesegnete Ostern im Wissen, dass Gott uns trägt!

Thorsten Neudenberger

*Christus ist erstanden!
Halleluja!
Er ist wahrhaft auferstanden!
Halleluja!*

Einsendeschluss:

10. April 2007

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Sperberring 43 · 37176 Nörten-Hardenberg

Telefon 0 55 03 / 38 36

E-Mail: alexandra@junges-ermland.de

GJE-ler in der Ukraine

Im Jahr 2005 waren zwei deutsche GJE-lerinnen und 10 Ermis der Allensteiner Gruppe mit der Aktion West-Ost in der Ukraine. Sie nahmen teil an einem Projekt, das sich mit einem Stück Vergangenheit der Ukraine, Deutschlands und Polens beschäftigte: dem Ende des Zweiten Weltkrieges und den verschiedenen Erlebnissen, die Menschen aus den Ländern darüber berichten. Das Projekt hat nicht nur den Teilnehmern gefallen, sondern auch der ‚Stiftung Erinnerung, Verantwortung, Zukunft‘, die das Projekt finanziert hat. Das Projekt gewann ein Preisgeld, um weitere Begegnungen durchführen zu können.

Jetzt, zwei Jahre später kommt die Fortsetzung: 30 Jugendliche werden dabei sein beim Projekt „Kinderrepublik - Straßenfestprojekt von Jugendlichen aus Deutschland, Polen und der Ukraine für Kinder in der West-Ukraine“. Die Hälfte der deutschen Gruppe besteht aus GJE-lerinnen!

Das Projekt dreht sich um Kinderrechte: durch ein Puppentheater, ein Hörspiel und ein Straßenfest wird auf Kinderrechte aufmerksam gemacht -

Kinder, aber auch Erwachsene: Eltern, Politiker, die Presse sollen auf das Thema hingewiesen werden.

Dabei wird der Spaß nicht zu kurz kommen: Sowohl für die Jugendlichen, die sich in dem Projekt engagieren als auch für die Kinder, auf die wir in der Ukraine treffen. Die Teilnehmer haben die Chance, Berlin und drei Städte in der Ukraine kennen zu lernen, auf Leute und Verhältnisse aus anderen Ländern zu treffen und zusammen kreativ zu werden. Für die Kinder gibt es Bastelangebote und Spiele auf dem Straßenfest und natürlich das Puppentheater. Für einige von ihnen wird es auch die Möglichkeit geben, selber ein kleines Stück aufzuführen.

In der Aktion West-Ost gab es schon viele Begegnungen mit Jugendlichen aus verschiedenen Ländern, die Arbeit mit Kindern ist aber Neuland. Wir begeben uns also ab März, wenn das erste Treffen stattfindet, und Ende April zum zweiten Teil auf Reisen mit Experimentcharakter! Was wir erleben, ist bestimmt in den nächsten Ermlandbriefen zu lesen.

Hanna Teschner

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die günstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungs-ort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Termine 2007

Jugendbegegnung

vor Ostern im Harz 31. 3. – 4. 4. 2007
Wanderung auf den Brocken, Besuch des Hexenplatzes
Thema: Märchenhaftes Klima im Harz.

Ostertagung in Freckenhorst

Termin: 4. 4. – 10. 4. 2007

It`s getting hot in here
Das Klima ändert sich – Änderst du dich auch?

Werl, 6. 5. 2007

Auch die GJE trifft sich jedes Jahr in Werl zur Ermländischen Wallfahrt. Das ist also nicht nur etwas für Oma und Opa. Einfach mal mitfahren und uns kennenlernen. Wir sind meistens die Messdiener vorne am Altar und auf jeden Fall spätestens in der GJE-Vesper am Nachmittag zu finden.

Pfingsttagung

auf der Burg Rothenfels
Termin: 25. 5. – 28. 5. 2007
Es wird auf jeden Fall einmalig.

Marienburg

Termin: 29. 6. – 1. 7. 2007
Weinberge, Moselschleife, Sommer-
sonne, Burggemäuer... Was soll man da
noch mehr zu sagen?
Thema: Wie sieht man Deutschland im
Ausland?

Multilaterale Jugendbegegnung

Termin: 28. 7. – 4. 8. 2007
Veranstaltet von der Aktion West- Ost.
Ort: Nove Mesto (Tschechien).
Mit dabei Deutsche, Polen, Tschechen
und Slowaken.

Germershausen

Termin: 5. 10. – 7. 10. 2007
Thema: KZ Mittelbau Dora

Hauptstadttagung Berlin

Termin: 23. 11. – 25. 11. 2007
Thema: Macht

Hardehausen

Termin: 31. 12. 2007
Thema: Sylvester 2007

GJE find ich gut!

Ostern 2007: Klimawandel

In der letzten Zeit findet man kaum eine Zeitung, die den Klimawandel, seine Folgen oder Maßnahmen, die die Politik ergreifen zu gedenkt, nicht erwähnt. So taucht das Thema auch in den Ermlandbriefen auf, denn mit dem Klimawandel beschäftigen wir uns während der diesjährigen Ostertagung in Freckenhorst. „It`s getting hot in here – das Klima ändert sich, änderst Du Dich auch?“, steht auf unserer Einladung. Wir werden uns mit einem Referenten darüber informieren, wie wir die Lage unseres Planeten einschätzen können. Dabei bleibt es aber nicht: wir wollen uns auch selber überlegen, was man machen kann und sollte... und eigentlich ist

schon im Vorhinein klar: vieles wird sich ändern müssen – und wir als GJE sind mittendrin: hoffen wir, dass auf die Informationen auch Engagement folgt!

Nicht nur die Thematik dreht sich rund um den Klimawandel – auch die Liturgie haben wir unter Stichworten zum Klima gedeutet: Der Karsamstag zum Beispiel steht unter dem Motto Eiszeit – wenn wir daran denken, was die Jünger nach dem Tod Jesu empfunden haben.

„It`s getting hot in here“ – dass es heiß wird, wo wieder viele Ermis aufeinander treffen, ist sicher – wir sind gespannt auf die Tagung!

Für den Vorstand, Hanna Teschner

Getsemani

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe.



Ostertagung in Freckenhorst (2006): Selbstverständlich gehört die Liturgie dazu: Das Letzte Abendmahl, die Karfreitagliturgie, der Kreuzweg und die Osternacht

Das schönste Geschenk

Und wann hat Ihr Enkelkind Geburtstag?

Gerade jetzt zu Ostern kann man Enkelkindern, Nichten & Neffen das schönste Geschenk bereiten: Eine Ostertagung mit der GJE in Freckenhorst. Noch wertvoller kann das Geschenk nur noch dadurch werden, dass die Jugendbegegnung vorher auch noch mitgenommen wird.

Ihr Enkelkind wünscht sich etwas anderes? Natürlich. Er oder sie war ja noch nicht bei der GJE. Es ist immer schwierig, Urteile über Dinge zu fällen, die man gar nicht kennt. Viele begeisterte GJE-ler haben sich auch erst sehr lange überreden lassen. Das gehört dazu.

Die Argumente lauten:

„Wozu noch mehr Leute kennenlernen, ich habe schon genug um die Ohren.“

„Ich leite selber eine Jugendgruppe.“

„Keine Zeit.“

„Oh nein, Oma, das ist doch alles Vergangenheit.“

„Nein, ich kenne da doch niemanden.“

Dahinter steckt sehr oft auch einfach der Respekt vor Neuem. Man stellt es sich schwieriger vor als es ist, auf eine Gemeinschaft zu treffen, in der einen noch keiner kennt. Man muss sich erst ganz neu kennenlernen lassen. Aber so anstrengend, wie das scheint, ist es gar nicht. Bisher hat es noch jeder bereut, der aufgrund unbegründeter Ängste oder falscher Annahmen verspätet zur GJE gekommen ist und nicht schon sofort mit 16 dabei gewesen war.

Deshalb wagen Sie es ruhig, einen derartigen Gutschein auszustellen und tauschen Sie ihn bloß nicht um. Man kann auch etwas vermissen, was man nie erlebt hat. Die schönste Zeit im Leben eines Ermis sollte man nicht verpassen müssen, nur weil man nicht weiß, dass die schönste Zeit die mit der GJE ist.

Also, nur Mut, und wenn auch vielleicht nicht beim Auspacken, so doch spätestens am Dienstag nach Ostern, wenn das Telefon klingelt, werden Sie sehen, wieviel Freude Sie mit einem solchen Geschenk machen können.

Bei Fragen oder falls ihr Enkelkind doch noch ein wenig mehr Informationen wünscht, stehe ich Ihnen als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung:

Alexandra Hinz, alexandra @ junges-ermland . de, Tel.: 0 55 03 / 38 36

Einladung und Anmeldekarten für die Jugendbegegnung vor Ostern und die Ostertagung sind immer auch auf unserer Internet-Seite „www.junges-ermland.de“ zum Ausdrucken zu finden.

Diese Empfehlung für das schönste Geschenk im Leben Ihres Enkelkindes gilt das ganze Jahr über. Falls jemand doch lieber klein anfangen möchte, so eignen sich dafür sehr gut unsere Regionaltagungen. Alle Termine unserer Veranstaltungen finden Sie auf diesen Seiten. Und ein Blick auf „www.junges-ermland.de“ lohnt sich immer!!!

Die Dekade ohne Namen

„Ach ja, die Siebziger, das waren noch Zeiten.“ – so beginnt nicht eine Geschichte, die meine Eltern aus ihrer Jugend erzählen. Damals in den Siebzigern, als Papa noch ein wilder Rocker war und mit der E-Gitarre die Oma in den Wahnsinn trieb. Und Mama, das schüchterne kleine Mädchen, das es aber doch faustdick hinter den Ohren hatte. Und dann die Oma selbst: „Damals in den Fünfzigern, da gab’s diese wunderbaren Petticoats. Und der Opa, der hat mich immer in dieses kleine Cafe eingeladen, wo wir uns dann einen Kaffee teilen mussten. Der hatte ja damals nichts, der Opa. Das waren unsere Jahre.“

Tja, da kommen sie ins Schwelgen, die Alten. Und man sitzt da und hört lächelnd zu und fragt sich: Was werde ich wohl meinen Kindern mal erzählen? „Damals in den ... hmm.“ Da stellt sich mir doch eine Frage: Wie heißt eigentlich unsere Dekade?

Über die meisten Jahrzehnte haben wir ziemlich präzise Vorstellungen. Die Fünfziger verzaubern uns mit ihrem dezenten Chic und dem Auferstehen der großen Filmikonen, die Sechziger mit Flower Power und dem Eintritt politischen Interesses in die Jugendkultur. Die Achtziger sind Symbol für Punk und Provokation und die Neunziger – na ja, das Jahrzehnt der Postmoderne, ein bisschen von diesem, ein bisschen von jenem, bunt muss es sein – und möglichst auch laut.

Und wir? Über sechs Jahre ist unser Jahrzehnt jetzt schon alt und es hat sich immer noch nicht ein geläufiger Name dafür gefunden. Oder habt ihr schon mal jemanden von den Nullern reden hören? Den Einern? Ich bin davon überzeugt, dass 1996 schon von den Neunzigern die Rede war. Ja, ich würde sogar behaupten, dass schon in den Achtzigern die Rede von den Neunzigern war. Sind wir einfach zu transusig und einfallslos? Oder bedeutet unserer Generation diese Art von Sentimenten am Ende einfach nichts mehr?

Aber wir stehen mit diesem Problem ja nicht ganz allein da. Schon vor hundert Jahren muss es ein Jahrzehnt ohne Namen gegeben haben. Ja, eigentlich sogar zwei, denn wer von uns würde schon sagen, dass die Titanic in den Zehnern gesunken ist?

Leider müssen wir feststellen, dass unsere Ururgroßeltern uns da nicht weiterhelfen. Vielleicht hat’s die halt wirklich nicht interessiert. So eine Jugend, die was auf sich hielt, gab’s eben erst ab den Wilden Zwanzigern, und schwupps – die haben sich dann auch prompt einen Namen gegeben.

Leute, das können wir doch so nicht auf uns sitzen lassen! Schließlich will ich mit dem Partymachen nicht bis 2020 warten, nur um meinen Kindern erzählen zu können, dass Mama auch mal `ne Wilde war...

Jeannine Nowak

Hardehausen

Wie am Ende jeden Jahres, war es auch jetzt wieder einmal Zeit für das höchste Entscheidungsgremium der GJE, den Führungskreis, sich in die ehrwürdigen Mauern von Hardehausen zurückzuziehen, um das nun kommende Jahr zu planen. Es wurden viele Stunden dafür aufgebracht und trotz schwerer Augenlider und Schmerzen an demjenigen Körperteil, welcher zum Stuhl den intensivsten Kontakt hatte, gaben wir nicht auf.

Jetzt können wir mit großer Zufriedenheit berichten, das Vorgenommene erfolgreich erledigt zu haben. Nach dieser oft schweißtreibenden und anstrengenden Arbeit hatten wir es uns redlich verdient, uns am Silvesterabend nun voll ins Vergnügen zu stürzen, unseren Erfolg zu feiern und in freudiger Erwartung das neue Jahr zu begrüßen.

Es war wirklich ein wunderschöner und unvergesslicher Abend, der auch in Teilen auf meinen Schuhen eindeutig dokumentiert ist. Der Grund dafür war der Tanz am Feuer auf den Maulwurfshügeln, wobei der Spaß, den wir



Der Führungskreis der Gemeinschaft Junges Ermland: analysiert die Arbeit der GJE des vergangenen Jahres 2006 und plant die Tagungen für das Jahr 2007.

dabei hatten, die negativen Folgen weit in den Schatten gestellt hat!

Revolutionär war auch, dass dieser Abend zu den wenigen Momenten ge-

hörte, an denen ein Streit zwischen Cowboys, Indianern und Sheriffs auf friedliche und sportliche Weise entschieden wurde.



Die seit vielen Jahren ungeschlagene exzellente und ruhmreiche Volleyballmannschaft der GJE präsentiert neben der der GJE-Ermlandfahne den wohlverdienten Pokal.

Vielen Dank allen, die diese Tagung zu dem gemacht haben, was sie geworden ist, und alles Gute für 2007!

Lucia Rinker

Von Sheriffs, Cowboys und Indianern...

Wie jedes Jahr in Hardehausen, so diente uns auch dieses Jahr die Schmiede wieder als Schauplatz für unsere berühmte, berüchtigte Silvester-Motto-Party.

Am 31. 12. 2006 kamen also aus allen Teilen des Landes Ermis und Glatzer zusammen, um im Saloon zur Goldenen Schmiede ein rauschendes Fest zu begehen.

Das Fest wurde allerdings zu Beginn von einem Streit zwischen Cowboys, Sheriffs und Indianern überschattet. Eine Büffelherde wurde gesichtet, doch wer hat sie zuerst gesehen und ist somit der rechtmäßige Eigentümer?

Die Saloonbesitzerin wollte keinen Streit in ihrem Saloon, also veranstaltete sie kurzerhand einen Wettstreit. Alle Cowboys, Sheriffs und Indianer mussten sich in verschiedenen Disziplinen unter Beweis stellen, die Besten sollten die Büffelherde zugesprochen bekommen.

Nachdem also alle ihr Können zu Pferde (eher zu Holzpferde) gezeigt hatten, wurde in einem kreativen Kampf der Gewinner festgestellt. Die Gruppen mussten ihre schauspielerischen Pantomimefähigkeiten heranziehen, um die Büffelherde für sich zu gewinnen. Als beide Wettkämpfe entschieden waren, gingen die Sheriffs als stolze Büffelbesitzer in das neue Jahr.

Die Wettkämpfe zogen sich natürlich über den Abend hin. Es wurde auch gegessen, getanzt und getrunken, eben so, wie es sich für einen Saloon gehört. Den Jahreswechsel feierten dann alle zusammen, ganz versöhnlich und zufrieden an einem Lagerfeuer in der Prarie. Danach war der Abend keineswegs zu Ende, es wurde bis in die frühen Morgenstunden nicht still in dem Saloon zur Goldenen Schmiede. Die Nacht wurde mit viel guter Stimmung und viel Tanz zum Tage gemacht, und ich denke, man kann sagen, dass sich die Cowboys, Sheriffs und Indianer trotz des Streites um die Büffelherde sehr gut verstanden haben.

Geschrieben von **Felix Teschner** mit freundlicher Unterstützung von **Angelika Seiller!**



Verführerische Ladies (oben) verdrehten den nach langen Viehtrieben ausgedörrten Cowboys die Köpfe. Da musste so macher unerschrockener Kerl das erhitzte Gemüt mit blonden Getränken kühlen - siehe unten. Dies hatte zur Folge, dass die sonst stürmischen und unbändigen Männer mit fortschreitender Stunde müde und lustlos wurden. Ladies, was nun? - Mal ab und zu mit den Reizen geizen.



Mühevoll doch sichtlich mit sicherer Hand führt der Cowboy sein unbendiges Kraftpaket, einen Schimmel der eldesten ermländischen Westerrasse.



Wo es was zu feiern gibt, da sind die Daltons nicht weit. Auch hier versuchten sie Ärger zu machen, doch die Saloon-Chefin hatte sie im Griff.

Stille Zeit - Liturgie

Ich sitze gerade im Zug auf der Rückfahrt vom Liturgiewochenende und habe mich entschieden, noch einen Bericht für den Ermlandbrief zu schreiben. Eigentlich finde ich es sinnvoll, alles etwas sacken zu lassen, dann kann man sortiert erzählen und Wichtiges zusammen stellen. Aber leider ist der Einsendeschluss schon vorbei und wenn dieser Bericht noch auf eine unserer Seiten soll, muss er sich so schnell wie möglich auf den Weg machen. Also ein frischer Eindruck:

Wir haben die Tagung mit einem gemütlichen Abend begonnen. Im Blauen Zimmer hat jeder sich einen gemütlichen Platz gesucht und wir haben unsere Mappen, Zettel und Stifte ausgebreitet. Hanna hat uns eine „Stille Zeit“ geschenkt: Mit einem Liedertext und verschiedenen Bibelstellen ausgerüstet, haben wir uns zurückgezogen, und jeder konnte sich Gedanken über sein Gottesbild machen. Wie stellen wir uns Gott vor und wie sprechen wir ihn an oder nehmen Kontakt zu ihm auf? Danach haben wir uns gegenseitig von unseren Vorstellungen über Gott erzählt, und es ist ein sehr interessantes Gespräch über Gottes Wirken in der Welt und die Dreifaltigkeit und noch viel mehr entstanden. Mit dieser „Stillen Zeit“ haben wir uns also eingestimmt auf das, was vor uns lag: Die Vorbereitung der Osterliturgie!

Zu Beginn haben wir über die Musik gesprochen. Was bewirken die Lieder in den liturgischen Einheiten? An welchen Stellen im Messablauf tauchen welche Lieder auf und wie sollten sie sein?

Viel mehr haben wir am ersten Abend nicht geschafft. Zwar waren wir nur zu fünf (Hanna, Lucia, Alexandra, Thorsten und ich), aber trotzdem hatten wir viel zu sagen und zu erzählen. Aber am nächsten Tag ging es voller Tatendrang weiter und schließlich hatte jeder schon zu Hause etwas vorbereitet. Auch die restlichen Gebete und Messen schrieben sich mit gemeinsamen Ideen schnell von der Hand. Samstag Abend besuchte uns Dominik. Außerdem hatte Hanna für jeden Tag eine „Stille Zeit“ vorbereitet, während der wir immer Zeit für uns finden konnten, um uns über Aspekte unseres Glaubens bewusst zu werden. So war das ganze Wochenende geprägt von religiösen Gedanken und Gesprächen.

Es ist nicht nur eine wunderschöne Osterliturgie entstanden, sondern jeder von uns hat auch für sein Herz und seine Seele etwas gewonnen, das er nun mit nach Hause nehmen kann. Ich werde, wenn ich zurück im Alltag und üblichen Lernstress bin, bestimmt noch lange davon zehren können.

Vielen Dank dafür!

Simone Hinz



Am Ende war alles geschafft ... auch Simone (oben). Bestimmt träumt sie schon vom Osterfeuer. Denn das wird besonders heiß!



Wir haben einige neue Liturgie-Schlager für Frekenhorst einstudiert (links). Freut euch auf die neuen Klänge: Es wird heiß!

Lucis Einstand beim Vorstand

Neulich am Abend des 16. Februar (ba dum, ba dum)
Wurde mir ganz plötzlich klar (ba dum, ba dum),
dass ich jetzt im Vorstand war
und am nächsten Wochenende nach Dortmund fahr (ba dum, ba dum.....)

Oh Schreck, oh Schreck, was nun, was nun (ba dum, ba dum)
Was soll ich jetzt nur tun (ba dum, ba dum)
Ich soll doch dort nen Einstand geben;
hoffentlich werd ich das überleben (dum, ba dum.....)

Ich fragte mich: was erwartet mich hier (badum, badum)
Sicher nicht nur viele Abende mit Bier,
bin mir doch Sicher es werden wunderschöne Jahre,
in denen ich immer wieder gerne zu den Ermis fahre.

Herzliche Einladung zum



It's getting hot in here...

Löschst Du das Osterfeuer aus – oder legst Du Holz nach?

Lumen Christi.
Deo Gratias.

Löschst Du das Osterfeuer aus – oder legst Du Holz nach?

Gott sprach: es werde Licht
Und es wurde Licht.
Gott sah, dass das Licht gut war.
Gott schied das Licht von der Finsternis,
und Gott nannte das Licht Tag
und die Finsternis Nacht.

Löschst Du das Osterfeuer aus – oder legst Du Holz nach?

Wer hat je den Ort der Weisheit gefunden?
Wer ist je zu ihren Schatzkammern vorgedrungen?
Doch der Allwissende kennt sie;
er hat sie in seiner Einsicht entdeckt.
Er hat ja die Erde für immer gegründet,
er hat sie mit Tieren bevölkert.
Er sendet das Licht, und es eilt dahin;
Er ruft es zurück und zitternd gehorcht es ihm.
Froh leuchten die Sterne auf ihren Posten.
Er ruft sie, so antworten sie: hier sind wir.
Sie leuchten mit Freude für ihren Schöpfer.

Löschst Du das Osterfeuer aus – oder legst Du Holz nach?

Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz,
und sein Gewand war weiß wie Schnee.
Die Wächter begannen vor Angst zu zittern
und fielen wie tot zu Boden.
Der Engel aber sagte zu den Frauen:
Fürchtet euch nicht!
Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.
Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Löschst Du das Osterfeuer aus – oder legst Du Holz nach?

Lasst nicht nach in eurem Eifer,
lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn.

Lumen Christi.
Deo Gratias.

Gehen wir Holz holen?

Texte aus Lesungen und Evangelium der Osternacht und aus Röm 12,1,
zusammengestellt von Hanna Teschner

Wir freuen uns auf Ostern mit euch.

Die Liturgiegruppe.

Fortsetzung von Seite II

kation einschlägiger Akten des auswärtigen Amtes von Erwin Gatz stützen, sondern auch auf die inzwischen zugänglichen Bestände des preußischen Kultusministeriums sowie der relevanten Akten der Apostolischen Nuntiatur München und derjenigen der Kongregation für die außerordentlichen Angelegenheiten im Vatikan. Die doppelte Konfliktlinie – einerseits der Gegensatz von Ultramontanismus und Staatskatholizismus und andererseits der Antagonismus zwischen Deutschtum und Polentum – gestaltete die Beziehungen zwischen Preußen und den nachgeordneten Verwaltungsinstanzen in West- und Ostpreußen auf der einen Seite sowie dem Vatikan und seiner Münchner Nuntiatur und den Diözesen auf der anderen Seite besonders schwierig. Der Konflikt war keineswegs durch den Abbau der Kulturkampfgesetzgebung bereinigt. Dem Staat blieben bei der Bestellung der Bischöfe auf dem diplomatischen Parkett erhebliche Spielräume. Die Kurie stand dabei insbesondere im der Diözese Kulm (eine halbe Million polnische, nur 150.000 deutsche Katholiken) vor einem Spagat, einerseits die Polen nicht vor den Kopf zu stoßen und andererseits das Verhältnis zu Preußen nicht nachhaltig zu trüben, um den noch jungen diplomatischen Frieden der Nach-Kulturkampf-Ära nicht ernsthaft zu gefährden.

Ein heute eher weniger geläufiges Thema stellte *Christa Stache* (Berlin) in ihrem Referat über das Wirken des Gustav-Adolf-Vereins in Ermland und Masuren in den Jahren 1850-1914 vor. Die 1832 errichtete Stiftung hatte die Aufgabe, evangelische Gemeinden in der Diaspora zu fördern. Der ostpreussische Hauptverein wurde 1844 in Königsberg gegründet. Zweig- und Ortsvereine entstanden vor allem in den Städten. Die Mitglieder werden als bürgerlich, mittelständisch und konservativ charakterisiert. Das Ermland mit nur 11 % Evangelischen war ein klassisches Fördergebiet, wo alle evangelischen Kirchen unterstützt worden sind. Anders waren die Verhältnisse im evangelischen Masuren, wo jedoch die schwache kirchliche Versorgung Nöte hervorrief, so dass auch hier nach 1890 Förderungen einsetzten, wobei sich die Konkurrenz der katholischen Kirche belebend bemerkbar machte. In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurden die kirchlich-konfessionellen Argumente immer stärker durch politisch-nationale ersetzt. In den neunziger Jahren machte sich der Einfluss des 1886 gegründeten Evangelischen Bundes zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen bemerkbar, der die öffentliche Auseinandersetzung mit dem Ultramontanismus suchte. Bemerkenswert bleibt, dass aber die evangelischen Pfarrer noch Anfang des 20. Jahrhunderts davor warnten, die nicht Deutsch sprechenden Masuren gewaltsam zu germanisieren.

Andrzej Kopiczko (Olsztyn/Allenstein), der in den letzten Jahren in fünf Bänden ein Grundlagenwerk über den ermländischen Klerus von der Reformation bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs vorgelegt hat, erläuterte seine prosopographischen Untersuchungen über die rund 500 Priester der Jahre 1933-1945. Er würdigte Maximilian Kaller als Seelsorgebischof, der keine Kandidaten zum auswärtigen Studium ge-

schickt habe, weil er in der NS-Zeit Seelsorger für wichtiger ansah als wissenschaftlich ausgebildete Priester. Kritisch äußerte er sich zu Verlautbarungen des Bischofs und der Kirchenpresse aus den Jahren 1939-1942, die er als kriegsfreundliche Äußerungen interpretierte. 47 Priester wurden 1933-1944 als NS-Gegner verhaftet, einige starben in einem Konzentrationslager. Opportunisten gab es nur vereinzelt. Die drei Braunsberger Hochschullehrer, die positiv zum Nationalismus eingestellt waren, stammten aus dem Reich.

Im letzten Vortrag der Sektion befasste sich *Alojzy Szorc* (Olsztyn/Allenstein), erfahrener Herausgeber von frühneuzeitlichen Quellen zur Geschichte Ermlands, mit den Möglichkeiten zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit bei weiteren Editionen. Er stellte eine Reihe von schon erschienenen oder noch laufenden Arbeiten vor und regte an, vor allem bei der Edition von Texten in beiden Sprachen gegenseitige Unterstützung zu gewähren. Grundsätzlich sei trotz oder gerade wegen der in beiden Ländern bestehenden objektiven Schwierigkeiten eine stärkere Zusammenarbeit sinnvoll und nötig. In der Diskussion bestand Einigkeit in dem Ziel, nicht neue Editionspläne zu verabreden, sondern die in der Vergangenheit angefangenen Quelleneditionen (z. B. Codex diplomaticus Warmiensis, Hosius-Briefe) in bi- oder multilateraler Zusammenarbeit fortzusetzen.

In der Sektion „Kulturelles Gedächtnis“ ging es am letzten Tag um Aspekte der unterschiedlichen Erinnerungskulturen der ehemaligen und heutigen Bewohner Ostpreußens bzw. der Wojewodschaft Ermland und Masuren. Der verlesene Beitrag von *Karolina Lang* (Bonn) befasste sich mit dem Wandel des Selbstverständnisses der Ermländer in der Gesellschaft des westlichen Nachkriegsdeutschland. Wie erfährt man Heimat, wenn man nicht mehr auf ihrem Boden steht? Wie schreibt man Heimatbewusstsein und -verwurzelung fort, wenn man keine realen Heimerfahrungen mehr machen kann? Auffallend ist, dass die Jugend keine eigene Generationsidentität entwickelte, sie hielt an dem idyllisierten Bild der ‚verlorenen Heimat‘ fest. Erst allmählich erfuhr der Heimatbegriff im Alltag einen Bedeutungswandel. In dem aufrecht erhaltenen Rechtsanspruch auf die Heimat waren die Ermländer sich mit der Landmannschaft Ostpreußen einig, nicht dagegen in der Frage nach den geeigneten Instrumenten zur Durchsetzung dieses Anspruchs. Das dominante Distinktionsmerkmal der Konfession trennte sie voneinander, ebenso das Verhältnis der Ermländer zu Polen, das sich gegenüber der polnischen Bevölkerung weitgehend positiv, gegenüber der polnischen Politik hingegen kritisch darstellte. Das von den Ermländern schon früh artikuliert Konzept zur „Neuordnung Europas“ blieb eng mit dem „Recht auf die angestammte Heimat“ verbunden. Die Nation als Berufungs- und Identifikationsinstanz trat kaum in Erscheinung. Die „deutsche Nation“ als Denkfigur stieß auf Ablehnung. Die regionale, ermländische Kollektividentität erfuhr jedoch Konkurrenz durch die neuen Heimatorte. Zunehmend wurde seit 1952 von der „alten Heimat“ oder vom „alten Ermland“ gesprochen. Die soziale Integration in der westdeutschen Realität bedeutete aber keine grundsätzliche

Abkehr vom Ermland, sondern entrückte seine Bedeutung. Der einstmalig klar umrissene, geographische, erfahrbare Raum erlebte eine Transformation zu einem Synonym für eine geistige, wertorientierte Beheimatung. In Zukunft, so hieß es, sollte vor allem der Aspekt einer „kulturellen Heimat“ betont werden, womit sich der Übergang zur Heimerfahrung qua Erinnerung vollzog.

Unter dem Titel „Ach, Deutsch könnt ihr auch“ – sprachliche Fremdheitserfahrungen und Integration ostpreussischer Flüchtlinge in Norddeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg“ schilderte *Reinhard Goltz* (Bremen) aus sprachwissenschaftlicher Perspektive Beobachtungen, Wahrnehmungen und Erfahrungen von nicht-katholischen Ostpreußen, die in Nordwestdeutschland Aufnahme fanden. Die Flüchtlinge erkannte man an ihren erheblich schlechteren Wohnverhältnissen, an zahlreichen alltagskulturellen Elementen wie Essens- und Geschmacksgewohnheiten, Kinderspielen und Bestattungsbräuchen, nicht zuletzt an ihrer fremdartigen Sprache. In dem Satz „Ach, Deutsch könnt ihr auch“ wird der Sprache die Rolle als kleinster gemeinsamer Nenner zugeschrieben. In der ersten Nachkriegszeit hatten es diejenigen leichter, die mit Niederdeutsch-Kenntnissen nach Nordwestdeutschland gekommen waren. Dieser sprachliche Vorteil lag eindeutig bei den Menschen evangelischer Konfession: nur die evangelischen Ostpreußen waren mit dem östlichen Niederdeutsch vertraut. Die Übergänge ins Alltagsleben waren für sie in der Regel einfacher. Schwerer hatten sie es hingegen, ein angemessenes Angebot für ihre Erwartungen im kirchlichen Umfeld zu finden. Die Konfession der Flüchtlinge spielte, zumindest aus der Sicht der aufnehmenden Regionen, eine eher untergeordnete Rolle. Aber im Verhältnis waren mehr Katholiken als Evangelische nach Norddeutschland gekommen – die meisten übrigens aus Schlesien –, mit der Folge, dass die Zugehörigkeit zur katholischen Konfession ebenfalls als Fremdheitsindikator dienen konnte. Unterschiede zu den Einheimischen gibt es im täglichen Leben heute nicht mehr. Das Wissen um alltagskulturelle Formen und vielleicht auch die zugehörigen Praktiken ist aber in der zweiten und dritten Generation durchaus noch vorhanden. Mit der Frage, ob und in welcher Form die multikulturelle Gesellschaft in der Wojewodschaft Ermland und Masuren auf Dauer erhalten bleibt, beschäftigte sich *Wojciech Łukowski* (Warszawa / Warschau) im Rahmen einer breit angelegten soziologischen Analyse. Vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt sowie der Richtung und Dynamik der demographischen Entwicklung stellte er fest, dass das Bewusstsein für die Andersartigkeit der sozialen Gruppen schwindet, am stärksten ist in ihnen das Festhalten an der jeweiligen Konfession ausgeprägt. Multikulturalität trete nicht gleichmäßig in der ganzen Region auf, sondern nur auf lokaler Ebene. Es gilt nach Meinung des Referenten, Initiativen zu unterstützen, die aus der kulturellen Differenziertheit und der komplexen Geschichte Ermlands und Masurens Nutzen ziehen wollen mit dem Ziel, dauerhafte wirtschaftliche Verbindungen z. B. mit der Ukraine und Deutschland aufzubauen und die Nachfrage nach kultu-

reller Touristik zu stärken. Ferner sollte die Zusammenarbeit der Vertreter der nationalen Minderheiten untereinander sowie die Zusammenarbeit mit den Polenvereinen im Ausland und den Polen unterstützt werden, die die Region verlassen haben, aber mit ihr weiterhin in Kontakt bleiben wollen.

Schlussfolgerungen aus den drei Referaten unter der Fragestellung, in welchem Maße und in welcher Weise in Zukunft eine gemeinsame deutsch-polnische Geschichtsforschung über das ehemalige Ostpreußen und ein gesellschaftlicher Dialog über eine gemeinsame Pflege des Kulturerbes der Region möglich sind, wurden auf der anschließenden Podiumsdiskussion von den Historikern *Gregorz Jasinski* (Olsztyn/Allenstein) und *Stefan Hartmann* (Berlin) sowie *Klemens Baranowski* (Vorsitzender der Borussia) und Botschaftsrat a. D. *Winfried Lipscher* erörtert. Einigkeit bestand in dem Willen, trotz der Schwierigkeiten, die nach wie vor angesichts der unterschiedlichen historischen und historiographischen Traditionen bestehen, die bereits praktizierte Kooperation in der wissenschaftlichen Forschung weiter auszubauen. Schwieriger stellen sich angesichts der völlig anderen Ausgangslage in beiden Ländern die Möglichkeiten des gesellschaftlichen Dialogs über Geschichte und Kultur der Region dar. Eine heute mehr denn je wichtige Voraussetzung ist das Erlernen der Mentalität des jeweils Anderen.

Die Veranstaltungen aus Anlass des 150. Gründungsjubiläums des Historischen Vereins begannen mit einem deutsch-polnischen Festgottesdienst in der Konkathedrale der Erzdiözese Ermland St. Jakobi, den Alterzbischof Dr. *Edmund Piszcz* mit mehreren deutschen und polnischen Konzelebranten feierte. Zu Beginn begrüßte er alle Teilnehmer in polnischer und deutscher Sprache, ausdrücklich auch die evangelischen, und lud alle zum gemeinsamen Gebet ein. In seiner Ansprache würdigte er die Verdienste des Historischen Vereins um die Geschichte und auch die Arbeit polnischer Ermlandforscher. Er sprach den Wunsch aus, dass die Wahrheit zum gegenseitigen Verständnis und zur Überwindung bestehender Gegensätze führen möge.

Im Copernicus-Saal des ehemaligen Domkapitelsschlosses, durch das Andrzej Rzempoluch und Christoffer Herrmann zuvor geführt hatten, konnte der Vorsitzende, Hans-Jürgen Karp, zu einem Festakt ein zahlreich erschienen Publikum, darunter Erzbischof *Piszcz*, und den Visitor der Ermländer in der Bundesrepublik Deutschland, Dr. *Lothar Schlegel*, sowie den Stadtpräsidenten von Olsztyn, *Czesław Jerzy Małkowski*, begrüßen.

In seiner Festansprache ging der Vorsitzende des Historischen Vereins den Fragen nach, wie der Verein nach dem Kriegsende in einer völlig veränderten Welt seine Aufgaben wahrgenommen hat und welches die Ziele für die absehbare Zukunft sind. Es dürfte verständlich sein, dass der Verlust der Heimat am Ende des Krieges das Festhalten an dem alten Leitbild *Heimat* zunächst eher gestärkt und gefestigt hat. Aber die Veröffentlichungen des Vereins seit der Wiederbegründung zeigen auch, dass der Hauptzweck, die wissenschaftliche Geschichtsforschung, an der ersten Stelle stand. Die Zusammenarbeit von Deutschen und Polen

Fortsetzung auf Seite IV

Fortsetzung von Seite III

auf dem Feld der wissenschaftlichen Forschung über die Geschichte der Region, wie sie sich bisher in Ansätzen entwickelt und bewährt hat, sollte in der Zukunft ausgebaut werden, nicht zuletzt durch gemeinsam geplante und durchgeführte Projekte. Wichtig ist zwischen denjenigen, die sich der Verantwortung für die Pflege des historischen Gedächtnisses bewusst sind, der breite und kontinuierliche Diskurs über die grundsätzlichen Fragen einer gemeinsamen Erforschung der Regionalgeschichte und der Vermittlung des Kulturerbes in die Lebenswelt der Menschen, die in unterschiedlicher Weise mit der Region verbunden sind. Um diesen Dialog zu intensivieren, gilt es auch, Überlegungen darüber anzustellen, wie den bisher entwickelten Beziehungen - trotz der auf beiden Seiten mangelnden Unterstützung durch die Gesellschaft und die Politik - eine festere und dauerhaftere Struktur gegeben werden kann.

Im Rahmen des Festaktes führte *Christofer Herrmann* in die anschließend in den Räumen des Schlosses eröffnete Ausstellung *Ermländische Ansichten. Ferdinand von Quast und die Anfänge der Denkmalpflege in Preußen und Ermland* ein, die vom Historischen Verein und dem Museum für Ermland und Masuren gemeinsam entworfen wurde und zu der ein zweisprachiger Katalog erschienen ist (Die Vereinsmitglieder haben den Band als Jahrgabe 2006 erhalten. Bestellungen in Deutschland bei: Deutsches Kulturforum östliches Europa e.V., Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam, Tel. 03 31 / 200 980, Fax: 03 31 / 200 9850, deutsches@kulturforum.info).

Der Kunsthistoriker und erste preußische Denkmalpfleger arbeitete an der Aufnahme der Baudenkmäler des alten Fürstbistums etwa zur gleichen Zeit, als Gelehrte aus Braunsberg und Frauenburg die Gründung eines historischen Vereins für Ermland vorbereiteten. Quast wollte - beginnend mit dem Ermland - bei den Bewohnern der einzelnen preußischen Provinzen den Sinn für die Bedeutung und den Wert der Altortümer ihrer Heimat wecken und stärken, die Gründer des Historischen Vereins sprachen in ihrem Aufruf zum Beitritt davon, dass es „der lang gehegte Wunsch des ermländischen Klerus“ gewesen sei, „eine Geschichte unserer Diözese zu besitzen“. Die Ausstellung, die zuvor bereits im Alten Rathaus in Potsdam zu sehen war und noch an weiteren Orten in Deutschland und Polen gezeigt werden soll, hat zwei Abteilungen. Der erste Teil gibt einen Überblick zu Leben und Werk Ferdinands von Quast, der zweite Teil präsentiert seine ermländischen Ansichten aus dem in vier Lieferungen zwischen 1852 und 1864 erschienenen Band *Denkmale der Baukunst in Preußen* mit 24 Lithographien und Stichen zu den schönsten ermländischen Bauwerken der Gotik sowie Vorstudien und Entwürfen.

Eine zweiteilige Exkursion unter Leitung von *Christofer Herrmann* und *Andrzej Rzempoluch* führte *Auf den Spuren von Quast* zu Stadt- und Dorfkirchen des Ermlands.

Die Publikation der Tagungsergebnisse ist in der *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*, Band 52 (2007), vorgesehen.

Hans-Jürgen Karp

Zur bleibenden Erinnerung aufgeschrieben Die Denkschrift des Reichenberger Pfarrers Joachim Lidigk (1791 - 1796)

Von Hans Poschmann

(Fortsetzung von UEH 4 / 2006)

„Welch ein Schmerz!“

Pfarrer Lidigk starb 1796 in Reichenberg. Er machte seine Aufzeichnungen also in seinen letzten Lebensjahren. Jedoch ist nichts von dem bevorstehenden Ende zu spüren, es sei denn das Bedürfnis, seine Angelegenheiten zu ordnen und das, was er erlebt hat, „zur bleibenden Erinnerung an die Sache“ aufzuschreiben. Aber das geschieht sehr sachlich, klar und beherrscht. So nennt er auch jetzt noch Bischof Krasicki einen „glücklicherweise aufgeschlossenen“ Fürsten. Mehr als die Veränderungen im Ermland bedrückte ihn das politische Erdbeben, das Europa am Ende des 18. Jahrhunderts erschütterte: „Zumal in diesen Zeiten, in denen der Lärm der Waffen überall Schrecken einjagt, wie - Welch ein Schmerz! - in diesen unseren Jahren zu sehen gewesen ist, in denen Frankreich, Spanien, England, Holland, Italien, Deutschland, Polen, Preußen, Russland und alle Regionen Europas durch Kriege verwüstet, zerrüttet, geplündert und auf schreckliche Weise verheert und zugrunde gerichtet wurden.“

Es ist ein beängstigendes Bild, das er hier mit wenigen Worten malt. Bei der Aufzählung der betroffenen Länder beginnt er im Westen Europas mit Frankreich, von wo die Revolution ausging und die bestehenden Mächte wie Spanien, England, Holland, Italien und Deutschland auf den Plan rief, um den Umsturz zu verhindern. Aber auch in Polen hatten sich die neuen Ideen formiert; Katharina II. von Russland sprach von „der französischen Pest an der Weichsel“ und erstickte zusammen mit Preußen gewaltsam diese Ideen, die sich 1791 bereits in einer neuen polnischen Verfassung niedergeschlagen hatten. Die barocke Worthäufung, mit der Lidigk die Schrecken des Krieges beschreibt, ist keine allgemeine Darstellung, sondern zutreffende Benennung. Erinnert sei an die Kanonade von Valmy 1792, die Goethe als Kriegsteilnehmer beschrieben hat, an die Schreckensherrschaft der Jakobiner in Paris 1793, an den Einfall eines russischen Heeres von 100.000 Mann in Polen und an den Freiheitskampf der Polen unter Tadeusz Kosciuszko, der 1795 durch Russen und Preußen beendet wurde und schließlich an die schrittweise Aufteilung Polens 1772, 1793 und 1795 zwischen Preußen, Österreich und Russland.

Und das Ermland? Davon ist bei Lidigk nicht die Rede. Tatsächlich fiel ja bei der Annexion kein einziger Schuss; sie fand an einem Sonntag statt, und die Soldaten brauchten nur das ermländische Lamm an den Rathäusern gegen den preußischen Ad-

ler auszuwechseln. Eine geistliche Obrigkeit wurde gegen eine weltliche ausgetauscht, und das Leben ging seinen gewohnten Gang. Die Kirchweihe von Bischofstein 1781 zeigt das alte Ermland noch in unverändertem Glanz. Der Grundsatz Friedrichs II, dass in seinem Land jeder nach seiner Fassung selig werden könne, schien sich bewährt zu haben. Aber Lidigk versteht unter Frieden anderes als nur äußere Ruhe, jedoch führt er den Gedanken nicht weiter, sondern belässt es bei einem Stossgebet: „Mögen die himmlischen Mächte uns gnädig sein und bald wieder Frieden schenken, sonst wird alles, Heiliges und Weltliches, zugrunde gehen.“ Wo jedoch Heiliges und Weltliches bestehen sollen, müssen die Fundamente andere sein als gewaltsame Annexion oder geheime Vorbehalte. Das hat 1795 im nahen Königsberg der Philosoph Immanuel Kant in seinem Entwurf „Zum ewigen Frieden“ genauer ausgeführt.

Die Denkschrift

„Es war notwendig, dies hier in einem Buch zur bleibenden Erinnerung aufzuschreiben, wie auch die authentischen Schriftstücke der übrigen Dokumente sowohl von der Kapelle als auch vom Häuschen in der Kirche von Reichenberg aufbewahrt werden.“ Mit seiner Chronik, dem Rechenschaftsbericht und den Schlussbemerkungen, die eine Einheit darstellen, hat Lidigk eine Denkschrift hinterlassen, die er den verbrieften Rechten im Pfarrarchiv gleichstellte. Sie wendete sich zunächst einmal an seine Nachfolger im Amt: „Damit auch meine Nachfolger wissen, dass ich rechtmäßig gehandelt habe, schien es mir angebracht, dies hier in einem Buch festzuhalten.“ Aber während Lidigk die Chronik schrieb und Rechenschaft ablegte, fühlte er sich gedrängt, auch die politischen Erschütterungen der Gegenwart darzustellen, um sich seines eigenen Standpunkts zu versichern. Diese Gegenwart hatte er einerseits als beängstigende europäische Perspektive erlebt. Andererseits hatte er mit wachen Sinnen in seinem kleinen Wirkungskreis ein ermutigendes Beispiel von Einmütigkeit und Solidarität erfahren. Sein klarer Verstand sagte ihm, dass die beiden Beispiele von ihrem Gewicht her zu ungleich waren. So verschaffte er sich mit einem Stoßgebet Luft, um sich wieder den kleinen alltäglichen Schritten zuzuwenden zu können, nämlich der Kostenaufstellung für die Süßenberger Kapelle: „Sicherlich werden die Ausgaben immer die geringen Einnahmen übersteigen, solange die Kapelle nicht voll ausgestattet ist, dennoch ist es recht

und billig, die Vervollständigung dieser Kirche unter dem Gesichtspunkt zu sehen, dass sie unter einem glücklichen und verheißungsvollen Vorzeichen begonnen worden ist.“

Dem heutigen Leser hat Joachim Lidigk mit seiner Denkschrift ein Stimmungsbild des Ermlands an der Schwelle vom 18. zum 19. Jahrhundert hinterlassen.

„So fügten sich die Dinge unter mir, dem Reichenberger Pfarrer Joachim Lidigk“ Aber in Europa gingen die kriegerischen Auseinandersetzungen noch lange weiter. Im Winter 1807 rückte Napoleon mit seinen Truppen von Warschau her in Ostpreußen ein, und am 7./8. Februar kam es bei Preussisch-Eylau zu einer erbitterten Schlacht ohne Sieger. Am 10. Juli widersetzten sich russische Truppen der Kriegsmacht Napoleons bei Heilsberg, bis sie am 14. Juli von Napoleon bei Friedland geschlagen wurden. Von diesem Feldzug wurde auch Reichenberg in Mitleidenschaft gezogen, wie aus dem Bericht des Pfarrers Joseph Braun hervorgeht: „Den 21. Februar 1807 um 4 Uhr morgens, wo neue gedrängte Einquartierung des französischen Militärs auf der Retirade nach der Eylauer Schlacht in der hiesigen Pfarrwohnung schlief, entstand Feuer und dieses Gebäude von Bindwerk brannte nieder. Nur den klugen Anordnungen des Obristen v. Müller und der Ausführung derselben mit der dem französischen Militär gewohnten Bravour hat die Gemeinde zu danken, dass die Kirche und die Hofgebäude gerettet wurden.“⁴⁰ Überraschend ist die in diesem Bericht anklingende Bewunderung der französischen Besatzungstruppen und die Dankbarkeit, die der Pfarrer ihnen gegenüber bezeugt; immerhin war der preußische Staat unter der militärischen Überlegenheit Napoleons zusammengebrochen.

Pfarrer Joseph Braun (1796 - 1833), Lidigks Nachfolger, erlebte jedoch in seiner langen Amtszeit auch den Wiederaufstieg Preußens in den Befreiungskriegen und 1815 die politische Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress. Die kirchlichen Angelegenheiten in Preußen wurden erst 1821 in der Bulle „De salute animarum“ neu geordnet. Das Vertrauen, das Pfarrer Lidigk in Süßenberg gesetzt hatte, erwies sich als berechtigt. Bereits 1835 hatte die Kapellenkasse ein Guthaben von 863 Talern. „Man muß sagen, dass die Süßenberger stets ihre Kapelle lieb gehabt und dies auch durch die Tat bewiesen haben, so oft sich dazu die Gelegenheit bot.“⁴¹

Anmerkungen:

40 Kranich (s. Anm. 3), S. 27.
41 Ebd. S. 40.

Ermländertreffen in Mühlhausen / Thüringen

Vergangenheit, die nicht vergehen will

Von Erich Groß / np

Unser Ermländertreffen am 25. Juni 2006 begann um 10 Uhr mit der Feier der hl. Messe in der St. Bonifatius-Kirche. Obwohl Prälat Schwalke in der Woche zuvor in Uder die Ermlandwoche geistlich begleitet hatte, feierte er mit uns die hl. Messe und die Vesper. Darum danken wir ihm ganz besonders.

Danach begaben wir uns in die Gaststätte „Antoniusmühle“ zum Mittagessen.

Anschließend fuhren wir zur Pfarrei, um im Liborius-Wagner-Haus einen Vortrag von Pfr. i.R. Gerold Schneider, Jena, zu hören. Pfr. Schneider stammt aus Schlesien und

hat das Kriegsende mit seinen Schrecken, Grausamkeiten und Brutalitäten in Schlesien erlebt.

Bis November 1945 war er in russischer und danach in polnischer Gefangenschaft. Die Kriegsgefangenen mussten Betriebe demontieren. Neben dem Männer-Lager waren russische Frauen eingesperrt. Sie mussten in deutschen Arbeitslager und KZs schuften und wurden jetzt fast wie Kriegsverbrecher behandelt. Sie mussten ebenfalls Demontearbeiten durchführen und waren auch unter strenger Bewachung.

Nach dem Abtransport der russischen Frauen wurden diese Lager mit deutschen Frauen und Mädchen ab 12

Jahren gefüllt; Sammelstellen für den Abtransport nach Russland. Bis zum Abtransport der Frauen nach Russland wurden sie allabendlich von Scharen russischer Soldaten besucht und mehrfach vergewaltigt. Etwa die Hälfte dieser Frauen sind in Russland wegen Entkräftung oder Erkrankung gestorben. Nach dem legendären Besuch des damaligen deutschen Bundeskanzlers Konrad Adenauer in Moskau wurden viele Verschleppte und Kriegsgefangene entlassen.

Die Zahl derjenigen, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten nach Russland verschleppt wurden, dürfte sich nach Schätzung und Hoch-

rechnung, so Pfr. Schneider, auf etwa 45.000 belaufen. Für Kinder, die mit 12 Jahren zur Zwangsarbeit verschleppt wurden, gibt es weder Entschädigung noch Anrechnung zur Rente.

Pfr. Schneider bemüht sich – bislang vergeblich –, auf dem Massengrab des Lagers einen Gedenkstein aufstellen zu dürfen; Er weiß nämlich, wo die Verstorbenen und tödlichen Arbeitsunfälle beerdigt wurden. Er hat in seinem Buch „Vergangenheit, die nicht vergehen will“ alles dokumentiert.

Wir danken Pfr. Schneider für seinen inhaltsreichen Vortrag. Er hat sich sehr darüber gefreut, dass er diesen Vortrag bei uns halten durfte.

Vor allem danken wir Altvisitator Prälat Johannes Schwalke, der Herrn Visitator Domkapitular Msgr. Dr. Schlegel vertrat. Herr Prälat Schwalke hat zum 14. Mal mit uns die hl. Messe und auch die Vesper gefeiert.

Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Zeugen für Christus

Achzig neue Lebensbilder auf ca. 140 Seiten enthält die vierte Auflage des zweibändigen, von Prälat Helmut Moll im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebenen Werkes „Zeugen für Christus. Das

deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ (Schöningh, Paderborn 2006, 1462 Seiten, 74 €, ISBN 3-506-75778-4).

Hoch ist der Anteil der aus der Diözese Ermland neu aufgenommenen

Glaubenszeugen: Pfr. Arthur Linka, Jonkendorf; Pfr. Bruno Siegel, Liebstadt. Das Reinheitsmartyrium erlitten 15 Katharinenschwestern, für die das Seligsprechungsverfahren läuft: Sr. Christophora Klomfaß, Sr. Liberia Domnik, Sr. Sekundina Rautenberg, Sr. Adelgard Boenigk, Sr. Aniceta (Klara) Skibowski, Sr. Gebharda Schröter, Sr. Sabinella Angrick, Sr. Leonis (Käthe) Müller, Sr. Bonna (Anna) Pestke,

Sr. Gunhild Steffen, Sr. Rolanda Abraham, Sr. Xaveria (Maria) Rohwedder, Sr. Mauritia Margenfeld und Sr. Tiburtia Mischke. Ferner Sr. Bonosa (Luzia) Peter von den Armen Schulschwestern, geboren 1884 in Heiligenthal, sowie die Laien: Cäcilia Grabosch, geb. in Schönfelde; Margaretha Wiewiorra, geb. in Sternsee; Landwirt Anton Roweda und dessen Tochter Hedwig aus Raschung. (red.)

Glaubenszeugen

Zeugen gesucht

Wir Ermländer dürfen uns freuen, daß für einige der ins Martyrologium aufgenommenen Priester, Ordensleute und Laien von Herrn Erzbischof Dr. Wojciech Ziemia, Erzdiözese Ermland/Warmia, nun ein Erhebungsverfahren zur Einleitung eines Seligsprechungsprozesses eröffnet worden ist. Visitator Dr. Schlegel ist als einer der Postulatoren bestellt worden.

Sollten Sie über die Familie, das Leben und Wirken sowie das Martyrium der hier aufgeführten Kandidaten Kenntnisse haben - sowohl aus eigener Wahrnehmung wie vom Hörensagen - melden Sie sich bitte bei der Visitatur Ermland / Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 02 51 / 21 14 77.

Bitte teilen Sie uns auch mit, wenn Sie Personen kennen, von denen Sie annehmen, daß sie etwas wissen könnten. Für jede, auch die kleinste Nachricht sind wir dankbar. Für Rückfragen stehen wir Ihnen jeder Zeit zur Verfügung.

Legende: gew. = geweiht; in Klammern stehen Tätigkeitsorte;

Priester

Wilhelm Brehm, geb. 13. 4. 1947 Marienwerder; gew. 2. 3. 1930; † Jan. 1945 Bischofsburg (Langwalde, Tiedmannsdorf, Allenstein, Elbing, Bischofsburg)

Paul Chmielewski, geb. 10. 1. 1889 Schönfelde; gew. 26. 2. 1915; † 22. 1. 1945 Gr. Kleeberg (Gr. Bößau; Gr. Kleeberg)

Dr. Bruno Groß, Domkapitular, geb. 06.01.1900 Plauten; gew. 10. 2. 1924; † Ende Juni 1946 in Tschoboksari/Wolga (Frauenburg)

Hubert Groß, geb. 31. 1. 1908 Marienburg; gew. 25. 7. 1932; † 19. 1. 1947

Königsberg (Reimerswalde, Frauenburg, Ludwigsort, Heiligenbeil)

Paul Huhn, geb. 23. 10. 1906 Seeburg; gew. 5. 3. 1933; † 26. 2. 1945 Rückenau bei Neukirch Höhe (Dt. Eylau, Elbing, Gumbinnen, Tilsit, Tolckem, Lager in Preuß. Holland)

Ernst Karbaum, geb. 4. 2. 1891 Migenhnen; gew. 3. 3. 1917; † 18. 12. 1940 KZ Stutthoff (Sturmhubel, Glockstein, Neukirch, Danzig-Emmaus, Bärwalde)

Paul Katscherowski, geb. 7. 11. 1891 Neustadt, Diözese Kulm; gew. 23. 6. 1918; † 29. 10. 1939 Allenstein (Osternode, Marienwerder, Wuttrienen)

Bernhard Klement, geb. 17. 10. 1888 Wuttrienen; gew. 28. 2. 1915; † Jan. 1945 (Gr. Kleeberg, St. Jakobi-Allenstein)

Otto Lankau, geb. 30. 10. 1871 Polleiken, Kr. Allenstein; gew. 8. 11. 1896; † 22. 1. 1945 Gr. Bertung (Stuhm, Bischofsstein, Bischofsburg, Gr. Leschienen, Gr. Bertung)

Johannes Lindenblatt, geb. 23. 6. 1882 Tollnigk; gew. 9. 7. 1905; † 27. 1. 1945 Rastenburg (Wernegitten, Königsberg, Rastenburg mit Barten u. Drengfurth)

Arthur Linka, geb. 2. 5. 1887 Allenstein; gew. 4. 2. 1912; † 26. 1. 1945 Jonkendorf (Kalwe, Altmark, Bischofsburg, Jonkendorf)

Franz Ludwig, geb. 29. 4. 1896 Wormditt; gew. 23. 7. 1922; † 30. 1. 1945 Santoppen (Tolksdorf, Mehlsack, Santoppen)

Joannes Marquardt, geb. 18. 7. 1888 Memel; gew. 26. 1. 1913; † 29. 1. 1945 Plausen (Gr. Köllen, Santoppen, Heilsberg, Plausen)

Leo Olschewski, geb. 14. 4. 1894 Königsberg; gew. 31. 1. 1919; † 11. 8. 1942 KZ Dachau (Siegfriedswalde, Wischwill, Marienfelde, Bilderweitschen Tilsit)

Ferdinand Podlech, geb. 22. 2. 1878 Münsterberg; gew. 31. 1. 1904; † 1946 in Sibirien (Lautern, Ladekopp, Tiegenhagen, Wolfsdorf, Seeburg, Reichenberg - zuletzt Wernegitten)

Adalbert Prothmann, geb. 15. 6. 1876 Gayl; gew. 31. 1. 1904; † 4. 2. 1945 Prossitten mit P. Th. Kortendieck MSC (Heiligenthal, Glottau, Lautern, Benern, Prossitten)

Dr. Ulrich Schikowski, geb. 4. 8. 1907 Bischofsburg; gew. 28. 2. 1932; † 27. 1. 1945 Tiedmannsdorf (Altmark, Schloßberg bei Tilsit, Königsberg-Elisabeth-Krankenhaus, Tiedmannsdorf)

Arthur Schulz, geb. 11. 11. 1897 London; gew. 15. 7. 1923; † 30. 1. 1845 Bischofsstein (Freundenberg, Wormditt, Treuburg, zuletzt Bischofsstein)

Paul Schwartz, geb. 3. 3. 1878 Heilsberg; gew. 8. 2. 1903; † 12. 2. 1945 Siegfriedswalde (Gr. Köllen, Elbing, Basien, Siegfriedswalde)

Bruno Siegel, geb. 6. 11. 1889 Straßburg, Wpr.; gew. 26. 1. 1913; † 30. 1. 1945 nahe Liebstadt (Freundenberg, Seeburg, Guttstadt, Liebstadt)

Bronislaus Sochaczewski, geb. 17. 5. 1886 Brusy, Kr. Konitz; gew. 26. 1. 1913; † 13. 5. 1940 KZ Sachsenhausen (Stuhm, Pestlin, Marienwerder, Heiligelinde, Lyck, Lemkendorf, Schönwiese)

Josef Steinki, Domkapitular, Caritasdirektor, geb. 19. 12. 1889 Glottau; gew. 3. 7. 1915; † 16. 2. 1945 an Mißhandlungen im Allensteiner Gefängnis; Rößel, Königsberg, Braunsberg, Frauenburg, Allenstein-Marienkrankenhaus)

Prof. Dr. Wladislaus Switalski, Domkapitular, geb. 27. 6. 1875 Kankel bei Lissa, Prov. Posen; gew. 10. 9. 1899; † 9. 2. 1945 Frauenburg (Allenstein, Braunsberg, Frauenburg)

Bruno Weichsel, Ordinariatsrat, geb. 11. 10. 1903 Mehlsack; gew. 13. 2. 1927; † 23. 1. 1945 Saalfeld (Krekollen, Benern, Marienburg, Frauenburg, Saalfeld)

Gerhard Witt, geb. 3. 7. 1912 Rößel; gew. 7. 3. 1937; † 19. 5. 1945 im Arbeitslager Elbing (Legienen, Heilsberg)

Franz Zagermann, geb. 28. 7. 1882 Zager; gew. 23. 6. 1907; † 26. 2. 1945 Glockstein (Plauten, Neukirch, Guttstadt, Heiligenthal, Ladekopp, Marienburg, Glockstein)

Joachim Ziemetzki, geb. 4. 9. 1886 Dietrichswalde; gew. 25. 7. 1920; † 26. 1. 1945 Alt Wartenburg (Jonkendorf, Reiffenrode, Liebenberg, Alt Wartenburg)

Stanislaus Zuske, geb. 23. 9. 1903 Pierschno, Kr. Schroda, Prov. Posen; gew. 20. 2. 1932; Präfekt des poln. Gymnasiums in Marienwerder; † 12. 8. 1942 KZ Hartheim bei Linz

Ordensschwester

Sr. Maria Theodora (Marianna/Halina? Wittkowski) Sr. von der hl. Elisabeth (Graue Schwestern) geb. 23. 3. 1889 Koschmin, Kr. Berent; Prof. 23. 5. 1911; Oberin des Altenheims in Christburg; † 28. 1. 1945

Laien

Jan Gruba, geb. ca 1920 in Polen, Bauer, Fremdarbeiter in Ramsau; Erhängt auf dem Weg von Ramsau nach Wieps

Margarethe Wiewiorra, Tochter von Paul W. u. Rosa Grabosch, geb. 15. 10. 1928 Sternsee als 2. von 10 Kindern; 9. 3. 1945 Sternsee (Reinheitsmartyrium)

Cäcilia Grabosch, geb. 1917 in Schönfelde, wohnhaft in Fittigsdorf; † 22. 1. 1945 (Reinheitsmartyrium)

Frl. Fieberg (Vorname u. Geburtsdatum unbekannt) Tochter des Stellmachers Paul Fieberg aus Guttstadt, Schwester von Pfr. Paul Fieberg (1891-1933) und **Frl. Fischer** (Vorname, Geb.-Ort u. -datum unbekannt) beide wurden am 14. 2. 1945 im Katharinenkloster Wormditt, Allensteiner Str. 9 erschlagen (Reinheitsmartyrium)

Bücher · Bücher

Einladung zur Subskription

Hosius Biographie

Stanislaus Hosius - Sein Wirken als Humanist, Theologe und Mann der Kirche in Europa

Hrsg. von Bernhart Jähniß und Hans-Jürgen Karp, Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beiheft 18, Münster: Verlag Aschendorff 2007, 224 S., 24,80 €

Der Sammelband versteht sich als Beitrag zu einer die Grenzen konfessioneller und nationaler Betrachtungsweise überwindenden Biographie des herausragenden, nicht unumstrittenen Vorkämpfers der katholischen Reform und der Gegenreformation in Europa. Er versucht, die Rolle und Bedeutung

von Stanislaus Hosius (1504-1579) als Humanist, Theologe und Diplomat neu zu bewerten, und behandelt aus dem europaweiten Tätigkeitsfeld des Kardinals exemplarisch das königliche und herzogliche Preußen mit dem Ermland.

Bestellungen zum Subskriptionspreis von 19.80 € (bis 30. April 2007) an:

Verlag Aschendorff, 48135 Münster, Tel. 0251/690-137, Fax. 0251/690-143, E-Mail: buchverlag @ aschendorff.de

Neuerscheinung

Bischof von Danzig in schwerer Zeit

Bischof Dr. Carl Maria Splett - eine bemerkenswerte Persönlichkeit des deutschen kirchlichen Lebens der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

„Bischof von Danzig in schwerer Zeit“ „Biskup Gdanski w trudnych czasach“ schildert das Leben und Wirken des zweiten Danziger Bischofs Dr. Carl Maria Splett. Als 33-Jähriger übernahm er in dem politisch vom Nationalsozialismus bestimmten Freistaat Danzig diese brisante Aufgabe zwischen der deutschen und der polnischen Nation. Die Schwierigkeiten, dieses Bischofsamt in der NS-Zeit und zudem – ab 1939 – auch als Administrator der Diözese Kulm ein zweites Bistum zu führen, stellt die Broschüre in konzentriertem historischem Überblick dar. Ebenso werden die Umstände des vom polnischen Staat 1945/46 gegen Splett geführten Schauprozesses, der vorangegangenen Inhaftierung und der sich bis 1956 anschließenden unmenschlichen Einzelhaft geschildert.

Abschließend sind drei Kapitel den Themen des bischöflichen Wirkens zwischen 1957 und 1964 in der Bundesrepublik Deutschland – besonderes in Düsseldorf, wo der Bischof in der St.-Lambertus-Kirche auch begraben wurde – der Wahrnehmung bischöflicher Funktionen für die vertriebenen Danziger Katholiken und seiner Konzilsteil-

nahme 1963 sowie der offenen Frage einer nötigen Rehabilitierung Spletts durch den polnischen Staat gewidmet.

Die komplett zweisprachig gestaltete Broschüre soll kompakt informieren und eine bemerkenswerte Persönlichkeit des deutschen kirchlichen Lebens der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorstellen, die im Grenzland zwischen Deutschen und Polen in politisch brisanten Zeiten wirkte. Bisher unveröffentlichte Bilder und Dokumente aus dem Archiv des Adalbertus-Werkes e.V. illustrieren den Text.

Gerhard Erb: Bischof von Danzig in schwerer Zeit – Carl Maria Splett. Herausgeber: Adalbertus-Werk e.V. – Bildungswerk der Danziger Katholiken. Verlag Willi Wilczek, 11,90 Euro inkl. Versandkosten, ISBN-10: 3-00-019324-3, ISBN-13: 978-3-00-019324-8, 2006, 92 Seiten, cellophanisiert, 2-sprachig deutsch/polnisch, mit zum Teil bisher unveröffentlichten Fotos und Dokumenten.

Bestellungen per Post: Verlag Willi Wilczek, An der Vehlingshecke 35, 40221 Düsseldorf; per Fax: (0211) 153077; per E-Mail: w.wilczek @ t-online.de

Neues Buch von Prof. Ulrich Fox

Südliches Ermland

Aufwachsen – Weggehen – Ankommen

Auf über 200 Seiten, mit zahlreichen Fotos versehen, in acht Abschnitten:

- Hineingeboren in die Zeit der Nazi-diktatur
- Überrollt von der Roten Armee
- Übernommen von Polen
- Beheimatet in der Dorfidylle bis 1952
- Aufgebrochen aus dem Dorfleben
- Beginn des Studiums und Umsiedlung in die Bundesrepublik Deutschland
- Auf neuen Wegen im Reich der Bundesrepublik Deutschland und
- Epilog

schildert Ulrich Fox die Familiengeschichte und das Dorfleben von der Mitte des 19. Jh. bis in die 60er Jahre des 20. Jh. sowie seine ganz persönlichen Erlebnisse als Kind, Jugendlicher und Erwachsener in seinem Geburtsort Alt-Wartenburg / Kreis Allenstein im südlichen Ermland. Zahlreiche Erwartungen, Sehnsüchte, Traurigkeiten aber auch glückliche Erlebnisse kommen darin zum Ausdruck.

Seine „Ausführungen sind vom mehrfachen Wert – eine Autobiographie, die ein schieres Lesevergnügen ist, eine ostpreußische Regionalchronik, die nachdenklich macht, vor allem aber sprachlich-psychische Inneneinsicht in ein Phänomen, das früher schwebendes Volkstum genannt wurde“ (WDR 5 in der Sendung Alte und neue Heimat vom 18. 2. 2007).

In seinen Schilderungen hat er darüber hinaus das zeitgleiche Schicksal einer ukrainischen Zwangsarbeiterin, die später im KZ Ravensbrück inhaftiert war und nach ihrer Rückkehr in die Sowjetunion vom KGB verfolgt wurde, aufgezeichnet.

Südliches Ermland. Aufwachsen-Weggehen-Ankommen. 237 S., 96 Abb., Festeinband, Format 15,2x21,6 cm. Paderborn 2006. Das Buch kann beim Autor für 23 € , zuzügl. Porto und Verpackung bestellt werden. Ulrich Fox, Am Glockenbusch 11, 33106 Paderborn. e-mail: u.u.fox @ web.de.

Das wertvolle Buchgeschenk von Gregor Bergmann

Mit Kopf und Herz – Mein weiter Weg ins Leben

Gregor Bergmann, geb. 1933 in Kashaunen, Krs. Braunsberg, erinnert sich an seine Kindheit auf dem Bauerhof, die Flucht über das Haff, die Rettung über die Ostsee nach Dänemark. Er beschreibt die 2 ~ Jahre Lagerleben hinter Stacheldraht. Seine Geschwister: von Russen bedroht, verschleppt, tödlich verwundet, vermisst, geflüchtet.

1947 wurde der Rest der Familie im Schwarzwald einem kleinen Dorf zugewiesen. Jetzt galt es, die verlorene Schulbildung aufzuholen, sich einzuleben und die neuen Lebensmöglichkeiten anzunehmen, so, wie sie sich boten.

Gregor Bergmann berichtet, wie er 2005 noch einmal mit dem PKW den Fluchtweg abgefahren ist und die Lager in Dänemark aufgesucht hat.

Ein Buch, das Mut macht, für die Kinder und Enkel etwas aufzuschreiben, denn der Verfasser erlitt 1999 eine massive Gehirnblutung. Sein eigenes starkes Durchhaltevermögen und die Hilfe seiner Frau Renate brachten dieses sehr lesenswerte Buch zustande.

„... Neben dem beispielhaften Bericht einer Generation, der es noch möglich ist, das Grauen des Krieges und des Heimatverlustes als Augen- und Ohrenzeugen weiterzugeben, eine große eigentherapeutische Leistung, der man nur größtmöglichen Erfolg wünschen kann...“ (Dr. med. Annemarie Karkmann)

Taschenbuch im Großdruck 230 Seiten, 20 Fotos, 2 Grafiken, Zeichnungen. Bestellungen: Gregor Bergmann, Ohweg 15, 21442 Toppenstedt, Tel.: 0 41 73 / 71 29

Wie ein spannender Geschichtsroman

Geschichte des Kirchlichen Suchdienstes

Not sehen und handeln - nach diesem Motto haben Caritas und Diakonie bereits 1945 in einer außergewöhnlichen gemeinsamen Aktion christlicher Nächstenliebe einen Hilfsdienst ins Leben gerufen, der auch über sechs Jahrzehnte nach Kriegsende seine wichtige Arbeit leistet.

1946 bildeten sie eine Suchdienst-Arbeitsgemeinschaft mit den Verbänden des Roten Kreuzes. Schon bald einigte man sich darauf, die Nachforschung nach Wehrmachtsangehörigen dem Roten Kreuz und die Suchdienstarbeit für Zivilpersonen, insbesondere der Heimatvertriebenen, den kirchlichen

Verbänden zu übertragen. Dabei wurden die ursprünglichen sogenannten Meldeköpfe, in denen die Flüchtlinge registriert wurden, in Ortskarteien umgewandelt. So entstanden ab 1947 die Heimatortskarteien (HOK) in der Trägerschaft der kirchlichen Wohlfahrtsverbände. Von ursprünglich mehr als 30 Karteien blieben nach Übernahme der Finanzierung durch den Bund im Jahre 1950 noch 12 Heimatortskarteien übrig. Die Geschäftsführung wurde der Hauptvertretung München des Deutschen Caritasverbandes übertragen. Heute, nach Einführung der elektronischen Fallbearbeitung, bestehen

noch die beiden HOK-Zentren in Stuttgart und Passau.

In der „Geschichte des Kirchlichen Suchdienstes“ wird die Entwicklung der Heimatortskarteien von ihrer Entstehung nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute in anschaulicher Weise dargestellt. Geschildert werden auch die politische Entwicklung vor und während des Zweiten Weltkrieges, die Umsiedlungsmaßnahmen während der Krieges und die Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den ehemals deutschen Ostprovinzen und Siedlungsgebieten in Osteuropa.

Die Geschichte des Kirchlichen Suchdienstes mit einem Umfang von 300 Seiten liest sich wie ein spannender Geschichtsroman und dürfte bei älteren Lesern viele Erinnerungen an ihr eigenes Erleben hervorrufen. Für Jüngere ist sie ein lebendiges Geschichts-Lehrbuch.

Das Buch ist gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zu beziehen über:

Kirchlicher Suchdienst, Geschäftsstelle, Lessingstraße 3, 80336 München; Tel.: 089 - 544 97 201; Fax: 089 - 544 97 207; E-Mail: ksd@kirchlicher-suchdienst.de

Werl-Wallfahrt 2007: Bus aus dem Ermland

Dittchen für Ermlandbus

Von Kurt-Peter Engelberg

Auch für das Jahr 2007 ist wieder eine Wallfahrt aus Heilsberg, Guttstadt und Allenstein nach Werl geplant. Eingeladen dazu sind die Angehörigen der deutschen Minderheit. Mitfinanziert werden kann diese Fahrt nur durch Spenden von Ermländern aus Deutschland, da die Renten in Polen zu niedrig sind. 60 % der Kosten für diese Fahrt sind bereits auf dem Spendenkonto eingegangen.

Wer hilft durch eine Spende mit, dass Mitglieder der deutschen Min-

derheit aus dem heutigen Ermland an der Wallfahrt teilnehmen können? Auch kleine Spenden sind erwünscht. Zahl's Gottche für Ihre Hilfe!

Wenn Sie ein Dittchen übrig haben, überweisen Sie es bitte auf das folgende Konto: Kurt-Peter Engelberg, Kto. 40 77660, Sparkasse Westholstein (BLZ: 222 500 20) Verwendungszweck: Allenstein.

Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt

Gelegentliches Beisammensein

Kirchspiel Eschenau / Klingerswalde. Unser Treffen findet am 20. - 23. 4. 2007 im Pfarrheim Berlin Buch statt. Anreise am Fr. bis 16 Uhr: Zimmerverteilung u. Begrüßung - Sa. 10 Uhr: Festveranstaltung im Pfarrheim. - So. 12 Uhr Mittagessen, 14 Uhr Fahrt zur Rosenkranz Basilika Berlin/Steglitz, 15 Uhr Ermländische Vesper, 16 Uhr Kaffeetrinken im angrenzenden Pfarrheim. - Mo. 9 Uhr Berlinprogramm: Mit dem Dampfer auf der Spree. Anmeldungen u. Auskunft bei Ursula Bergmann, Tel. 0 30 - 9 49 09 02 oder Leo Bergmann, Tel. 0 23 03-5 48 47

Kirchspiel Heiligenthal. Herzliche Einladung zu unserem Treffen in Werl am Samstag, 5. 5. 2007. Wir beginnen mit der hl. Messe erst um 11 Uhr in der kleinen Kapelle (neben der Basilika). Anschl. Mittagessen u. gemütl. Beisammensein im „Hotel am Dom“ (Kolpinghaus) Anmeldung u. Auskunft bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 03 31/96 36 23.

Kirchspiel Gillau u. Purden. Wir sehen uns am 6. 5. 2007 (Wallfahrt in Werl) nach dem Gottesdienst in der Stadthalle Werl, Eingang Restaurant. Leo Michalski, Tel.: 0 21 91/ 2 45 50.

Kirchspiel Klaukendorf, Kr. Allenstein. Wir treffen uns am 6. 5. 2007 in Werl. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel. 0 22 67 - 28 50 und Dieter Schlifka, Sesekestr. 54, 59427 Unna, Tel. 0 23 03 - 5 82 85.

Kirchspiel Neu-Kockendorf, Alt Kockendorf, Schaustern, Tollnicken, Gemern. Wir treffen uns in Werl am 6. 5. 2007 nach dem Pontifikalamt in der Stadthalle Werl, Grafenstr. 27, in der „Schwemme“. im Gesellschaftszimmer. Es besteht die Möglichkeit der Einnahme eines Imbisses. Es werden zahlreiche Aufnahmen von Ortschaften im Landkreis Allenstein gezeigt, die während eines Fluges in einem Motorsegler im Juli 2006 fotografiert wurden. Bitte, sagen Sie Bekannten u. Verwandten Bescheid. Adalbert Graf, Hülsenweg 26, 42579 Heiligenhaus, Tel. 0 20 56 - 6 91 89

Kirchspiel Wuslack m. Schönwalde u. Trautenau. Wir treffen uns anlässlich der Wallfahrt am 6. 5. 2007 in der Stadthalle. Willy Rubach, Danziger Str. 10, 48455 Bad Bentheim, Tel.: 0 59 22 - 33 85. Aus unserer Heimatkirche „St. Antonius“ in Wuslack kann ich Ihnen mitteilen, dass die „Brunokapelle“ ein neues Kupferdach erhalten hat. Trotz Übernahme eines Teils der Kosten durch EU und das poln. Denkmalschutzamt, musste ein

nicht unerheblicher Betrag von Pfr. Gwózdź bzw. der Gemeinde übernommen werden. Wir könnten ihn mit einer Spende etwas entlasten. Spendenkonto: Willy Rubach, Spardabank Münster, Konto 236942, BLZ 400 605 60, Stichwort: „Kirche Wuslack“. Allen bisherigen Spendern ein herzliches „Vergelt's Gott“ auch im Namen v. Pfr. Gwózdź.

Kirchspiel Lichtenau. Unser Treffen findet vom 11. - 13. 5. 2007 in Lichtenau-Kleinenberg im „Gasthaus Engemann“ statt. Info: Ferdinand Schrade, Tel. 0 22 04 - 7 33 50

Stolzhagen, Kerschen, Sternberg und Umgebung! Am Donnerstag, 17. 5. 2007, Christi Himmelfahrt, wollen wir uns in der Pension Körting, Ravenberger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Ortsteil Veltheim, Tel. 0 57 06 - 37 17, treffen. Gerne möchten wir das Vermächtnis unserer lieben Paula Körting, geb. Fox, aufrechterhalten. Deshalb kommt bitte recht zahlreich. Anfragen u. Anmeldung b. Luzia Trzewik, geb. Neumann, Stolzhagen, Tel. 03 94 07 - 61 89. Bitte diesen Tag b. Ihrer Urlaubsplanung für 2007 vormerken!

Kirchengemeinde, Göttendorf, Alt Schöneberg u. Jonkendorf. Wir treffen uns am 26. 5. 2007 in Bochum-Werne, Hölterweg 2, Gemeindesaal der Herz-Jesus-Kirche ab 14 Uhr, Kaffee u. Kuchen u. warmes Essen werden vorbereitet. Gelegenheit zur Vorabendmesse um 17.45 Uhr. Näheres b. Oskar Delberg, Hölterweg 2, 44894 Bochum, Tel. 02 34 - 26 42 06

Medien, Heiligenfelde. Wir treffen uns v. 8. - 10. 6. 2007, Jürgen Körting, Ravensburger Str. 90, 32457 Porta Westfalica, Tel. 0 57 06 - 37 17, oder 0 57 31 - 86 53 10; Aloys Ochsenknecht, Schneewittchenweg 4, 51515 Kürten

Oberschule für Jungen in Wormditt. Treffen v. 6. - 10. 6. 2007 in Bad Oeynhausen. Klaus Eberz, Leibnizstr. 10, 47447 Moers, Tel. 0 28 41 - 3 57 43, Fax. 0 28 41 - 39 54 35, Klaus.eberz@t-online.de. Unser Mitschüler Dietrich Kawohl (80) früher Kaiserstr. 3 in Wormditt, Mitglied der KV Studentenverbindung Pruthenia Aachen, früher Danzig - wurde am 15. 2. 2007 in Kaunas / Litauen vom Oberbürgermeister der Stadt mit dem „Santakos - Orden“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wurde beantragt vom Rektor der Technischen Universität, einer Studenten-Korporation, von Kaufleuten und Industriellen sowie der Kirchengemeinde Domeikava. Sie wur-

de verliehen für Knüpfung von Kontakten zwischen wissenschaftlichen u. industriellen Institutionen in Litauen u. Deutschland sowie für Hilfs- u. Spendenaktionen für die Studenten.

Sternseer Treffen. Unser Treffen findet am 10. 6. 2007 „Auf dem Bergerhof“, Bergeweg 8, 45525 Hattingen, Tel. 0 23 24 - 7 24 78 statt. Info: Bernhard Saager, Von-Boltens-Platz 6, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 34 84

Kirchspiel Groß Lemkendorf. Vom 27. - 29. 7. 2007 findet in Dietrichswalde zum zweiten Mal ein Ermländertreffen statt. Dabei ist auch ein Treffen der Gr. Lemkendorfer geplant. Wenn sich genug Teilnehmer in der alten Heimat zusammenfinden, werden wir am 29. 7. um 16 Uhr eine hl. Messe in deutscher Sprache feiern. Ich bitte um eine verbindliche Anmeldung: Oswald Maßner, Dohlenstr. 4, 26676 Barßel, Tel. 0 44 99 - 79 61

Das erste **Dietrichswälder Ermländertreffen** war ein guter Start Ermländer aus Ost u. West zusammen zu bringen. Das zweite Ermländertreffen 27. - 29. 7. 2007 ist ein Termin den Sie sich für ihre Urlaubsplanung vormerken sollten. Info: Waldemar Behrendt, Tel. 0 61 81 - 97 84 27; Alfred Behrendt, Tel. 0 57 31 - 94 05 32; Klaus Josef Schwittay, Tel. 0 23 59 - 60 01; Herbert Monkowski, Tel. 0 23 54 - 41 47

Grundschule „Mikolaja Kopernika“ in Allenstein (Göttkendorf), Erstes Klassentreffen am Samstag, 28. 7. 2007, um 12 Uhr im Hotel Restaurant „Tawerna Pirat“ in Gutkowo, ul. Baltycka 95, Tel.: +48 89 52 38 217, www.pirat.com.pl, E-mail: pirat@pirat.com.pl. Informiert bitte auch weitere Schulfreunde. Es wäre schön, wenn wir uns alle nach Jahren mal sehen würden! Damit wir besser organisieren können, gebt uns bis Mai 2007 Bescheid, ob wir uns auf Dich/Euch freuen dürfen. Magdalene Lyzwa (geb. Jagoda), Grubenweg 2, 67659 Kaiserslautern, Tel. 06 31 / 75 01 675, E-mail: lyzwa@gmx.de, oder Marianne Bartnik (geb. Oppenkowski), Königstr. 45, 33330 Gütersloh, Tel. 052 41 / 29 211, E-mail: Marianne.Bartnik@t-online.de

Tolkemiter Schlabbertreffen Nr. 34 am 11. 8. 2007 in Kaldenkirchen mit Besuch der seit fünf Jahren offiziell genannten Tolkemiterstraße. Anfragen Helma Schmitz, Tel.: 0 21 53 - 42 09. und Maria Engels Tel. 0 21 57 55 07

Unsere **Ermlandwoche** 2007 vom 6. bis 11. 8. 2007 findet wieder statt im **Marienhof in Ittenbach**, Königswinterer Str. 414, 53639 Königswinter, alle Zimmer im Hause sind mit Dusche u. WC ausgestattet, EZ 192, 50 €, DZ 175,50 € pro Person. Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung, da Haus Marienhof eine Teilnehmerliste bis Ende Juni benötigt. Anmeldung an Gretel u. Aloys Lemke, Schleiermacherstr. 10, 44869 Bochum, Tel. 0 23 27 - 7 54 96

Prohlen, Kallacken und Alt Vierzig-huben. Wir treffen uns zu unserem 19. Ortstreffen am 18. 8. 2007 um 15 Uhr in der St.-Anna-Kapelle in Essen Rellinghausen zu einer Dankmesse, die unser Pfr. Norbert Klobusch hält. Danach um 16 Uhr in der Gaststätte „Blücherturm“, Oberstr. 24, 45134 Essen, gemütliches Beisammensein. Anmeldungen bis zum 10. 8. 2007 bei Paula Bujna, geb. Behlau, Tel.: 02 01 - 71 86 02

Kirchspiel Krekollen-Lauterhagen. Unser 9. Treffen findet v. 8. - 9. 9. 2007 in Billerbeck in der „Weißenburg“ statt. Anmeldungen f. das Treffen an: Edith Bender, Hoffschlaggerweg 2a, 48653 Coesfeld, Tel.: 0 25 41 - 8 38 79.

Liebe Freunde aus dem **Kirchspiel Frauendorf:** Wir laden Euch recht herz-

lich zum 21. Treffen ein. Es findet am 11. 8. 2007 in der Gaststätte „Zum Tanneneck“ in 58091 Hagen, Selbecker Str. 282, statt. Auskünfte erteilen: Elisabeth Pohlmann, Rübezahweg 70, 41065 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 61 / 60 34 28, Ursula Grunenberg, Im Gärtchen 22, 58093 Hagen, Tel.: 0 23 34 / 4 04 57.

Groß Kleeberg. Ermländischer Gottesdienst, anlässlich des 650-jährigen Jubiläums am Patronatsfest (Kirmes) Marien Geburt am 8. 9. 2007 um 15.00 Uhr mit Kpl. André Schmeier, anschl. kurze Totenehrung vor dem Märtyrerdenkmal, danach Beisammensein b. Kaffee und Kuchen im Pfarrgemeindezentrum. Auskunft: Georg Kellmann, ul. Stokowa 25, 11-041 Olsztyn, Tel. 089 - 523 89 79, e-mail: mendlrina@ten.pl., http://www.gross-kleeberg.de

Kirchspiel Klaukendorf, Kr. Allenstein. Wir treffen uns am 29. 9. 2007 um 14 Uhr in Unna-Massen, Buderusstr. 46, Sankt Hedwig Kirche, Ermländischer Gottesdienst anschl. Beisammensein im Pfarrsaal. Bitte Kuchen mitbringen. Auskünfte erteilen: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfurth, Tel. 02267 - 2850 und Dieter Schlifka, Sesekestr. 54, 59427 Unna, Tel. 02303 - 58285.

Ehemalige TOS-Olsztyn-Mitarbeiter treffen sich 9. Mal am 6. 10. 2007. Beginn 15 Uhr in der „Gaststätte Weber“, An der Gräfte 21, 44532 Lünen-Niederaden, mit gemeinsamem Kaffeetrinken. Dazu laden wir alle recht herzlich ein. BAB-2 Abfahrt Kamen/Lünen, auf die B61 Richt. Lünen, nach ca 2 Km bis Ampel Oberaden, hier links in die Mühlenstr., bis zum Ende fahren. Hier rechts auf die Niederadenerstr. Nach 200 m links bis zur Zielstraße. An der Gräfte, re. Dieter Pestkowski, Kreuzstr. 52b, 44532 Lünen Tel.: 02306 47538

Das Heimattreffen des **Kirchspiels Braunsvalde, Kr. Allenstein** findet statt in der Zeit vom 12. - 13. 10. 2007, ab 15 Uhr in Münster - Handorf, im Hotel „Wersehof“, nahe der Kirche. Bitte Zimmerreservierung rechtzeitig vorzunehmen. Hotel: „Deutscher Vater“, Tel. 02 51 - 9 32 09 - 0; „Werseturmken“ Tel. 02 51 - 39 08 30. Evtl. Rückfragen bei Clemens Seidel, Am Strumpfwinkel 20, 38226 Salzgitter, Tel. 05341 / 1 69 44 oder e-mail: Seidel3235@aol.com. Eine Angelegenheit liegt mir am Herzen: Ich suche einen Nachfolger, der auch weiterhin unsere Treffen organisiert. Ich werde ihm gern anfangs mit Rat und Tat helfen.

Ermländisches Landvolk e. V. Seminar Junge Generation in Hardehausen. Wann: 27. - 28. 10. 2007; Wo: Landvolkshochschule Hardehausen; Thema: „Meine Zeit sinnvoll u. besser nutzen - Reservieren freisetzen“. Näheres in den Ermlandbriefen Pfingsten u. Sommer 2007 oder b. Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel. 0 20 58 - 7 09 46

Leutesdorfer Kreis: Treffen v. 16. - 18. 11. 2007 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. Thema Die Geschichte u. Gegenwart der drei baltischen Staaten Estland, Lettland u. Litauen. Was erwarten diese Länder von Europa? Anmeldung u. Informationen b. Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Tel. 0 28 42 - 47 02 55

Die **Kreisgemeinschaft Rößel e. V.** lädt alle Landsleute zu den Tagen der „Offenen Tür“ in die Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Die Treffen finden jeweils an einem Donnerstag in der Zeit v. 15 bis 18 Uhr b. Kaffee u. Kuchen an folgenden Tagen statt: 5. 7. 2007; 26. 7. 2007; 6. 12. 2007, 27. 12. 2007

Bildungsfreizeit für Frauen und Männer Ermlandwoche im Marienhof

Termin: 6. bis 11. August 2007
Kosten pro Person: Doppelzimmer 175,50 €; Einzelzimmer 192,50 €; Alle Zimmer mit Dusche und WC.
Anschrift: Königswinterer Str. 414, 53639 Königswinter

Anmeldung: Gretel und Aloys Lemke, Schleiermacherstr. 10, 44869 Bochum, Tel.: 0 23 27 / 75 496; Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung, da Haus Marienhof genaue Teilnehmerlisten bis Ende Juni benötigt.

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 27. und 28. Oktober 2007

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: Meine Zeit sinnvoll und besser nutzen - Reserven freisetzen

Näheres in den Ermlandbriefen Pfingsten und Sommer 2007 oder bei Anton Nitsch, Pommernstr. 14, 40822 Mettmann, Tel.: 02058 / 70946

Ermländisches Landvolk e.V.

Studienfahrt 2007

Termin: 2. bis 6. Juli 2007

Wohin: in die Lüneburger Heide, 29320 Hermannsburg, Kr. Celle
Sehenswertes: Ostpr. Landesmuseum Lüneburg, Vogelpark Walsrode

Anmeldung:

Elisabeth Maibaum, Krimpenland 1, 59510 Lippetal, Tel.: 02923 / 7149

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller auch bei der Werl-Wallfahrt zu erwerben.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@visitor-ermland.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Aus den Orden

Geburtstage

100. Jahre

Sr. Anna-Maria, geb. Langpohl, SAC, Klawsdorf, Kr. Rößel, 25. 3. 2007, 52 Park Mount Drive, Macclesfield, Cheshire SK11 8NT, United Kingdom

81. Jahre

Sr. M. Longina, geb. Erika Jaschinski, Sauerbaum, 11. 7. 2007, Ermlandweg 1, 54550 Daun

Sr. M. Almerida, geb. Christine Fox, Blumenau, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2007, In der Heess 6, 46509 Xanten

Professjubiläen

50. Profess

Sr. Hermengarde, geb. Magdalena Müller, 13. 10. 2007, Tolkemit, Grenzschiedlung 15, Franziskanerin, St. Lukas-Heim, Gasthauskanal 9, 26871 Papenburg

Sr. M. Arnhilde, geb. Maria Fischer, Alt-kirch, Vinzentinerin, 1. 5. 2007, Am Busdorf 4, 33098 Paderborn

Heimgangenen zum Herrn

Sr. Vigilia, geb. Gentzig, Vinzentinerin, Ramsau, Kr. Allenstein, im 85 Lebensjahr u. 56. Jahr ihres Ordenslebens am 10. 2. 2006 in Heitersheim

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgangenen zum Herrn

Sr. M. Altrud, geb. Ganswindt, Woritten, Kr. Allenstein, im 93. Lebensjahr u. 69. Jahr ihres Ordenslebens am 14. 1. 2007 in Xanten

Leutesdorfer Kreis in der Ermlandfamilie

Die baltischen Staaten

Termin: Freitag, 16. 11. 2007, 18 Uhr – Sonntag, 18. 11. 2007, 14 Uhr

Tagungshaus: Pax-Gästehaus Unkel / Rhein bei Bad Honnef

Thema: Die Geschichte und Gegenwart der drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen. Was erwarten diese Länder von Europa?

Kosten: 100 € Einzel- Doppelzimmer mit Dusche/WC oder WC, Vollpension, zzgl. 7 € Tagungsgebühr für Einkommenbezieher

Anmeldeschluss: 1. 10. 2007

Achtung: Das Pax-Gästehaus erhebt bei Abmeldungen Rücktrittsgebühren

Anmeldung und Informationen:

Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort, Telefon: 0 28 42 / 47 02 55

59. Wallfahrt auf dem Schönenberg

Begegnung mit Mittel- und Osteuropa

20. Mai 2007

Hauptzelebrant:

Diözesanbischof Msgr. Stanislav Hocevar aus Belgrad/Serbien

Redner zur Glaubenskundgebung:

Volker Kauder, Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Auch in diesem Jahr erwarten wir wieder Gäste aus Osteuropa. Es wirken mit der Jugendchor der Diözese Temeswar/Rumänien, Trachtengruppen und die Musikkapelle Rattstadt.

Bunter Kulturabend am 19. Mai 2007 in Schrezheim

Zum Auftakt der 59. Wallfahrt zum Schönenberg veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Vertriebenen-Organisationen am Vorabend (19. Mai 2007) um 19 Uhr in der St. Georgshalle in Schrezheim/Ellwangen einen bunten Kulturabend.

Die mitwirkenden Gruppen kommen aus Rumänien und Deutschland.

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste:

- | | | |
|--------------------------------------|--------|------------------------------|
| 5. April (Gründonnerstag) | 18 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 6. April (Karfreitag) | 15 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 7. April (Osternacht) | 20 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 9. April (Ostermontag) | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| 26. April (80. Geb. Gerhard Steffen) | 13 Uhr | Braunsberg, Katharinenkirche |
| 17. Mai (Christi Himmelfahrt) | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 28. Mai (Pfingstsonntag) | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 7. Juni (Fronleichnam) | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen Vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Kaplan André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: Kura Metropolitalna, (z. Hd. Kaplan André Schmeier), ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 35 51 73.

† Unsere Toten

Achsnich, Otto, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 74 J., 1. 11. 2006 (Hildegard Achsnich, Merianstr. 29, 59368 Werne a/d Lippe)

Assmann, Luzia, geb. Gerecht, Mighenen, 90 J., 8. 5. 2006 ((Hedwig Pander, Schulstr. 10, 06311 Helbra)

Bader, Benno, Schöneberg, Kr. Rößel, 73 J., 2. 2. 2007 (Theresia Bader geb. Beuth, Hauptstrasse 62, 18239 Satow)

Bartsch, Monika, geb. Kokoscha, Mondtken, Jonkendorf, 71 J., 16. 11. 2006 (Agnes Proten, Westring 48, 32051 Herford)

Bauer, Maria, geb. Hinzmann, Wusen, Kr. Braunsberg, 84 J., 27. 11. 2006 (Ursula Stenzel, Jahnstr. 100, 40764 Langenfeld)

Beckmann, Hedwig, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 83 J. 31. 1. 2007 (Veronika Spiolek, Unter den Erlen 10, 40489 Düsseldorf)

Behlau, Willy, Blumenau, 25. 11. 2005 (Hubert Behlau, Schöntal 6, 99097 Erfurt)

Behrendt, Agnes, geb. Liedmann, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 67 J., 6. 2. 2007 (Bernhard Behrendt, Wissmannstr. 13, 42699 Solingen)

Bendrin, Luzia, geb. Fisahn, Rößel, Abbau, 78 J., 4. 12. 2005 in 41812 Erkelenz

Bischoff, Agnes, geb. Oppel, Santoppen, 26. 12. 2003 in Berlin

Black, Alfred, Gr. Bertung, Kr. Allenstein, 89 J., 8. 11. 2006 (Liselotte Black, Dopplerweg 14, 40591 Düsseldorf)

Blank, Erika, Guttstadt, 97 J., 30. 9. 2006 (Gerhard Blank, Berliner Str. 30, 64579 Gernsheim)

Blattner, Maria, geb. Wohlgenuth, 78 J., 29. 1. 2007 (Markus Künzli-Rzepecki, Schlossstr. 16, CH 4654 Lostorf)

Blazejewski, Monika, Gortken, Kr. Allenstein, 94 J., 23. 12. 2006 (Josef Senkowski, Sporckweg 18, 33104 Paderborn)

Bönigk, Margarete, geb. Czeczok, Kerwienen, 75 J., 2. 1. 2007 (Klaus Bönigk, Allmannstr. 24, 45968 Gladbeck)

Bruder, Hedwig, geb. Wohlgenuth, 86 J., 15. 2. 2007 (Klaus Bruder, Dorfstr. 6 a, 79677 Tunau)

Brückner, Monika, geb. Ehlert, Frauenburg, Domstr. 1, 80 J., 23. 12. 2006, in 53804 Much

Buchowski, Bruno, Kalborno u. Allenstein, 71 J., 27. 11. 2006 (Luzie Buchowski, Am Ring 19, 26939 Ovelgönne)

Busch, Otto, Großendorf, Kr. Heilsberg, 103 J., 22. 12. 2006 (Christine Eidam, Liegnitzer Str. 11, 31180 Giesen)

Clemens, Anni, geb. Arndt, Bischofstein, Kr. Rößel, 86 J., 5. 5. 2006 (Ruth Arndt, Straßburger Ring 146, 68229 Mannheim)

Cynta, Annemarie, geb. Cynta, Gronitten, Kr. Allenstein, 55 J., 7. 8. 2006 (Herbert Cynta, Amselstr, 42555 Velbert)

Dembeck, Ernestine Maria, geb. Motz, Kridau, 76 J., 19. 8. 2006 (Hans Dembeck, Gleiwitzer Str. 105, 48157 Münster)

Dietrich, Maria, geb. Göring, Tolkemit, Hinterhaken, 92 J., 30. 6. 2006

Döring, Gerhard, Tolkemit, Sudetenstr. 19, 69 J., 24. 9. 2006

Dulisch Martha, Ottendorf, Kr. Allenstein, 83 J., 10. 7. 2006 (Helene Pietzkowski, Katernberger Str. 265, 42113 Wuppertal)

Eberlein, Aloys, Open, Kr. Braunsberg, 77 J., 18. 10. 2006 (Luzia Eberlein, Zeulsdorfer Str. 25, 07549 Gera)

Eberlein, Elisabeth, Stabunken, Kr.

Heilsberg, 97 J., 14. 2. 2007 in Hamburg

Eisermann, Maria, Wormditt, Kr. Braunsberg, 96 J., 10. 11. 2006 (Guido Jung)

Erdtmann, Brunno, Rößel, 85 J., 31. 1. 2007 (Hildegard Meier, Schalbruch 27, 40721 Hilden)

Esser, Maria, geb. Zaremba, Konnegen, 91 J., 9. 3. 2006 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)

Fox, Berta, geb. Litzki, Lautern, 88 J., 8. 10. 2006 (Agatha Fox, Heinrich-Schrader-Weg 6, 34497 Korbach)

Frenker, Maria, geb. Kühnapfel, Spanden, Kr. Preuß. Holland, Bogen, Kr. Heilsberg, 84 J., 16. 12. 2006 (Lucie Möllers, Kreuzstr. 21, 48143 Münster)

Gandlau, Margarete, geb. Fieberg, Mehlsack, 82 J., 2. 10. 2006 (Irmgard Stark, Perhamerstr. 42, 80687 München)

Gerecht, Bernhard, Mighenen, 97 J., 23. 5. 2006 (Hedwig Pander, Schulstr. 10, 06311 Helbra)

Gerigk, Erwin Aloysius, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 72 J., 24. 11. 2006 (Stefan Daumke, Tannenweg 17a, 39038 Gardelegen)

Gerigk, Siegfried, Daniellen, Neu Borschenen, Rößel, 89 J., 6. 2. 2007 (Helga Gerigk, Warnemünder Weg 27, 22143 Hamburg)

Göring, Eberhard, Tolkemit, Hinterhaken, 69 J., 6. 1. 2007

Grabosch, Gertrud, geb. Sternsee, Kr. Rößel, 72 J., 28. 9. 2006 (Martin Thiedig, Holbeinweg 12, 31737 Rinteln)

Graw, Hans-Georg, 48 J., 8. 2. 2007 (Mutter Monika Graw, Langenfeld 5, 33442 Herzebrock-Clarholz)

Guski, Anton, Windtken, Neu Kokendorf, Kr. Allenstein, 77 J., 20. 10. 2006 (Hildegard Guski, Markenstr. 35, 45899 Gelsenkirchen)

Hafke, Bruno, Tolkemit, Fischerstr. 14, 86 J., 16. 2. 2006

Harder, Luzia, geb. Hipler, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 80 J., 24. 12. 2006 (Martha Sander, Gorch-Fock-Str. 28, 22880 Wedel)

Hinzmann, Georg, Schönfelde, Kr. Allenstein, 70 J., 22. 8. 2006 (Dieter Hinzmann, Zwischenahnerstr. 3, 28197 Bremen)

Hilscher, Erna, geb. Ehm, Heilsberg, Fleischerstr. 15, 85 J., 25. 1. 2007 (Mirko Freitag, Ahornallee 30/1, 14050 Berlin)

Hoffmann, Albert, Elbing, 95 J., 12. 2. 2007 (Frieda Hoffmann, Inheidener Str. 34, 60385 Frankfurt)

Hüsken, Berta, geb. Renkel, Elsau b. Seeburg, Kr. Rößel, 84 J., 1. 12. 2006 (Martin H. Meiring, In der Boltenrede 18, 59229 Ahlen)

Jädicke, Hildegard, geb. Steffen, 86 J., 26. 1. 2007 (Gerhard Steffen, Gene-

Aus der Ermlandfamilie

raloberst-Beck-Str. 24, 25421 Pinneberg)

Jaschinski, Cäcilie, geb. Wienert, Wilhims, Kr. Rößel, 94 J. in 70806 Kornwestheim

Jendritzki, Irmgard, geb. Klomfaß, Bischofsburg, 83 J., 1. 10. 2006 (Christel Elmendorf, Heckenrosenweg 44, 74821 Mosbach)

Juntke, Maria, geb. Kuhn, Wusen, Braunsberg, 91 J., 5. 2. 2007 (Paul Juntke, Pflaumenstieg 7, 22175 Hamburg)

Kaczmarek, Cäcilie, geb. Maslowski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 85 J., 15. 2. 2007, (Adele Moczarski, Klever Str. 196, 41464 Neuss)

Kaese, Thekla, geb. Achstnik, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 87 J., 6. 12. 2006 (Ursula Kluth, Am Stadtrand 18, 23556 Lübeck)

Keber, Renate, geb. Teichert, Bischofsburg, 82 J., 12. 11. 2006 (Dr. Karlheinz Teichert, Furchenacker 2, 22523 Hamburg)

Kirchner, Hildegard, geb. Minarski, Neidenburg u. Wormditt, Kr. Braunsberg, 83 J., 16. 1. 2007 (Irmgard Minarski, Eisenbahnstr. 45, 79341 Kenzingen)

Klein, Bernhard, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 83 J., 12. 1. 2007 (Henriette Klein, Recklinghauser Str. 7, 40472 Düsseldorf)

Klein, Maria, geb. Pollakowski, Alt Vierzighuben u. Zehnhuben, 92 J., 15. 2. 2007 (Gisela Rohde, Auf dem Plan 6, 57537 Wissen)

Kleinitzke, Emma, geb. Woywod, Bogen, Kr. Heilsberg, 81 J., 7. 7. 2006 (Rudolf Hennig, Hochstr. 76, 32051 Herford)

Klink, Ewald, Tolkemit, Frauenburger Str., 82 J., 22. 1. 2007 in 34396 Liebenau

Knoblauch, Elisabeth Gerda, Krokau, Kr. Rößel, 82 J., 19. 11. 2006 in 99326 Stadtilm

Konietzka, Agnes, geb. Teschner, Jadden, 75 J., 15. 11. 2006 (G. Lobert, Westring 33, 33154 Salzkotten)

Kowalski, Leo, Skaibotten, Kr. Allenstein, 77 J., 17. 1. 2007 (Anna Kowalski, Am Vogelholz 13, 32051 Herford)

Krakau, Herta, geb. Skirde, Seeburg, Gr. Köllen, Kr. Rößel, 8. 1. 2007 (Helmut Skirde, Wörthstr. 62, 45138 Essen)

Krause, Klara, geb. Gillmahn, Schmolainen, Kr. Heilsberg, 91 J., 26. 12. 2006 (Regina Rosin, Osterdiecksfeld 6, 21274 Undeloh)

Kunigk, Helmut, Allenstein, 86 J., 26. 2. 2007 (Lieselotte Kunigk-Heibing, Breierpfad 131, 44143 Dortmund)

Kutzki, Bruno, Mehlsack, 85 J., 22. 10. 2006 (Ines Kutzki, Buschstr. 63b, 58099 Hagen)

Lange, Clemens, Wangst, Kr. Rößel, 80 J., 14. 10. 2006 (Ursula Lange, Nelkenstr. 17, 42283 Wuppertal)

Lange, Toni, ad. Schröter, Ankendorf, 81 J., 9. 11. 2006 (Aloysius Lange, Fer-

me Arnaoutecqu, 40400 Gouts, Tartas, Frankreich)

Langpohl, Gerhard, Santoppen, Kr. Rößel, 78 J., 4. 2. 2007 (Bruno Graw, Carl-Moltmann-Str. 25, 18246 Bützow)

Link, Maria, 78 J., 25. 7. 2006 in 21505 Geesthacht

Lobien, Reinhold, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 69 J., 15. 10. 2006 (Frau Lobien, An der Lanfert 1, 58644 Iserlohn)

Ludwig, Erna, geb. Grunert, Schulen, Kr. Heilsberg, 82 J., 31. 12. 2006 (Angelika Schmid, Nelkenstr. 30, 72116 Mössingen)

Malaschewski, Franz, Plautzig, Kr. Allenstein, 85 J., 18. 11. 2006 (Maria Malaschewski, Zu den Tannen 3, 58456 Witten)

Matuch, Angelika, geb. Klein, Tolkemit, 78 J., 12. 6. 2006

Meinke, Brigitta, geb. Groß, Glottau, 73 J., 13. 12. 2006 (Barbara Meinke-Oest, Dahlienweg 7, 21218 Seevetal)

Michalewski, Martha, geb. Olk, Kalborn, Kr. Allenstein, 92 J. (Agathe Fabek, Bahnhofstr. 4, 23683 Haffkrug)

Mischke, Anton, Passenheim, Kr. Ortelsburg, 73 J., 3. 2. 2007 (Teresa Mischke, Schubertstr. 31, 49565 Bramsche)

Murach, Eva, Jonkendorf u. Allenstein, 40 J., 2. 11. 2006 (Margarete Murach, Wehrstr. 16, 46049 Oberhausen)

Neubauer, Linus, Modlainen, Kr. Rößel, 88 J., 10. 12. 2006 (Angela Neubauer, An der Dingbank 55, 51371 Leverkusen)

Neumann, Herbert, Raunau, Kr. Heilsberg, 77 J., 26. 9. 2007 (Ursula Neumann, Brucknerweg 1, 72458 Albstadt)

Olk, Maria, Kalborn, Kr. Allenstein, 87 J., 13. 1. 2007 (Agathe Fabek, Bahnhofstr. 4, 23683 Haffkrug/Ostsee)

Orlowski, Fridel, geb. Arndt, Bischofstein, Kr. Rößel, 90 J., 10. 4. 2006 (Ruth Arndt, Straßburger Ring 146, 68229 Mannheim)

Pehl, Dorothea, geb. Hoppe, Markeim, Schwansberg, 87 J., 5. 8. 2006 (Erna Hoppe, Bielfeldstr. 8, 99310 Arnstadt)

Penkert, Emil, Stolzhausen, Kr. Heilsberg, 84 J., 13. 12. 2006 (Luzia Penkert, Vincent-van-Gogh-Str. 45, 13057 Berlin)

Pfeiffer, Olga, geb. Rochel, Reimerswalde, Kr. Heilsberg, 82 J., 28. 1. 2007 (Pfeiffer-Goeke, Bonner Logsweg 99, 53123 Bonn)

Pillukat, Rudolf, Tolkemit, Markt, 87 J., 11. 2. 2007

Radau, Magdalena, Ludwigshöh, Kr. Braunsberg, 90 J., 28. 8. 2006 (Alfons Radau, Weilerbuschstr. 5, 41516 Grevenbroich)

Radig, Bruno, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 76 J., 3. 12. 2006 (Maria Radig, Zum Brand 14, 59823 Arnsberg)

Rautenberg, Arnold, Altkirch, Kr. Heilsberg, 75 J., 7. 2. 2007 (Dorothea Rautenberg, Staelweg 10, 46459 Rees)

Reitzug, Nikolaus, Mehlsack, 83 J., 3. 2. 2007 (Elisabeth Reitzug, 3722 Dover Drive, Fort Wayne, IN 46805, USA)

Resky, Ernst, Plausen, Kr. Rößel, 92 J., 29. 10. 2006 (Martin Resky, Auf m Brinkkamp 7, 33335 Gütersloh)

Romanski, Maria, geb. Formanski, Bredden, Kr. Rößel, 88 J., 11. 1. 2007 (Günter Formanski, Winkhauser Talweg 33, 45473 Mülheim)

Fortsetzung nächste Seite

*Du kamst, du gingst mit leiser Spur,
ein flücht'ger Gast im Erdenland;
Woher? Wohin? Wir wissen nur:
Aus Gottes Hand in Gottes Hand.*

(Umland)

Unsere Toten

Roski, Leo, Tolksdorf, Kr. Braunsberg, 83 J., 3. 1. 2007 (Werner Roski, Was-serwerkstr. 8, 58730 Fröndenberg)
 Runge, Stefanie, geb. Lindenblatt, Klackendorf, Kr. Rößel, 78 J., 15. 10. 2006 (Birgit Runge, Tochter, Am Hang 7, 33415 Verl)
 Ruszat, Hildegard, geb. Koschinski, Kr. Rößel, 72 J., 14. 12. 2006 (Alfred Babel, Düsseldorf Str. 68 E, 47829 Krefeld)
 Schabram, Kurt, Schlitt, Kr. Heilsberg, 77 J., 8. 8. 2006 (Irene und Helene Schabram, Buschbellstr. 29, 41238 Mönchengladbach)
 Schacht, Bernhard, Sugnienien, Kr. Braunsberg, 89 J., 27. 12. 2006 (Frieda Schacht, Breslauer Str. 6, 59590 Geseke)
 Schacht, Leo, Neudims, Schönbrück, 77 J., 21. 12. 2006 (Kurt Schacht, 40721 Hilden)

Schenk, Kurt, Konnegen, Kr. Heilsberg, 73 J., 13. 11. 2006 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)
 Schmeier, Josef, Heilsberg, 84 J., 25. 2. 2007 (Kpl. André Schmeier)
 Schremmer, Marthea, geb. Koskowski, Tolkemit, 85 J., 20. 12. 2006
 Schuch, Maria, geb. Gerick, Launau, Kr. Heilsberg, 77 J., 24. 2. 2007 (Michael Schuch, Niederleite 4, 01796 Pirna)
 Slupek, Irene, geb. Huhn, Wormditt, Tannenbergr., 83 J., 24. 10. 2006 (Hiltrud Schlesiger, Florastr. 8, 53125 Bonn)
 Steffen, Anton, Wieps, Kr. Allenstein, 76 J., 14. 10. 2006 (Margarete Steffen, An der Piep 37, 42327 Wuppertal)
 Stuhmann, Bruno, Gr. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 71 J., 17. 12. 2006 (Maria Rohde, Teltower Str. 5, 51377 Leverkusen)
 Teich, Margarete, geb. Kather, Konnegen, Kr. Heilsberg, 83 J., 15. 11. 2006

(Werner Teich, Brunnensteige 15, 89081 Ulm und Hildegard Krupke, Zum Geigenhau 3, 88524 Uttenweiler)
 Telges, Hildegard, geb. Scheer, Konnegen, Kr. Heilsberg, 68 J., 18. 5. 2006 (Otto Lange, Dreienkamp 14, 28790 Schwanewede)
 Titz, Maria, geb. Fughe, Altkamp, Kr. Rößel, 83 J., 12. 1. 2007 (Joachim Titz, In den Gärten 10, 53424 Remagen)
 Tolksdorf, Anton, Benern, Paulienen, Bahnhofstr. 5, 85 J., 27. 9. 2006 (Gertrud Kinzel, John-Graudenz-Str. 62, 14532 Stahnsdorf)
 Tolksdorf, Hugo, Basien, Kr. Braunsberg, 85 J., 11. 11. 2006 (Maria Tolksdorf, Obere Walkestr. 11, 78333 Stockach)
 Quast, Willi, Salpken u. Wartenburg, Kr. Allenstein, 74 J., 11. 1. 2007 (Hildegard Quast, Märkische Str. 201, 42281 Wuppertal)
 Warncke, Viktoria, geb. Gollan, Rosgitten, Kr. Allenstein, 92 J., 25. 10. 2006 (Hedwig Knobel, Breitenbachstr. 43,

47809 Krefeld)
 Weichsel, Gertrud, geb. Krusche, Mehlsack, Bischofsburg, 97 J., 9. 2. 2007 (Winfried Weichsel, Fichtestr. 20, 41464 Neuss)
 Weissenfeld, Ursula, geb. Lossau, Konnegen, Kr. Heilsberg, 81 J., 30. 1. 2007 (Margret Schramm, Kirberger Str. 18, 42659 Solingen)
 Werr, Hedwig, Süßenberg, Raunau, 83 J., 1. 1. 2007 (Erika Grünheidt, Weststr. 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler)
 Wolf, Erika, geb. Radau, Braunsberg, Bahnhofstr. 83 J., 12. 12. 2006 (Gerhard Radau Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 33102 Paderborn)
 Zander, Horst, Tolkemit, 84 J., 17. 11. 2006 (Lieselotte Zander, Walther-Rathenau-Str. 22, 47229 Duisburg)
 Zint, Monika, geb. Stoll, Schaustern, Kr. Allenstein, 81 J., 27. 2. 2007 (Peter Zint, Am Bauhof 29, 31224 Peine)
 Zorric, Adelheid, geb. Bendrin, Tolkemit, Mühlenstr. 15, 80 J., 16. 10. 2006

Unsere Lebenden

100. Jahre

Pestkowski, Hedwig, geb. Beuth, Kalborn, Kallisten, 9. 6. 2007 b. Hedwig Michalik, geb. Pestkowski, Steckstr. 13, 47166 Duisburg

99. Jahre

Kijewski, Maria, geb. Kempa, Sombien, 17. 5. 2007, PL 11-016 Żabie, pow. Olsztyn
 Lorkowski, Agnes, geb. Gorihs, Thomsdorf, 6. 3. 2007, Egmontstr. 12, 51145 Köln

98. Jahre

Kornalewski, Franziska, geb. Krakor, Mokainen, Schönwalde u. Allenstein, 31. 3. 2007, Dürerstr. 53, 53340 Meckenheim

97. Jahre

Bischoff, Klara, geb. Pingel, Raunau, Kr. Heilsberg, 13. 5. 2007, Altenwohnheim St. Bilhildis, Josefstr. 51, 55118 Mainz
 Brock, Berta, geb. Sauerbaum, Krokau, 19. 3. 2007, Waldnieler Str. 5, 41751 Viersen
 Gollan, Agnes, geb. Preilowski, Neudims, b. Bischofsburg, Kr. Rößel, 2. 3. 2007, Herbertzstr. 43, 47809 Krefeld
 Wichmann, Albert, Heilsberg, Grossendorfer Str. 19, 21. 4. 2007, Bismarkring 38, 29664 Walsrode

96. Jahre

Raffel, Lucie, geb. Hockling, verw. Wedig, Lautern Kr. Rößel, 28. 12. 2006, Am Haargerg 2, 52080 Aachen
 Vetter, Maria, geb. Schnarbach, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 18. 6. 2007, Borlinghauser Weg 1, 33100 Paderborn

95. Jahre

Goerigk, Josef, 18. 4. 2007, Weitlstr. 66, App 50, 80935 München
 Rogalla, Elisabeth, geb. Flakowski, Wengoyen, Bischofsburg, 22. 3. 2007, Nüdelshalbach 49, 42855 Remscheid

94. Jahre

Boczek, Maria, Toschka, Lichtenstein, Kr. Ortelsburg, 26. 2. 2007, Korschbroicher Str. 134, 41065 Mönchengladbach
 Farin, Theresia, Guttstadt, 21. 5. 2007, Pflegeheim „Katharina v. Bora

Haus“, F.-J.-Curie-Str. 3, 04539 Groitzsch

Kösling, Agnes, geb. Behrendt, Thomsdorf, Kr. Allenstein, 9. 3. 2007, Am Horst 6, 32758 Detmold
 Schulz, Ida, geb. Arendt, verw. Koll, Lawden u. Widdrichs, Kr. Heilsberg, 6. 4. 2007, Holthausener Str. 45, 46342 Velen

93. Jahre

Grandau, Leo, Plaßwich u. Braunsberg, 13. 4. 2007, Sudetenstr., 26419 Schortens
 Lange, Antonie, geb. Schulz, Groß Rautenberg, Kr. Braunsberg, 25. 2. 2007, Alexandrastr. 24, 06844 Dessau
 Lissautzki, Wilhelm, Königsberg, 15. 10. 2006, Fliederweg 19, 58239 Schwerte
 Thimm, Hedwig, geb. Klein, Tolkemit, Sudetenstr. 9, 24. 4. 2007, Hofstr. 168, 41065 Mönchengladbach

92. Jahre

Fischer, Ursel, geb. Zimmermann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 3. 4. 2007, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin
 Rarek, Maria, geb. Ziemski, Neu Kockendorf, 24. 2. 2007, Klosterwall 10, 29525 Oldenstadt
 Woitowitz, Hedwig, geb. Winkelmann, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 18. 2. 2007, Schlusenkamp 84, 45326 Essen

91. Jahre

Bahr, Hedwig, Schönfelde, Wuttrienen, 11. 1. 2007, Görresstr. 7a, 40597 Düsseldorf
 Hübsch, Bernhard, Kalborn, Kr. Allenstein, 19. 5. 2007, Leonardstr. 2, 33098 Paderborn
 Maier, Martha, geb. Boese, Elditten, 3. 5. 2007, Am Kanal 1b, 15864 Wendisch Rietz
 Zimmermann, Karl, Regitten, 13. 12. 2006, Gerade Str. 16, 21244 Buchholz

90. Jahre

Bellgardt Gertrud, geb. Klafki, Elbing, 25. 3. 2007, Seniorenresidenz, Sprenger Str. 19, 66346 Püttlingen
 Buchholz, Otto, Lautern, Kr. Rößel, 23. 3. 2007, Schillerstr. 38, 67578 Gimbsheim
 von Dombrowski, Ursula, geb. Wobbe, Zagern, Kr. Braunsberg, 25. 4. 2007, Julius-Leber-Str. 23, 50739 Köln
 Hinz, Bruno, Sugnienien, Kr. Brauns-

berg, 18. 4. 2007, Im Espelfelde 14, 37176 Nörten-Hardenberg
 Katzinski, Irmgard, geb. Prahl, Frauenburg, 2. 4. 2007, Kirchenstr. 178, 97318 Kitzingen
 Schnarbach, Silvester, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 15. 5. 2007, Aldegrevetr. 48, 33102 Paderborn
 Wien, Frieda, geb. Müller, Plausen, Kr. Rößel, 24. 2. 2007, Schlesier Str. 14, 58730 Fröndenberg

89. Jahre

Fabek, Agathe, geb. Olk, Kalborn, Kr. Allenstein, 14. 2. 2007, Bahnhofstr. 4, 23683 Haffkrug
 Fischer, Paul, Kaschaunen, Kr. Braunsberg, 26. 1. 2007, In den Dorfkienen 5, 39307 Genthin
 Gehrman, Alfred, Tolkemit, Accienstr., 14. 4. 2007, Odenwaldblick 22, 65207 Wiesbaden
 Kwas, Hedwig, geb. Szarnowski, Rose-nau, 25. 5. 2007, Coldinne Stift, Alstedder Str. 150, 44534 Lünen
 Lettmann, Franz, Packhausen, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 10. 3. 2007, Konrad-Adenauer-Str. 16/1, 72336 Balingen
 Sakrowski, Otto, Tolkemit, Elbinger Str. 25, 19. 5. 2007, Azaleenstr. 3, 49828 Neuenhaus
 Szupories, Christopf, Labben, b. Tilsit, 27. 7. 2007, 51570 Windeck-Dattenfeld (Sieg)

88. Jahre

Parschau, Hedwig, geb. Braun, Krokau u. Seeburg, 31. 5. 2007, Geusenkamp 16, 45892 Gelsenkirchen
 Thiedmann, Martha, geb. Ruhnu, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 27. 7. 2007, Ufhabiweg 7, 79539 Lörrach, Tel. 0 76 21 - 4 25 94 27

87. Jahre

Graw, Monika, geb. Thiel b. Schmiedemeister Tannenber, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 18. 1. 2007, Langenfeld 5, 33442 Herzebrock-Clarholz
 Meyer, Hedwig, geb. Jaschinski, Sauerbaum, Kr. Rößel, 18. 3. 2007, Hauptstr. 307, 44649 Herne
 Moss, Margarete, geb. Kehr, Basien, 18. 6. 2007, Tangstedter Str. 5, 25421 Pinneberg
 Neubauer, Angela, geb. Gerigk, Frauendorf, Kr. Heilsberg, 31. 5. 2007, An der Dingbank 55, 51371 Leverkusen
 Schmeier, Paul, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 5. 4. 2007, Hofwiese 9, 51515 Kürten - Olpe

Trautmann, Hedwig, geb. Schnarbach, Alt Wartenburg, Kr. Allenstein, 17. 10. 2007 Badstr. 43, 73776 Altbach.
 Voigtländer, Frieda, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 16, 22. 5. 2007, Wiesenweg 13, 04319 Leipzig-Engelsdorf

86. Jahre

Andruschak, Hedwig, geb. Eichholz, Tolkemit, Turmstr., 11. 5. 2007, Dorfstr. 5, 17129 Neu Plötz
 Enkelmann, Frieda, geb. Funk, Tolkemit, Hinterhaken, 24. 4. 2007, Hahnplatz 29, 54595 Prüm
 Grimm, Bernharda, Tolkemit, 10. 4. 2007, Wichernstr. 14, 42653 Solingen
 Herrmann, Bruno, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 1. 12. 2006, Prof.-Scheibe-Str. 18, 07937 Zeulenroda
 Lilienberg, Bruno, Tolksdorf, 29. 1. 2007, Langestr. 25, 59379 Selm
 Neumann, Klaus, Königsberg, 19. 2. 2007, Heinrich-Heine-Str. 34, 65201 Wiesbaden
 Plattner-Knopp, Dorothea, geb. Roßmann, Mehlsack, 6. 4. 2007, Keyserlingstr. 28, 81245 München
 Preuß, Waldemar, Bischofsburg, Abbau, 2. 6. 2007, Blumenstr. 34, 47877 Willich
 Raczynska, Klara, geb. Kukling, Altkamp, Kr. Rößel, 5. 5. 2007, PL 11-230 Bisztynek, Satopy
 Schottkowski, Josefa, Allenstein, 24. 4. 2007, Weizenstr. 11, 85368 Moosburg
 Wichert, Hildegard, geb. Tolksdorf, Benern, 3. 9. 2006, St. Antonius Altenpflegeheim, Wadersloher Str. 15, 33449 Langenberg
 Wilhelm, Bruno, Mehlsack, Erich-Koch-Str. 2, Kr. Braunsberg, 3. 4. 2007, Klaus-Groth-Weg 28, 38304 Wolfenbüttel

85. Jahre

Alleborn, Anna, geb. Schimmelpfen-nig, Polpen, 26. 9. 2007, Zeil 8, 67578 Gimbsheim
 Tel. 0 62 49 - 48 40
 Boch, Margarete, Schmoleinen, Kr. Heilsberg, 13. 5. 2007, Waldenburger Str. 3e, 09212 Limbach-Oberfrohna
 Bräunig, Hildegard, geb. Heinrich, Guttstadt, u. Königsberg, 2. 5. 2007, Rehrstieg 44, 21147 Hamburg
 Kleifeld, Ursula, geb. Bach, Mehlsack, Wormditter Str. 51/52, 1. 4. 2007, Hoxhöfe 9, 47877 Willich
 Kühnemund, Maria, geb. Dettki, Bischofsburg, 14. 3. 2007, Süderlüche 3, 24944 Flensburg

Fortsetzung nächste Seite

Unsere Lebenden

Marx, Josef, Braunsberg, Rosenweg 8, 5. 4. 2007, Lechtenweg 5, 59229 Wadersloh

Mönig, Gisela, geb. Wien, Glottau, Kr. Heilsberg, 22. 1. 2007, Elisabethstr. 32, 59269 Beckum

Palmowski, Maria, geb. Marquardt, Schönwalde, Kr. Allenstein, 11. 3. 2007, Marbacher Str. 63, 70435 Stuttgart

Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 24. 4. 2007, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold

Schart, Erna, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 6. 5. 2006, Weusthoffstr. 27, 21077 Hamburg

Senkowski, Josef, Rochlack, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 12. 4. 2007, Sporkweg 18, 33104 Paderborn

Steffen, Ernst, Freimarkt, Heilsberg, 22. 4. 2007, Baumkirchnerstr. 54, 81673 München

Wiechert, Gertrud, geb. Buhlmann, Gronau, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2007, Dalkestr. 3, 33330 Gütersloh

Wiegand, Erika-Maria, geb. Lindner, Allenstein, 5. 12. 2006, Mönchebergstr. 78, 34125 Kassel

Wolters, Helene, geb. Funk, Tolkemit, Frauenburger Str., 30. 4. 2007, Waldenburger Str. 11, 31582 Nienburg

Zimmermann, Alfred, Regitten, b. Braunsberg, 6. 7. 2007, Moorgrund 53, 22047 Hamburg

84. Jahre

Boenke, Tony, geb. Opper, Santoppen, 16. 9. 2006, 79733 Görwihl

Eggl, Gertrud, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 21. 3. 2007, Senioren Zentrum Martha-Maria, Wolftratshauser Str. 101, 80397 München

Kirste, Erika, geb. Farin, Guttstadt, 17. 4. 2007, Witznitzer Str. 2, 04552 Borna

Kramkowski, Hedwig, geb. Opper, Santoppen, 16. 9. 2006, 86989 Steingaden

Kuhn, Klara, geb. Johnke, Eschenau, Derz, Kr. Allenstein, 16. 2. 2007, Fehring 11, 49762 Lathen

Lindenbeck, Charlotte, geb. Podlech, Tolkemit, Kickelhof, Cadinen, 22. 5. 2007, Scharnhorststr. 26 a, 19386 Lübs

Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken, 9. 4. 2007, Ankerplatz 5, 24159 Kiel

Pukalla, Agathe, geb. Wiech, Darethen, 26. 2. 2007, Unter dem Ufer 1, 58675 Hemer

Reimer, Margarete, geb. Müller, Gronau, 25. 5. 2007, Husarenstr. 19, 30163 Hannover

Schwarz, Georg, Pillau, 18. 5. 2007, Oststr. 44, App. 045, 85521 Ottobrunn

Symansk, Cäcilia, geb. Hoepfner, verw. Schikowski, Plaßwich, 22. 5. 2007, ul. Watowa 1, PL 82-550 Prabuty

Thimm, Angelika, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 23. 5. 2007, Danziger Str. 7, 61169 Friedberg

Thomas, Maria, geb. Wontorra, Bischofsburg, Speicherstr., 9. 5. 2007, Triftweg, 21335 Lüneburg

83. Jahre

Betschwarsch, Irmgard, geb. Matern, Frauenburg, 16. 4. 2007, Heilmaierstr. 26, 81477 München

Dankowski, Georg, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 11. 3. 2007, Spitzwegstr. 30, 37154 Northeim

Krieger, Josef, Wernegitten u. Rehagen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2007, Tischbeinstr. 16, 34121 Kassel

Kroschewski, Luzia, geb. Rehaag, Wernegitten, Springborn, Kr. Heilsberg, 7. 5. 2007, Friedensstr. 39, 47661 Issum

Langhans, Ursula, geb. Gehrigk, Heilsberg, Vorwerk 5, 5. 2. 2007, Weihe-Kiewitt 2, 21271 Hanstedt

Lenz, Richard, Bischofsburg, 4. 5. 2007, Am Mühlbach 16, 18273 Güstrow

Lompa, Margarete, geb. Lompa, Sternsee, Kr. Röbel, 4. 4. 2007, Marktlandstr. 121, 42279 Wuppertal

Maibaum, Johann, Tolkemit, Hinterhaken 28, 7. 4. 2007, Uferweg 2, 78244 Gottmadingen

Micheel, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, An der Kirche 12, 29. 4. 2007, Im Schillfeld 37, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Christ sein im vollen Sinne,
heißt leben im Geheimnis Gottes;
durch den Heiligen Geist
im Sohn dem Vater leben.

(P. F. Kronseder)

Otto, Helene, geb. Berner, Bischofsburg, 25. 3. 2007, Am Eibusch 5, 31812 Bad Pyrmont

Schikowski, Josef, Benern, Heilsberg, 17. 1. 2007, Birkenweg 14, 88287 Grünkraut

Schmeier, Gertrud, geb. Austen, Blankensee, Kr. Heilsberg, 25. 3. 2007, Hofwiese 9, 51515 Kürten Olpe

Thamm, Anna, geb. Sopella, Sombien, 19. 4. 2007, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 16, 40595 Düsseldorf

82. Jahre

August, Antonie, geb. Marquardt, Tolkemit, Turmstr., 29. 5. 2007, St. Peter Allee 21, 47906 Kempen

Basten, Rosula, geb. Griehl, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 13. 5. 2007, Heumarkt 56, 50667 Köln

Berg, Gertrud, geb. Stang, Tiedmannsdorf u. Königsberg, 3. 5. 2007, Wesselyring 12, 22287 Hamburg

Böhning, Gertrud, geb. Schröter, Frauenburg, Markt 14, Tellhof 1, 99830 Großburschla

Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2007, Finkenweg 20a, Seniorenheim, 35460 Staufenberg

Drees, Gretel, geb. Gehrmann, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 25. 5. 2007, Hauptstr. 40, 26689 Augustfehn

Goldstein, Renate, geb. Wien, Glottau, Kr. Heilsberg, 22. 4. 2007, Schlenkhoffs Weg 16, 59269 Beckum

Hagen, Irmgard, geb. Bieß, Sombien, 23. 1. 2007, Martin-Luther-Str. 11, 78549 Spaichingen

Kauer, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2007, Am Bergwald 2, 55595 Hargesheim

Kluth, Erhard, Ankendorf, Guttstadt, 6. 5. 2007, Waldstr. 3, 53506 Heckenbach

Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 9. 4. 2007, Heidhausen 9, 41379 Brüggen

Lauenroth, Cecilia, geb. Lindenblatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 26. 5. 2007, Waldstr. 44, 31319 Sehnde

Olschewski, Ursula, geb. Preuß, Bischofsburg, 9. 5. 2007, Rene-Schickele-Str. 17, 40595 Düsseldorf

Pander, Hedwig, geb. Gerecht, Mighen, 8. 3. 2007, Schulstr. 10, 06311 Helbra

Schulz, Elisabeth, geb. Bönert, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 14. 4. 2007, Haselbuschweg 25, 47804 Krefeld, Tel. 0 21 51 - 31 59 55

Schwark, Helmut, Mehlsack, Karl-Thom-Str., 19. 5. 2007, Korvettenstr. 104, 23558 Lübeck

Sprindt, Kurt, Tiedmannsdorf, Bahnhof, 24. 6. 2007, Sachsenring 140, 45279 Essen

Steinbach, Agathe, geb. Boegel, Bischofsburg, 16. 4. 2007, Hans-Thoma-Str. 7, 78628 Rottweil

Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 4. 2007, Würzburger Str. 70, 01187 Dresden

Winkler, Ursel, geb. Tietz, Bischofsburg, 13. 6. 2007, Am Stadtbad 17, 46537 Dinslaken

Christ sein im vollen Sinne,
heißt leben im Geheimnis Gottes;
durch den Heiligen Geist
im Sohn dem Vater leben.

(P. F. Kronseder)

Zöllick, Rosemarie, geb. Knoblauch, Bischofsburg, 8. 4. 2007, Hauptstr. 63, 18246 Jürgenshagen

81. Jahre

Derda, Hedwig, geb. Laskowsky, Alt Vierzighuben, 9. 3. 2007, Finkenweg 7, 49774 Lähden

Hinz, Erika, geb. Bolloff, Tolkemit, Sudetenstr. 43, 24. 5. 2007, Wiederholtstr. 56, 73272 Neidlingen

Hollstein, Heinz, Guttstadt, Josefsberg, Br.-Schaffrinskistr. 21, 9. 4. 2007, Leostr. 43a, 33098 Paderborn

Jaeger, Bernhard, Kalborn, Kr. Allenstein, 18. 5. 2007, Platanenweg 73, 46397 Bocholt

Janke, Eva, geb. Kirstein, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2007, Ratsstr. 10, 16269 Wriezen

Kobusch, Ilse, geb. Langhaus, 20. 1. 2007, Am Rotdorn 35, 44577 Castrop-Rauxel

König, Hildegard, geb. Splieth, Tolkemit, Hinterhaken 16, 15. 4. 2007, Käthe-Schwerdtfeger-Weg 3, 24226 Heikendorf

Mertens, Lisbeth, geb. Rosenkranz, Tolkemit, An der Kirche, 3. 5. 2007, Ledderhoser Weg 47, 55543 Bad Kreuznach

Nowoszynski, Agathe, geb. Krenzek, Daumen, Kr. Allenstein, 31. 1. 2007, Herzogstr. 28, 45881 Gelsenkirchen

Oels, Ursula, Königsberg, 11. 3. 2007, Vogelsanger Str. 259, 50825 Köln

Pape, Hedwig, geb. Mischorr, Blankensee, Kr. Heilsberg, 24. 3. 2007, Salzstr. 8, 39398 Hadmersleben

Schulzki, Gertrud, geb. Hennig, Packhausen, Kr. Braunsberg, 3. 4. 2007, Riechenberger Weg 1, 19065 Kritzow

Schwark, Anni, geb. Frank, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 30. 7. 2007, Korvettenstr. 104, 23558 Lübeck

80. Jahre

Barduhn, Alfred, Wengoyen, Bischofsburg, 26. 5. 2007, Am Urnenfeld 3, 29339 Wathlingen

Beuth, Josef, Thalbach, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2007, Gladbecker Str. 361, 45326 Essen

Biegala, Siegmund, Allenstein, 11. 8. 2007, Lönsstr. 2, 44575 Castrop-Rauxel

Block, Alfred, Lingenau, 24. 5. 2007, Salzkottener Str. 49, 33142 Büren

Boese, Benno, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 8. 6. 2007, Nikolaus-Bares-Weg 70, 12279 Berlin

Boenig, Paul, Stolzhausen, 18. 5. 2007, Engelbertring 18, 59755 Arnsberg

Borbe, Margarete, geb. Splieth, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 4. 2007, Funkstellenweg 5, 24159 Kiel

Brose Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2007, Ludge-richstr. 1, 59387 Ascheberg

Bünthe, Luzia, geb. Lange, Guttstadt, Glottauer Vorstadt 49, 18. 5. 2007, Feldstr. 56, 31275 Lehrte

Dannenberg, Erna, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 3. 6. 2007, Waldstr. 51/52, 10551 Berlin

Dusartz, Elfriede, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 24. 4. 2007, Fontainestr. 45, 33378 Rheda-Wiedenbrück

Grünheidt, Erika, geb. Werr, Süßenberg, Raunau, 31. 1. 2007, Weststr. 30, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Hackert, Maria, geb. Weinberger, Neuhof, b. Wormditt, 21. 3. 2007, Ringstr. 32, 77716 Haslach i. K.

Hasselberg, Luzia, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2007, Paul-Ehrlich-Str. 2, 47906 Kempen

Heinrich, Hedwig, geb. Palmowski, Wemitten, Purden, 10. 12. 2006, Volper-tusstr. 16, 51105 Köln

Herrmann, Franz, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 31. 10. 2006, Herrenhahnweg 16, 56410 Montabaur

Hein, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Herrenstr. 22, 7. 4. 2007, Südostallee 145, 12487 Berlin

Herrmann, Ursula, geb. Fox, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 1. 4. 2007, Jahnplatz 3A, 29348 Eschede

Hinzmann, Hans, Wormditt, v.-Schau-Str. 10, 11. 3. 2007, Nibelungenring 146A, 25337 Elmshorn

Hiepler, Franz, 27. 12. 2006, Tannenstr. 3, 58739 Wickede

Hudemann, Gertrude, geb. Bolloff, Tolkemit, Memeler Str. 15, 1. 4. 2007, Schmiedestr. 31, 32051 Herford

Klein, Alois, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 29. 3. 2007, Kortschstr. 26, 44319 Dortmund

Knoblauch, Leo, Tolkemit, 13. 4. 2007, Burnbrink 4, 29308 Winsen

Kolb, Marianne, geb. Fox, Tolkemit, Vorderhaken 4, 2. 4. 2007, Butlerstr. 15, 47058 Duisburg

Kusber, Frieda, geb. Kroll, Freimark, Kr. Heilsberg, 30. 6. 2007, Hüttruper Str. 78, 48268 Greven

Lakotta, Hildegard, geb. Kiwitt, verw. Dudek, Bischofsburg, Abbau, 6. 2. 2007, Am Badezentrum 132, 47800 Krefeld

Lingner, Rosa, geb. Erdmann, Tolkemit, Pappelzeiele 1, 9. 4. 2007, Reiderländer Str. 12, 28259 Bremen

Manfraß, Erich, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 8. 3. 2007, Kittelstr. 4, 33154 Salzkotten

Mehr, Margarete, geb. Link, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 6. 2007, Raulfskamp 1, 44357 Dortmund

Resinek, Johannes, Skaibotten, Kr. Allenstein, 24. 2. 2007, Hessenstr. 26, 65824 Schwalbach

Sabellek, Erich, Göttendorf, Kr. Allenstein, 28. 4. 2007, Leineweberweg 51, 45966 Gladbeck

Schmitt, Gertrud, geb. Hipler, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 11. 6. 2007, Bleichstr. 55, 64579 Gernsheim

Schlücking, Elisabeth, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2007, Sönnernstr. 15, 59069 Hamm

Schmidt, Toni, geb. Hiepler, Heinrichau, 27. 12. 2006, Heide 17, 39261 Zerbst

Schönfelder, Luzia, geb. Schikowski, Benern, Heilsberg, 1. 4. 2007, Lortzingstr. 9, 88214 Ravensburg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Silbe, Maria, geb. Gredig, Sturmhubel, Kr. Röbel, 10. 2. 2007, Bremerstraße 13 b, 18057 Rostock
 Storz, Cilly, geb. Stange, Wusen, Kr. Braunsberg, 3. 1. 2007, Scheffelweg 21, 78713 Schramberg-Sulgen
 Strieder, Klara, geb. Kranich, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 16. 5. 2007, Lange Meile 36, 61352 Bad Homburg
 Teschner, Leo, Krokau, Kr. Röbel, 11. 4. 2007, Derenburger Str. 10, 38820 Halberstadt
 Trautmann, Inge, geb. Weedler, Am Turm 6, 21. 5. 2007, Bargfredestr. 8e, 22587 Hamburg
 Urban, Erika, geb. Schaffrin, Patricksen, Kr. Allenstein, 18. 3. 2007, Grillostr. 58, 45881 Gelsenkirchen
 Wanzek, Maria, geb. Gehrigk, Heilsberg, Vorwerk 5, 17. 2. 2007, Remscheider Str. 216, 42855 Remscheid
 Witt, Leo, Allenstein, 3. 7. 2007, Melanchthonstr. 6, 39112 Magdeburg
 Wulf, Johannes, Tolkemit, Accisenstr., 25. 5. 2007, Antoniusstr. 7, 48249 Dülmen

79. Jahre

Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., 10. 4. 2007, Ludwig-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg
 Hiepler, Ursula, geb. Lange, Basien, 14. 4. 2007, Tannenstr. 3, 58739 Wickede
 Klatt, Willy, Tolkemit, Herrenstr. 9, 7. 6. 2007, Friedrich-Fröbel-Str. 35, 47804 Krefeld
 Lipowski, Ursula, Blumenau, 11. 5. 2007, Dürerstr. 42, 47799 Krefeld
 Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, 5. 5. 2007, Josephinenstr. 31, 44807 Bochum
 Schlücking, Elisabeth, geb. Harwardt., Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2007, Sönnernstr. 15, 59069 Hamm
 Trautmann, Otto, Tolkemit, Accisenstr. 12, 28. 5. 2007, Dorfstr. 40, 38524 Sassenburg
 Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Am Turm 6, 5. 4. 2007, Schillstr. 11, 44532 Lünen
 Zimmermann, Erwin, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 6. 5. 2007, Altmühlstr. 35, 33689 Bielefeld

78. Jahre

Abraham, Siegfried, Tolkemit, 5. 6. 2007, Eberhardstr. 18, 45661 Recklinghausen
 Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Plautzig u. Grünau, Kr. Allenstein, 27. 3. 2007, Erlengrund 8, 59872 Meschede
 Bies, Klemens, Sombien, 19. 6. 2007, Kardinal-Bertram-Str. 17, 31134 Hildesheim
 Erlenstedt, Elisabeth, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlensstr. 4, 4. 6. 2007, Im Bonnefeld 22, 47259 Duisburg
 Glaw, Josef, Bischofstein, 23. 3. 2007, Altenberger Str. 36, 01277 Dresden
 Grunert, Georg, Plauten, Kr. Braunsberg, 1. 4. 2007, Antonstr. 31, 08523 Plauen
 Herrmann, Alfons, Peterswalde, Kr. Heilsberg, 12. 12. 2006, Auf der Füllenweide 4, 67307 Göllheim
 Hester, Liesbeth, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2007, Alter Zirkusplatz 9, 22880 Wedel
 Hock, Josef, Schönwalde, Kr. Allenstein, 26. 4. 2007, Voßbarg 15, 25482 Appen-Etz
 Kluth, Monika, geb. Schulz, Betkendorf, Frauenburg, 24. 6. 2007, Waldstr. 3, 53506 Heckenbach

Kluth, Josef, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 8. 4. 2007, Emil-Noth-Str. 35, 42897 Remscheid
 Materna, Paul, Nußtal, Kr. Allenstein, 6. 6. 2007, Waldburgstr. 28, 53177 Bonn
 Nolden, Gerda, geb. Blitschau, Tolke- mit, Reiferbahn 6, 12. 6. 2007, Bres- lauer Str. 9, 53359 Rheinbach
 Oels, Christel, Königsberg, 20. 4. 2007, Vogelsangerstr. 259, 50825 Köln
 Piereck, Johanna, geb. August, Tolke- mit, Turmstr. 34, 16. 5. 2007, Huber- tusstr. 63, 41334 Nettetal
 Plew, Luzia, geb. Schulz, Braunsberg, Teichstr. 36, 16. 2. 2007, Oelser Str. 29, 40231 Düsseldorf
 Radau, Gerhard, Braunsberg, 25. 5. 2007, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 33102 Paderborn
 Steier, Martha, geb. Strach, Tolkemit, 25. 4. 2007, Ulmenweg 19, 47906 Kempen
 Willkommen, Irmgard, geb. Linden- blatt, Tollnigk, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2007, Winckelmannplatz 11, 39615 Seehausen
 Wulf, Irmgard, geb. Reufer, Tolkemit, Accisenstr., 3. 5. 2007, Anroniusstr. 7, 48249 Dülmen
 Wulf, Magdalena, geb. Wulf, Tolkemit, Hafenstr. 3, 27. 5. 2007, Aternweg 14, 51143 Köln

77. Jahre

Frackowiak, Else, geb. Peter, Tolkemit, Vorderhaken 1, 2. 4. 2007, Spillheide 18, 45239 Essen
 Gerhardt, Irmgard, geb. Blach, Schön- walde, Kr. Allenstein, 10. 5. 2007, Heberger Weg 23, 58511 Lüden- scheid
 Koslowsky, Gertrud, geb. Wittke, Tolke- mit, Gartenstr. 1, 2. 5. 2007, Grenzbo- gen 9, 24955 Harrislee
 Liebold, Hedwig, geb. Petrikowski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 1. 4. 2007, Habichtshorst 11, 25451 Quickborn
 Lindner, Josef, Tolkemit, Accisenstr. 9, 7. 5. 2007, Seibigstr. 34, 37133 Friedland
 Muir, Elisabeth, geb. Bendrin, Tolke- mit, Mühlensstr. 15, 1. 4. 2007, 2132 North Main St. Racine WI 53402
 Splieth, Ernst, Tolkemit, 8. 4. 2007, Tho- mas-Mann-Str. 37, 59427 Unna
 Sprindt, Elisabeth, geb. Dittwisch, Tied- mansdorf, 27. 8. 2007, Sachsenring 140, 45279 Essen
 Wiewiora, Benno, Stockhausen, Kr. Rö- bel, 10. 5. 2007, Surkampstr. 13, 45891 Gelsenkirchen
 Ziermann, Christel, geb. Toschka, Ho- hensee, 6. 5. 2007, Allensteiner Str. 10, 47809 Krefeld

76. Jahre

Engel, Gertrud, geb. Berends, Peters- walde, Kr. Heilsberg, 9. 4. 2007, Son- nenstr. 15, 76846 Hauenstein
 Gillmann, Bruno, Krokau, Kr. Röbel, 6. 1. 2007, Ostpreußenstr. 12, 58089 Ha- gen
 Jepp, Monika, geb. Jepp, Tolkemit, Turmstr. 11, 12. 6. 2007, Vogelberg 88, 29227 Celle-Westercele
 Kraemer, Johannes, Thegsten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2007, Weidenweg 4, 50126 Bergheim
 Pagel-Struck, Elfriede, geb. Koy, Tolke- mit, Abbau, 5. 6. 2007, Lübecker Str. 88, 23795 Bad Segeberg
 Planthaber, Maria, geb. Schulz, Lunau, Schalmey, Kr. Braunsberg, 10. 4. 2007, Lübeckerstr. 52, 23942 Dassow
 Prothmann, Aloys, Kalkstein, Kr. Heils- berg, 9. 4. 2007, An der Kurpromena- de 55, 15738 Zeuthen
 Reetz, Hildegard, geb. Braun, Alt-Allen- stein, 10. 4. 2007, Narzissenstr. 17, 33803 Steinhagen

Sedler, Margarete, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2007, Auf der Reihnen 2, 53797 Lohmar

75. Jahre

Ast, Rudolf, Tolnicken, Kr. Allenstein, 14. 4. 2007, Am Eichholz 1, 25436 Ue- tersen
 Barabasch, Anna, geb. Mohr, Liliën- thal, Kr. Braunsberg u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 14. 5. 2007, Fichtenweg 21, 40764 Langenfeld
 Baumgart, Bruno, Lotterfeld, Mehl- sack, 13. 2. 2007, Schmiedestr. 1, 39116 Magdeburg
 Behrendt, Ernst, Krekollen, Kr. Heils- berg, 27. 5. 2007, Am Klausenberg 8, 51109 Köln
 Beimfohr, Eva, geb. Ehlert, Bischofs- burg, 11. 5. 2007, Kellerwiese 8, 82327 Tutzing
 Bergmann, Ursula, Eschenau, 18. 4. 2007, Groscurthstr. 42, 13125 Berlin
 Blum, Else, geb. Kater, Tolkemit, Elbin- ger Str. 59, 3. 4. 2007, Brocksteg 12, 47929 Grefrath
 Buchner, Anni, geb. Heidebrunn, Tol- kemit, Hinterhaken 61, 23. 5. 2007, Al- ter Schulweg 12, 24960 Glücksburg
 Dedeck, Vera, Bischofsburg, 13. 5. 2007, Tilsiter Weg 5, 32339 Espelkamp
 Denda, Edeltraut, geb. Quittek, Sombo- en, 13. 2. 2007, Heidestr. 148, 42549 Velbert
 Esser, Magda, geb. Zimmermann, Schönbrück, Kr. Allenstein, 28. 1. 2007, Preußenstr. 6, 41464 Neuss
 Feldkeller, Margarete, Elbing, 27. 2. 2007, Giselherstr. 6, 50739 Köln
 Fisahn, Heinrich, Röbel, Abbau, 27. 8. 2007, Debnik Nr. 17, PL 11-440 Reszel
 Fisahn, Maria, geb. Behrendt, Krekol- en, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2007, Parkal- lee 16, 32816 Schieder-Schwalenberg
 Fittkau, Agathe, geb. Hein, Schöndam- rau-Loheide, 14. 3. 2007, Bohlhalde 9, 72501 Gammertingen
 Gedig, Josef, Noßberg, Kr. Heilsberg, 8. 3. 2007, Lipperheidstr. 67, 46047 Oberhausen
 Harwardt, Anton, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 6. 5. 2007, Hagen- brockstr. 9, 46242 Bottrop
 Hausmann, Elfriede, Tolkemit, Fi- scherstr. 12, 20. 5. 2007, Röntgenstr. 54, 92224 Amberg
 Hielscher, Agnes, geb. Durchgraf, 29. 2. 2007, Haldenstr. 6c, 09456 Annaberg- Buchholz
 Holzki, Winfried, Kalkstein, Kr. Heils- berg, 29. 2. 2007, Werner-Seelenbin- der-Str. 48, 14770 Brandenburg
 Hünting, Irene, geb. Gedig, Alt Gar- schen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2007, Kampenwerder Ring 7, 19246 Zaren- tin
 Hues, Gertrud, geb. Plohm, Mehl- sack, Abbau 6, 23. 3. 2007, Pom- mernstr. 21, 65520 Bad Camberg
 Isele, Gerda, geb. Weber, Tolkemit, Su- detenstr. 20, 4. 6. 2007, Mühlenweg 3, 79793 Wutöschingen
 Karwatzki, Alfons, Woritten, 16. 2. 2007, Dittfurthstr. 60, 33611 Bielefeld
 Knoblauch, Bruno, Beiswalde b. Gut- tstadt, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2007, Sied- lingsstraße 16, 01909 Großharthau
 Kroschewski, Gerhard, Rosgitten, Ro- senau, 22. 3. 2007, Dammstr. 50, 33332 Gütersloh
 Kroschewski, Maria, geb. Orłowski, Ro- senau, 3. 1. 2007, Dammstr. 50, 33332 Gütersloh
 Kutzki, Georg, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 12. 3. 2007, Bobbestr. 1, 06385 Aken Elbe
 Lau, Hildegard, geb. Steffen, Brauns- berg, Bahnhofstr. 23, 18. 4. 2007, Schulstr. 1, 19067 Leezen

Lilienthal, Martha, geb. Matern, Lichte- nau, 26. 4. 2007, Zur Scheuren 10, 42275 Wuppertal
 Nitsch, Ewald, Stenkiennen, 6. 2. 2007, Waakhauser Str. 22, 28719 Bremen
 Möhlen, Christel, geb. Müller, Tolkemit, Mühlenstr. 12, 16. 4. 2007, Sittarder Str. 195, 41748 Viersen
 Packheiser, Leo, Thalbach, Kr. Brauns- berg, 19. 4. 2007, Auenstr. 24, 09405 Zschopau
 Pestkowski, Anneliese, geb. Peltz, Kal- listen, Kr. Mohrungen, 8. 3. 2007, Steckstr., 47166 Duisburg
 Poschmann, Bernhard, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 22. 4. 2007, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen, Tel. 0 34 64- 61 39 72
 Prothmann, Hildegard, Kalkstein, Kr. Heilsberg, 17. 4. 2007, Platz der Ver- einten Nationen 2/WG 6-14, 10249 Berlin, Tel. 0 30 - 4 42 21 58
 Rissmann, Rosa, geb. Ehlert, Tolkemit, Neuer Weg 15, 21. 4. 2007, Lindenstr. 11, 06295 Neehausen
 Röhling, Toni, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 24. 4. 2007, Schlö- delweg 5, 22880 Wedel
 Schroeder, Eva, geb. Kretschmann, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 18. 2. 2007, Rollettweg 2, 12487 Berlin
 Siemokat, Eva, geb. Kullig, Bischofs- burg, 4. 4. 2007, Pertzstr. 14, 30625 Hannover
 Sommerfeld, Bruno, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 29. 4. 2007, Klein-Eller 16, 40229 Düsseldorf
 Teschner, Ernst, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 9. 1. 2007, Barnetstr. 68, 12305 Berlin
 Wedrich, Maria, Wormditt, Lönshof 29, 1. 5. 2007, Fichtestr. 11, 38350 Helm- stedt
 Worreschk, Margarete, geb. Bellgard, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 17. 7. 2007, Am Hirschsprung 37, 03149 Forst, Tel. 0 35 62 - 9 01 13

70. Jahre

Angrick, Alfred, Plutken, Kr. Allenstein, 3. 3. 2007, An der Wegböhrne 17, 33378 Rheda-Wiedenbrück
 Ast, Edith, geb. Georigk, Tolnicken, Kr. Allenstein, 17. 3. 2007, Am Eichholz 1, 25436 Uetersen
 Behrendt, Hildegard, geb. Wroblewski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 7. 4. 2007, Normannenstr. 11, 42653 Solingen
 Bendrin, Peter, Tolkemit, 2. 5. 2007, Danziger Str. 1, 72406 Bisingen
 Beuth, Arnold, Alt Vierzighuben, Kr. Allenstein, 24. 3. 2007, Graf-Spee-Str. 6b, 45133 Essen
 Bialuschewski, Manfred, Koschno, 3. 6. 2007, Ährenstr. 16, 58135 Hagen
 Biernatowski, Edeltraud Lucia, geb. Hermanski, 23. 6. 2007, Gedaiten, Kr. Allenstein, Schleusenstr. 56, 45968 Gladbeck
 Fisahn, Georg, Röbel, Abbau, 1. 4. 2007, Gorch-Fock-Str. 34, 59555 Lippstadt
 Fisahn, Valeria, geb. Klomfas, Röbel, Abbau, 26. 6. 2007, Gorch-Fock-Str. 34, 59555 Lippstadt
 Fischbäck, Walburga, geb. Wienert, Willims, Kr. Röbel, 27. 5. 2007, Hirten- wiesen 154, 74343 Sachsenheim
 Fox, Margot, geb. Saborowski, Goldap, 27. 9. 2007, Roncallihof 3, 30459 Han- nover
 Fox, Viktor, Guttstadt, Arnsdorf, 9. 6. 2007, Kreisstr. 7, 58453 Witten
 Dulisch, Gertrud, geb. Ehm, Kalborn, 22. 4. 2007, Ährenstr. 16, 58135 Hagen
 Grunwald, Paul, Wonneberg, Kr. Röbel, 22. 6. 2007, Alt Hüsten 25, 59759 Arns- berg

(Fortsetzung nächste Seite)

Unsere Lebenden

Haase, Maria, geb. Carolus, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 1. 4. 2007, Weststr. 58, 47929 Grefrath

Hantel, Benno, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 29. 4. 2007, Mendelejewstr. 30, 18059 Rostock, Tel. 03 81 - 4 00 81 03

Hoppe, Rita, geb. Maluck, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 26. 4. 2007, Orber Str. 5, 14193 Berlin

Jäger, Franz, Kalborn, 24. 5. 2007, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth

Kellmann, Thekla, Quidlitz, Allenstein, Posen, 30. 4. 2007, Feldbergstr. 136, 71067 Sindelfingen

Klein, Maria, geb. Engling, Kerwienen, 14. 5. 2007, Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf

Klose, Hedwig, geb. Wolkowski, Tolke mit, Reiferbahn, 20. 4. 2007, Christoph-Grünhagen-Weg 17, 29320 Hermannsburg

Koll, Otto, Schulen, Kr. Heilsberg, 25. 3. 2007, An der Schlamme 28, 59457 Werl

Kornalewski, Hedwig, geb. Leon, Kalborn, 6. 5. 2007, Südring 44a, 55128 Mainz

Lasdowsky, Maria, geb. Widdermann, Bevernick u. Liewenberg, Kr. Heilsberg, 2. 4. 2007, Blücherstr. 28, 44532 Lünen

Lobert, Georg, Alt Wartenburg, 27. 12. 2006, Feuertornwinkel 16, 33104 Paderborn

Lorkowski, Waltraud, geb. Flamma, Abstich, Kr. Allenstein, 27. 5. 2007, Am Kirchenpfad 12, 66583 Spiesen-Elversberg

Lukaszcyk, Irmgard, geb. Gaebler, Krausen, Kr. Rösel, 5. 4. 2007, Schellendorffstr. 11A, 14199 Berlin

Mägerle, Elisabeth, geb. Lindner, Tolke mit, Accisenstr. 9, 25. 5. 2007, Hardtstr. 2, 72510 Stetten

Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolke mit, Elbinger Str. 38, 12. 4. 2007, Detmolder Str. 461, 33605 Bielefeld

Nitsch, Johannes, Freudenberg, Kr. Rösel, 24. 3. 2007, Krenkelstr. 9, 01309 Dresde

Oeder, Margarete, geb. Erdmann, Tolke mit, 11. 4. 2007, In der Freiheit 26, 53913 Swisttal

Pöhler, Elfriede, geb. Hein, Schöndamrau-Loheide, 17. 6. 2007, Gutenbergstr. 7, 31675 Bückeberg

Rohde, Gerhard, Krokau, Bischofsburg, 11. 3. 2007, von-Korff-Str. 31, 33428 Marienfeld

Schedifka, Regina, geb. Penther, Seeburg, 3. 2. 2007, Im Loh 1a, 99706 Sondershausen

Schmiegelt, Maria, geb. Klatt, Tolkemit, Hinterhaken 11, 12. 5. 2007, Friemersheimer Str. 11, 47239 Duisburg

Schrade, Ferdinand, Lichtenau, Kr. Braunsberg, 4. 2. 2007, Am Mühlenfeld 12, 51491 Overath

Schwark, Ruth, geb. Braunfisch, Marienburg, 17. 1. 2007, Rheinstr. 138, 76532 Baden-Baden

Thier, Ursula, geb. Klaffke, Millenberg, 2. 4. 2007, Am Blaukreuzwäldchen 6, 48167 Münster

Wagner, Bruno, Kiwitten, Kr. Heilsberg, 10. 5. 2007, Niederdonker Str. 37, 40547 Düsseldorf

Wilke, Erika, geb. Grunwald, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 10. 4. 2007, An der Leite 32, 99817 Eisenach, Tel. 0 36 91 - 8 13 06

Wornowski, Ernst-Joseph, Schönbrück, Kr. Allenstein, 26. 2. 2007, Friedenstr. 38, 52351 Düren

65. Jahre

Bloehs, Waltraud, geb. Boenke, Rose nau, 27. 5. 2007, Kreuzstr. 101, 44532 Lünen

Brosch, Norbert, Krokau, Kr. Rösel, 2. 2. 2007, Am Stollen 11, 98693 Ilmenau

Buick, Oswald, Mondtken, Kr. Allenstein, 13. 3. 2007, Rheinstr. 32, 65795 Hattersheim

von Dombrowski, Hans, Guttstadt, 25. 4. 2007, Julius-Leber-Str. 23, 50739 Köln

Durchgraf, Monika, geb. Pawlak, Langembielau, 12. 2. 2007, Südblick 34, 04329 Leipzig

Hasenberg, Herbert, Mondtken, Kr. Allenstein, 9. 5. 2007, Kirchberger Str. 56, 64823 Groß Umstadt

Janiszewski, Renate, Skaibotten, Kr. Allenstein, 14. 5. 2007, Rabenhof 40, 33609 Bielefeld

Korn, Günter, Schönfelde, Allenstein, 1. 2. 2007, Sonnenhof 42, 53119 Bonn

Kupfer, Helga, geb. Höpfer, Tolkemit, 14. 6. 2007, Vorwerk 1, 01833 Stolpen

Pestkowski, Herbert, geb. Witulski, 5. 2. 2007, Żytnia 52, PL 10-823 Olsztyn

Sendrowski, Alfons, Gradken, Kr. Allenstein, 2. 11. 2006, Dümmlinghauser Str. 72, 51647 Gummersbach

60. Jahre

Korn, Wanda, Allenstein, 10. 11. 2007, Sonnenhof 42, 53119 Bonn

Kroschewski, Bernhard, Springborn, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 14. 1. 2007, Friedenstr. 39, 47661 Issum

Steinberg, Genoveva, geb. Werner, Lansk, Kr. Allenstein, 4. 1. 2007, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 7, 40595 Düsseldorf

55. Jahre

Polakowski, Georg, Skabotten, 12. 3. 2007, in Allenstein

50. Jahre

Presch, Lordana (Irene), geb. Toloczko, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 10. 4. 2007, Vor dem Wall 27, 46562 Voerde

Adressenänderung

Hagemeister, Norbert, Vikar, Hedwigstr. 24, 44649 Herne-Wanne

Leber, Markus, Pastor, Kirchplatz 5, 57489 Drolshagen

Witt, Josef Theodor, Pater MSF, Missionshaus Heilige Familie, Klosterweg 1, 57518 Betzdorf, oder Postfach 530, 57505 Betzdorf

Heimgegangen zum Herrn

Schiprowski, Georg, Pfr. i. R. Hohenstein, Kr. Osterode, 77 J., 17. 11. 2006 in Neustadt R.I.P.

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Schaffrinna, Heinz u. Antonie, geb. Lamshöft, Wormditt, Mehlsack, Wormditter Str. 30, 27. 10. 2006, Feldmark 11, 44575 Castrop-Rauxel

60 Diamantene Hochzeit

Lehmann, Heinz u. Elisabeth, geb. Toschka, Abbau Försterei, Labuch Kr. Rösel, 6. 4. 2007, Retgertenweg 9, 29614 Soltau

58 Hochzeitstag

Jahnz, Erwin u. Klara, geb. Heidebrunn, Tolkemit, 26. 2. 2007, Mühlenweg 24, 21445 Wulfsen

55 Hochzeitstag

Chlosta, Leo u. Maria, geb. Hohensohn, Alt Vierzighuben u. Kirschdorf, Kr. Allenstein, 14. 5. 2007, Lestweg 21, 33106 Padeborn

Kluth, Erhard u. Monika, geb. Schulz, Ankendorf, Guttstadt u. Betkendorf, Frauenburg, 21. 6. 2007, Waldstr. 3, 53506 Heckenbach

Masuch, Hubert u. Irmgard, geb. Bienda, Wudrienen u. Grabenau, Kr. Allenstein, 22. 4. 2007, Denkdorfer Str. 4, 73760 Ostfildem

Sprindt, Kurt u. Elisabeth, geb. Ditrach, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 22. 2. 2007, Sachsenring 140, 45279 Essen

Wiewiora, Benno u. Helga, geb. Stinsky, Stockhausen u. Lautern, Kr. Rösel, 21. 4. 2007, Surkampstr. 13, 45891 Gelsenkirchen

50 Goldene Hochzeit

Bader, Adolf u. Hedwig, geb. Weinhold, Neuohf, Wormditt, Kr. Braunsberg, 7. 10. 2006, Lindenstr. 9, 04523 Pegau

Bialek, Hans u. Selma, geb. Krieger, Süßenthal, Althof, Talstr. 4, 32130 Enger

Döring, Bruno u. Hedwig, geb. Zuch, Willims, Kr. Rösel, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 30. 4. 2007, Karlstr. 10, 33129 Delbrück

Flakowski, Erich u. Adelheid, geb. Schaffrinna, Gr. Bartelsdorf, 29. 4. 2007, Hohe Str. 4, 28857 Syke

Gau, Werner u. Dorothea, geb. Penkert, Neubrandenburg u. Heiligenfelde, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2007, Susannastr. 7, 45136 Essen

Gedig, Josef u. Helga, geb. Adelsbach, Noßberg, Kr. Heilsberg, 15. 6. 2007, Lipperheidstr. 67, 46047 Oberhausen

Jaeger, Paul u. Hedwig, geb. Waleschowski, Kalborn u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 29. 4. 2007, Allensteiner Str. 1, 49661 Cloppenburg

Kalinowski, Karl u. Paula, geb. Achsenick, Stockhausen, Bischofsburg, Kr. Rösel u. Battatron, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 23. 4. 2007, Hermann-Löns-Weg 20, 51766 Engelskirchen

Koslowski, Benno u. Hildegard, geb. Steppuhn, Gr. Cronau, Blankenberg, Tollnicken, 30. 10. 2006, Heimstättenweg 12, 32257 Bünde

Kretschmann, Bruno u. Josefa, geb. Romahn, Rothfließ u. Gr. Bößau, 29. 1. 2007, Gartenstr. 45, 53639 Königswinter

Prothmann, Hubert u. Helga, geb. Zuber, Kalkstein u. Limsdorf, 11. 5. 2007, An der Kurpromenade 56, 15738 Zeuthen, Tel. 03 37 62 - 7 20 65

Radau, Gerhard u. Eva-Maria, geb. Kreutner, Braunsberg, 23. 5. 2007, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 18, 33102 Paderborn

Sabellek, Erich u. Magdalene, geb. Sosnowski, Göttendorf, Kr. Allenstein, 16. 5. 2007, Leineweberweg 51, 45966 Gladbeck

Szupories, Christopf u. Elisabeth, geb. Gometelei, Frauenburg, Siedling u. Labben, b. Tilsit, 17. 7. 2007, 51570 Windeck-Dattenfeld (Sieg)

Witt, Leo u. Maria, geb. Knoblauch, Blumberg, Kr. Braunsberg u. Allenstein, 3. 7. 2007, Melanchthonstr. 6, 39112 Magdeburg

45 Hochzeitstag

Angrick, Bruno (Eltern: Bruno u. Margarete, geb. Behrendt, Frauendorf, Kr. Heilsberg) u. Erna, geb. Bellgardt (Eltern: Franz u. Elisabeth, geb. Poschmann, Bornitt, Kr. Braunsberg), 16. 6. 2007, Kantstr. 11, 99867 Gotha.

Jaeger, Lothar (Eltern: Erich und Erna, Altkirch, Guttstadt, Kr. Heilsberg) u. Christine, geb. Peter (Eltern: Johann und Anna, Buchwalde, Kr. Allenstein), 30. 4. 2007, Schwarzer Kamp 46, 48163 Münster

Kuck, Bernhard u. Irmgard, geb. Behrendt, Sauerbaum, Kr. Rösel u. Niedau b. Danzig, 27. 4. 2007, Lärchenweg 3, 27628 Hagen

Geburten

Braun, Dr. Armin u. Beate, geb. Lan kau, Jonkendorf, als 1. Kind Tochter Mara-Maria, geboren am 8. 12. 2006, Prinz-Georg-Str. 32, 40477 Düsseldorf

Knoblauch, Andreas u. Claudia, geb. Oswald, als 3. Kind Sohn Franz-Josef, geboren am 31. 7. 2006 (Heimat der Großeltern im Ermland: Beiswalde, Kr. Heilsberg)

Langkau, Dipl. Ing. Theodor u. Silvia, geb. Köching, Jonkendorf u. Dormagen, als 2. Kind Tochter Lea-Anna, geboren am 14. 10. 2006, Pappelstr. 34, 41569 Rommerskirchen

Ermländischer Klerus

80. Geburtstag

Rohman, Bruno, Pater SVD, Deutsche kath. Pfarrei St. Michael (parroquia Catolica Alemana), Casilla 242-22 Stgo, Santiago-Chile, 23. 5. 2007

Priesterweihe

Hartel, Joachim, empfängt am Sonntag, 24. 6. 2007, um 15 Uhr im hohen Dom zu Fulda von Bischof Heinz-Josef Algermissen das Sakrament der Priesterweihe. Seine feierliche Heimatprimiz wird er am Sonntag, 8. 7. 2007, um 9.30 Uhr in Hünfeld-Mackenzell feiern.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,
10. April 2007

Fahrten in die Heimat

Tolkemit. 16. - 26. 6. 2007 Heimatfahrt der Stadtgemeinschaft Tolkemit ab Rodewald über Hamburg u. Stolpmünde nach Elbing. Kosten: ca. 700 €. Auskunft erteilt Leo Lindner, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg, Tel. 0 40 - 7 63 70 29

Hallo **Opener, Wormditter, Thalbacher, Arnsdorfer u. Heilsberger!** Wir fahren wieder m. d. Bus in die Heimat vom 26. 7. bis 3. 8. 2007. Eine Übernachtung in Stettin, 6 Mal in Heilsberg. Ausflüge werden vor Ort bekannt gegeben. Die letzte Übernachtung auf der Rückfahrt ist in Landsberg. Info: David Reisen, Von-Nagel-Str. 34, 59302 Oelde, Tel. 025 22 - 9 31 20, Fax: - 93 12 30. Josef Klafki, Wilhelmstr. 114, 59067 Hamm, Tel. 0 23 81 - 41 91 22

Busfahrt nach Heilsberg (Rosi Prothmann) vom 6. bis 16. 5. 2007. Auf der Hinfahrt: 1. ÜB in Breslau u. 1. ÜB in Warschau, jeweils mit Stadtführung. 7. ÜB in Heilsberg. Folgende Tagesfahrten sind vorgesehen: Königsberg (Visumpflicht; Selbstkosten) Kruttinna, Heiligelinde, Allenstein, Kreuzweg Glottau, Nehrung u. Springborn sowie Schifffahrten nach Nikolaiken u. Frauenburg. Die Ausflüge sind im Reisepreis enthalten. Programmänderungen bleiben vorbehalten. Auf der Rückfahrt 1. ÜB in Posen mit Stadtführung. Kosten DZ/HP: ca. 840 €, EZ-Zuschlag: 120 €. Abfahrt in Bonn, Zustiegmöglichkeiten entlang der Strecke. Auskunft u. Anmeldung: Rosi Pro-

thmann, Sachsenweg 4, 53859 Niederkassel, Tel. 0 22 08 - 38 87

Reise nach Allenstein u. Kolberg vom 13.- 25. 8. 2007. Reisekosten DZ, HP po Person 650 €, EZ-Zuschlag. Auskunft u. Anmeldung bei: Franz Jäger, Seilerstr. 11, 51688 Wipperfürth, Tel. u. Fax 0 22 67 - 28 50.

Busreise nach Heilsberg (Peter Teschner) vom 4. 8. bis 14. 8. 2007 mit Zustiegmöglichkeiten in Simmern, Hbf. Koblenz, Hbf. Bonn, Hbf. Köln, S-Bahnhof Dortmund-Mengede, sowie entlang der A2. ÜB im Großraum Stettin sowie in Danzig. In Heilsberg sind wir 6 Tage. Von Heilsberg starten zur Masurenrundfahrt und zu zwei Ermland-Rundfahrten sowie zur Fahrt nach Springborn zur Einweihung der Wegkapelle und festlichem Gottesdienst (9.30). Sa. 11. 8.: Tag zur freien Verfügung. Am 10. Tag fahren wir über Allenstein, Thorn und Gnesen nach Posen. 11. Tag: Heimreise. Leistungen: Reise im vier Sterne Bus, Unterkunft in guten Mittelklassehotels im DZ mit Dusche / Bad u. WC, HP, Eintrittsgelder. Reiseunternehmen: Firma Nobis, An der Bleiche 6, 55469 Simmern. Reisepreis: 700 €, EZ-Zuschlag: 100 €, Bezahlung nach Aufforderung an Fa. Nobis. Organisation, Reiseleitung, Anmeldung und Info: Peter Teschner, Leipziger Straße 10, 56075 Koblenz, Tel. 02 61 / 53 947. Bitte um schnellstmögliche Anmeldung.

Bildungsfreizeit für Frauen und Männer

Ermlandwoche im Marienhof

Termin: 6. bis 11. August 2007

Kosten pro Person: Doppelzimmer 175,50 €; Einzelzimmer 192,50 €; Alle Zimmer mit Dusche und WC.

Anschrift: Königswinterer Str. 414, 53639 Königswinter

Anmeldung: Gretel und Aloys Lemke, Schleiermacherstr. 10, 44869 Bochum, Tel.: 0 23 27 / 75 496; Wir bitten um möglichst frühzeitige Anmeldung, da Haus Marienhof genaue Teilnehmerlisten bis Ende Juni benötigt.

Ermländischer Suchdienst

Ich beabsichtige, eine **Chronik meines Heimatortes Derz, Kr. Allenstein**, zu erstellen und suche daher Informationen über die Dorfgeschichte, Anekdoten, Daten, Fotos - eben alles über unser Dorf! Wer mir dazu Material zur Verfügung stellen kann, setze sich bitte mit mir in Verbindung, ich würde mich freuen! Artur Kuhn, Fehring 11, 49762 Lathen, Tel. (0593) 8162, E-mail ab.kuhn@freenet.de

Seit Kriegsende bemühe ich mich vergeblich, näheres über den Verbleib meiner Mutter **Maria Möller, geb. Freitag, geb. am 7. 8. 1900**, evtl. in Guttstadt, zu erfahren. Ich selbst bin am 16. 9. 1929 in Guttstadt geboren. Wohnhaft bis 1945 in Altkirch b. Guttstadt. Sowohl meine Mutter als auch ich wurden im Februar 1945 in der Sowjetunion interniert. Seitdem besteht zwischen uns beiden kein Kontakt mehr. Info an Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster.

Suche Informationen über **Familie Josef Schindel**, geb. 12. 3. 1851, gest. 7. 7. 1918 und Frau Bertha, geb. 16. 2. 1865, gest. 1947(?) aus Arnsdorf. Sie hatten 10 Kinder. Ihr Hof befand sich außerhalb von Arnsdorf in Richtung Open ein sogenannter Abbau. Desweiteren über Familie Anton Mehrwald geb. 16. 9. 1871 sowie Frau Ida geb. Kreidner aus Lauterwalde. Sie hatten 6 Kinder. Infos an Aloisia Schindel-Reinart, Waldhufenstr 104, 52525 Heinsberg, E-Mail: bobbyvanstraaten@gmx.de

Gesucht werden, **Rita und Ursula Graw, Stefanie (Steffi) Rautenberg, Annerose Buchholz und ihr Bruder Hans** (es sind die damaligen Familiennamen), und auch männliche Heimbewohner, die in der Zeit 1952 - ca. 1965 im Maximilian-Kaller-Heim in Helle b. Balve gewohnt haben. Klaus Rust, Grünberg Str. 13, 51491 Overath, Tel. 0 22 06 - 8 34 58

Werl-Wallfahrt 2007

Treffpunkte in Werl

**Liebe Werl-Wallfahrer!
Liebe Ermländer!**

So waren wir es gewohnt, an dieser Stelle solche vertrauten Worte von unserem Helfer und Organisator in Werl, Herrn Alfred Krassuski, zu lesen. Am 24. August 2006 hat ihn der Herr in sein ewiges Reich gerufen, und bei uns Ermännern und in der Familie eine große Leere hinterlassen. Für die Organisation in Werl haben sich Frau Klara Flakowski, Arnsberg, und Herr Lothar Baumgart, Geseke, bereiterklärt, diese zu übernehmen. So haben sie für Sie die Lokale für die Ortstreffen anlässlich der Werl-Wallfahrt erkundet und reserviert. (red.)

Hier können Sie am 6. Mai 2007 in Werl Landsleute treffen:

Alenstein-Stadt: Restaurant Hemmer am Dom, Am Markt (früher: Roma / Domhotel)

Alenstein-Land: Gaststätte Diers, Am Markt, und Gaststätte Im Winkel, Marktstraße

Braunsberg-Stadt: Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße

Braunsberg-Land: Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg: Restaurant in der Stadthalle, Schützenstraße

Heilsberg-Stadt: Cafe am Rathaus, Engelhardtstraße, und Restaurant Rimini, Steinerstraße

Guttstadt: Parkhotel Wiener Hof, Hammer Straße

Frauenburg: Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße

Tolkemit: Gaststätte Haus Ludmann, Bachstraße

Wormditt: Gaststätte Roffhack, Kämperstraße

Mehlsack: Gaststätte Roffhack, Kämperstraße

Rößel und Umgebung: Hellweger Hof, Bäckerstraße (früher: Gaststätte Melsterhofe)

Bischofsburg: Gaststätte Mandarin, Walburgisstraße

Königsberg: Gaststätte Calabria, Melsterstraße

Landsberg: Gaststätte Bistro Pitou

Natangen: Schützenstraße / Hedwig-Dransfeld-Straße

Elbing: Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

Westpreußen: Cafe Hemmer, gegenüber der Basilika

Übriges Ostpreußen: Gaststätte Haus Gülde, Am Bahnhof (Insterburg, Tilsit, Memel, Masuren, Oberland)

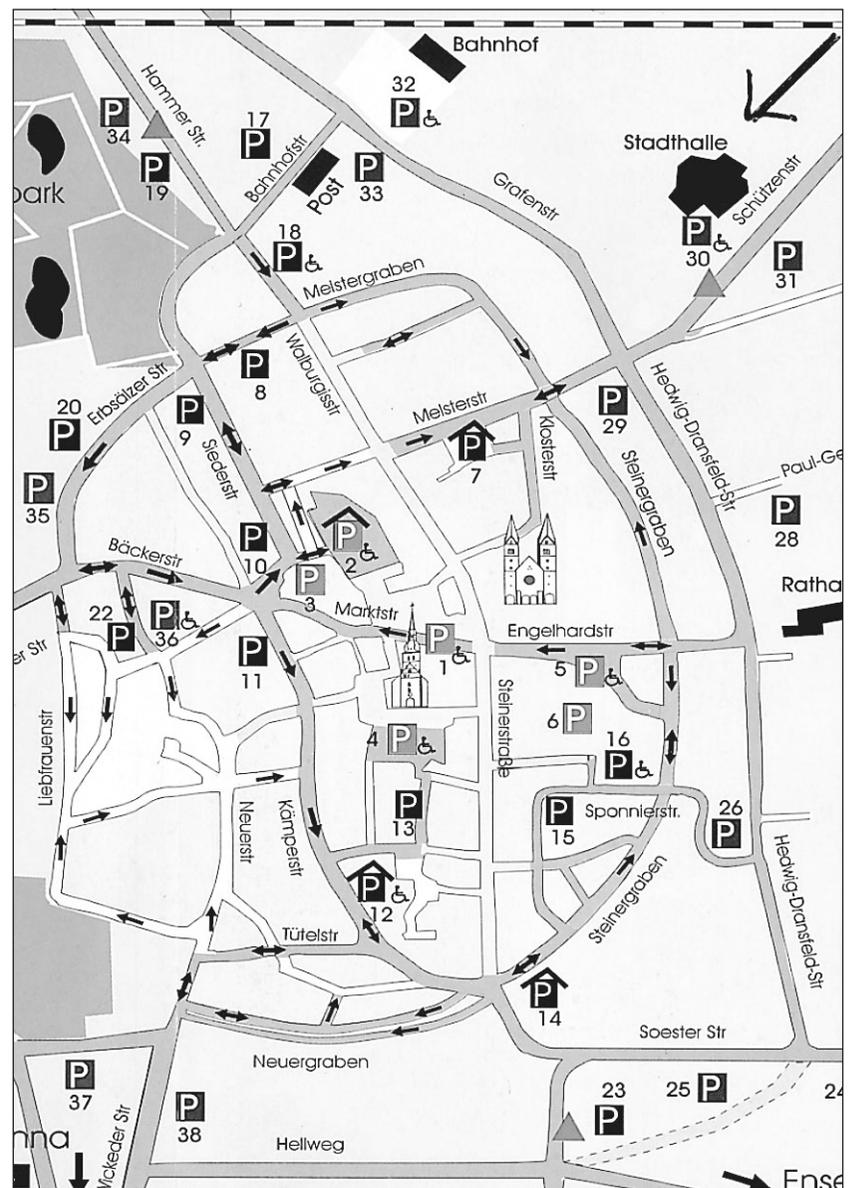
Die Kirchspiele **Arnsdorf, Benern, Groß Bartelsdorf, Peterswalde, Plauten, Queetz, Süßenberg und Wolfsdorf** treffen sich in der Walburgis-Schule, Paul-Gerhardt-Straße.

Klara Flakowski, Hirschbergeich 6, 59755 Arnsberg

Lothar Baumgart, Am Hegenholz 14, 59590 Geseke

Wichtiger Hinweis

Verkaufs- und Informationsstände im Bereich der Basilika und auf dem Vorplatz nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Visitators Ermland, Ermlandweg 22, 48159 Münster



Dies und Das

Das **Heimatjahrbuch No. 37 der Kreisgemeinschaft Allenstein-Land** ist inzwischen erschienen, wer das Jahrbuch nicht erhalten hat, melde sich bitte bei Klaus-J. Schwittay, Fliederstr. 39, 58566 Kierspe. Aus technischen Gründen ist

im Heimatjahrbuch 2006 die Liste der Spender nicht erschienen, wir bitten hierfür um Entschuldigung. Diese Liste wird im nächsten Heimatjahrbuch No. 38 abgedruckt.

Der **Sprecher des Kirchspiels Eschenau / Klingerswalde, Leo**

Bergmann, erhielt die dritte goldene Ehrennadel: Die erste Ehrennadel erhielt er am 19. 2. 1985 vom Bundesverband der Vertriebenen aus Bonn für hervorragende Verdienste als Kulturreferent im Kreisverband Unna. Die zweite am 27. 10. 2002 vom Deutschen Siedlerbund, die dritte, als Ehrenvorsitzender und langjähriges Vorstandsmitglied am 27. 1. 2007 von der KAB Unna-Massen

Autobiographische Erinnerungen / Veröffentlichungen, Jahresbücher, etc. 60 Kopien im Schnellhefter „So war das damals nach der Flucht aus dem Ermland in der Neuen Heimat im Westen von 1945 bis 1968“ – zum Selbstkostenpreis von 8 EURO einschließlich Porto und Verpackung. Zu bestellen direkt bei: Klaus Lehmann, Rilke-Straße 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 / 21 350



Busse nach Werl



Aachen / Stolberg. Wallfahrt nach Werl am 6. 5. 2007 Abfahrt: 5.45 Uhr Aachen Marienkirche über: Würselen-Kirche, Kaninsberg, Stolberg, Eschweiler, Langerwehe, Düren u. Jülich, wie in den vergangenen Jahren. Fahrpreis v. 17 €. Um rechtzeitige Anmeldungen bitten: Margarete u. Georg Hipler, Astenweg 5, 52222 Stolberg, Tel.: 0 24 02 - 8 27 72.

Bonn, Bad-Godesberg, Siegburg, Troisdorf. Bus-Wallfahrt nach Werl am 6. 5. 2007. Abfahrt: Bad-Godesberg, Rheinallee Nähe Bundesbahn um 6.15 Uhr, Bonn, Friedensplatz um 6.30 Uhr, Bonn-Beuel, Adenauer-Platz ca. 6.35 Uhr, Sankt-Augustin B/56 ca. 6.45 Uhr,

Siegburg, Kreishaus, Wilhelmstr. ca. 6.50 Uhr, Troisdorf, Bahnhof ca. 7.10 Uhr. Fahrpreis 17 €. Anmeldung bis 21. 4. 2007 erbittet: Alfred Hinz, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter, Tel. 0 22 23 - 2 18 04

Düsseldorf / Neuss / Mönchengladbach. Busfahrt nach Werl am 6. 5. 2007. Abfahrt ab Mönchengladbach, Überlandbahnhof um 6.45 Uhr, Neuss-Erfttal, Spar-Supermarkt um 7.15 Uhr, Bahnhof Neuss gegenüber Möbelhaus Knuffmann um 7.30 Uhr, ab Düsseldorf Hauptbahnhof, Friedrich-Ebert-Str. um 7.45 Uhr. Fahrpreis 20 Euro. Anmeldung bis spätestens 4. 5. 2007 telefonisch oder schriftlich an Paul Klein,

Paul-Löbe-Str. 11, 40595 Düsseldorf, Tel.: 02 11 - 70 61 63 möglichst nach 18 Uhr. Bezahlung im Bus.

Münster. Am Sonntag, 6. 5. 2007, Fahrt ab Katharinenkloster 7.20 Uhr, Eisenbahnstr. 7.30 Uhr nach Werl. Anmeldung an: Leo Grunenberg, Hohe Geest 170, 48165 Münster-Hiltrup, Tel.: 0 25 01 - 47 65

Wuppertal und Umgebung. Wallfahrt der Ermländer am 6. 5. 2007 nach Werl mit dem Bus der Firma Scheer: Wülfrath, Stadthalle Abfahrt 6.45 Uhr; Mettmann, Jubiläumsplatz, Abfahrt 6.55 Uhr; Gruiten, Bahnhof, Abfahrt 7.05 Uhr; Gruiten, Millrather Str., Abfahrt 7.08 Uhr; Haan, Markt, Abfahrt

7.15 Uhr; Vohwinkel, Schwebelbahnhof, Abfahrt 7.30 Uhr; Elberfeld, DB-Bahnhof, Abfahrt 7.40 Uhr; Barmen, DB-Bahnhof, Abfahrt 7.50 Uhr; Oberbarmen, Berliner Platz, Abfahrt 8 Uhr, Schwelm, Hattinger Str. 8.05 Uhr. Von Velbert u. Neviges bitte Bus 649 bis Wuppertal Hbf benutzen. Der Fahrpreis beträgt ca. 12 Euro, für Kinder die Hälfte. Auch Nichtermländer sind bei uns herzlich willkommen. Wir bitten um gute Beteiligung, das Ermland ruft! Anmeldungen bitte an: August Dittrich bis zum 2. 5. 2006, Adalbert-Stifter-Weg 31, 42109 Wuppertal, Tel.: 02 02 - 75 38 95 oder Firma Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel. 02 02 - 50 34 13.

Busse nach Werl von Kurt-Peter Engelberg

Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Ermland

1. Bus: Schleswig - Rendsburg - Kiel - Bordesholm - Nortorf - Neumünster - Bad Oldesloe-Bargtheide - Ahrensburg - Trittau - Glinde - Oststeinbek - Hamburg-Harburg - Neu-Wulmstorf - Buxtehude
2. Bus: Hohenlockstedt - Itzehoe - Elmshorn - Uetersen - Wedel - Pinneberg - Halstenbek - Hamburg-Niendorf - Hamburg-ZOB - Hamburg-Harburg - Zustieg an den Autobahnhaltestellen (A7) Hasselhöhe b. Ramelsloh - Brunautal und Allertal
3. Bus: Perleberg - Wittenberge - Seehausen - Osterburg - Stendal - Wolfsburg - Braunschweig - Wolfenbüttel - Salzgitter - Autobahnhaltestelle Hildesheimer Börde - Hildesheim - Sarstedt - Hannover-Busbahnhof - Garbsen - Zustieg an den Autobahnhaltestellen (A2) Hannover-Garbsen - Auetal b. Rehren und Herford
4. Bus: Stralsund - Barth - Ribnitz-Damgarten - Rostock - Bad Doberan - Kröpelin Neubukow - Wismar - Grevesmühlen - Schönberg - Lübeck
5. Bus: Neukloster - Lübstorf - Schwerin - Ratzeburg - Mölln - Soltau - Bergen - Celle
6. Bus: Sanitz - Tessin - Gnoien - Matgendorf - Todendorf - Levitzow - Teterow - Raden - Klein Wokern - Güstrow - Bützow - Sternberg - Kuhlén - Brüel - Ludwigslust - Autobahnhaltestelle Gudow (A24)
7. Bus: Grimmen - Loitz - Demmin - Altentreptow - Neubrandenburg - Stavenhagen - Waren - Malchow - Karow - Plau-Lübz - Parchim -

- Zustieg an der Autobahnhaltestelle Stolpe (A24) - Hagenow - Wittenburg - Dreilützow
8. Bus: Eberswalde - Bernau - Seefeld - Krummensee - Blumberg - Berlin (mit 4 Zusteigstellen: Tegel - Mitte - Steglitz - Charlottenburg)
9. Bus: Fürstenwalde - Bad Saarow - Pieskow - Königs Wusterhausen - Zossen - Potsdam - Glinde - Zustieg an der Autobahnhaltestelle Ziesar - Burg
10. Bus: Blankenburg - Halberstadt - Gr. Quenstedt - Gr. Alsleben - Hadmersleben - Oschersleben - Schönebeck - Magdeburg - Zustieg an den Autobahnhaltestellen (A2) Magdeburger Börde - Helmstedt - Zweidorfer Holz - Hämel Wald - Lehrter See
11. Bus: Kleinwelka - Bautzen - Bischofswerda - Großharthau - Stolpen - Dresden - Autobahnhaltestelle Wilsdruff - Siebenlehn - Hainichen - Frankenberg - Chemnitz - Wüstenbrand - Zustieg an den Autobahnhaltestellen (A4) Teufelstal bei Hermsdorf-Schorba - Eichelborn - Eisenach/Ort - Raststätte Eisenach
12. Bus: Falkenberg - Bad Liebenwerda - Elsterwerda - Riesa - Oschatz - Wurzen - Borsdorf - Leipzig - Merseburg - Halle - Eisleben - Sangerhausen - Nordhausen - Worbis - Leinefeld - Heiligenstadt - Friedland - Raststätte Göttingen - Rosdorf - Göttingen - Bovenanden - Nörten-Hardenberg - Northeim

13. Bus: Hohenstein-Ernstthal - St. Egidien - Lichtenstein - Wilkau-Haßlau - Zwickau - Crimmitschau - Gera - Jena - Weimar - Zustieg an den Autobahnhaltestellen Kirchheimer Dreieck - Hasselberg b. Homberg/Elze (A7).

14. Bus: Rudolstadt - Saalfeld - Bad Blankenburg - Königsee - Ilmenau - Arnstadt - Erfurt - Gotha - Bad Langensalza - Mühlhausen

15. Bus: Heilsberg - Guttstadt und Bischofsberg - Allenstein

Der 15. Bus ist für die deutsche Minderheit und deren Angehörige im heutigen Ermland. Es handelt sich um eine Wallfahrt mit religiöser Gestaltung. Hinfahrt am Freitag, 4. 5. 2007, Rückfahrt am Montag, 7. 5. 2007.

Bei dem Bus aus dem Ermland ist im Fahrpreis enthalten: Hin- und Rückfahrt, drei Übernachtungen, volle Verpflegung und eine Krankenversicherung, Fahrpreis 25 €, weitere Nebenkosten entstehen nicht. Anfragen und Anmeldungen für den Bus aus Allenstein im **Büro des Seelsorgers für die deutsche Minderheit im Haus der Kurie des Erzbischofs Ermland in Allenstein, ul. Pieniezno 22** (neben der Post), **PL 10-006 Olsztyn, Sprechzeiten** und telefonisch erreichbar am **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 10 bis 12 Uhr, Tel. 89 - 53 551 73 oder nach den Gottesdiensten in deutscher Sprache.** Zuständige Ansprechpartner während der Bürozeiten und nach den Gottesdiensten: Kaplan André Schmeier und Frau Maria Anielski.

Bei den Bussen 1 bis 14 handelt es sich um Zweitagesfahrten. Hinfahrt

am Samstag, 5. 5. 2007, mit Übernachtung in katholischen Bildungshäusern im Raum Werl. Der Fahrtablauf: Samstag, 5. 5. 2007 um 13 Uhr Kaffeetafel im Gemeindezentrum der St. Paulusgemeinde in Herford. 14.15 Uhr ermländische Vesper und Maiandacht mit Pfarrer Hubert Meik und etwa 700 Wallfahrern aus allen Bussen sowie aus der Umgebung um Herford in der St. Pauluskirche in Herford. Nach der Vesper Weiterfahrt in kath. Bildungshäuser im Großraum Werl. Dort Abendessen, Übernachtung und Frühstück. Am Sonntagmorgen, 6. 5. 2007, Weiterfahrt nach Werl, Ankunft dort 8.30 Uhr, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Pontifikalamt mit dem neuen Erzbischof von Ermland, Dr. Wojciech Ziemia, ab 12 Uhr Treffen der ermländischen Kirchspiele in verschiedenen Lokalen in Werl, 15 Uhr Vesper, Rückfahrt am Sonntag, 6. 5. 2007, nach der Vesper um 16.15 Uhr. Der Fahrpreis liegt zwischen 72,50 € und 82,50 €. Im Fahrpreis sind enthalten: Hin- und Rückfahrt nach Werl, Kaffeetafel und Abendessen am Samstag, Übernachtung und Frühstück am Sonntag sowie ein Imbiß bei der Rückfahrt. Da es sich um Zweitagesfahrten handelt, ist die Wallfahrt nicht so anstrengend wie eine Tagesfahrt, deshalb auch für ältere Wallfahrer geeignet. Größere Fußwege sind nicht erforderlich, Ein- und Ausstieg in Werl 50 m von der Basilika. Auch Einzelreisende sind herzlich willkommen; Es bildet sich schnell eine ermländische Fahrgemeinschaft. Zusteigstellen bei der Hin- und Rückfahrt auch in kleineren Orten, die an der Fahrtstrecke liegen und am Eingang von Autobahnhaltestellen nach Absprache. Die Fahrten kommen zustande! Es sind in allen Bussen noch Plätze frei.

Schriftliche oder telefonische Anmeldungen oder Anfragen an: **Kurt-Peter Engelberg, Danziger Str. 55, 25551 Hohenlockstedt, Tel. 0 48 26 / 13 43**

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de · Internet: www.visitor-ermland.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Bergheim / Kenten, 25. 3. 2007, 5. Fastenssonntag, St.-Hubertus-Kirche, Hubertusstr., 14.30 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim.

Bonn / Beuel, 25. 3. 2007, 5. Fastenssonntag, Kapelle des St.-Josef-Krankenhauses, Hermannstr., 14.15 Uhr Rosenkranz, 15 Uhr hl. Messe mit KR Dekan em. Msgr. Ernst Woelki, Pfr. Herbert Zbieck u. KR Pfr. Franz Rosenkranz. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV Stock.

Freiburg, 25. 3. 2007, Kapelle des St.-Josef-Krankenhauses, Sautierstr. 1, 14 Uhr Passionsandacht mit Pater Dr. Christian Frings.

Köln - Neu-Brück, 25. 3. 2007, Deutsch-Ordens-Wohnstift Konrad Adenauer, Europaring, 15 Uhr Passionsandacht mit KR Pastor Thorsten Neudenberger. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel. Bitte „Lobet den Herrn“ mitbringen.

Münster, 25. 3. 2007, Passionssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr hl. Messe (**Änderung!**) mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Aachen / Stolberg, 22. 4. 2007, St.-Josef-Kirche, Stolberg-Donnerberg, Höhenstr., 14.15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Joachim Plattenteich. Anschl. gemütl. Beisammensein im angrenzenden Pfarrheim. (Kuchen bitte mitbringen)

Berlin / Steglitz, 22. 4. 2007, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr erml. Vesper mit KR Pfr. i. R. Heribert

Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Dortmund, 5. 5. 2007, Propsteikirche „Kath.-Zentrum“, 11.30 Uhr hl. Messe. Anschl. Beisammensein der ehemaligen St. Adalbert Gemeinde, Königsberg.

Werl, 6. 5. 2007, 60. Wallfahrt der Ermländer, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr hl. Messe mit dem neuen Erzbischof von Ermland Dr. Wojciech Ziemba u. Visitor Domkapitular Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 15 Uhr Vesper.

Lingen-Damaschke, 17. 6. 2007, Don-Bosco-Haus, Von-Droste-Hülshoff-Str., 15 Uhr Erml. Vesper mit Pfr. i. R. Burchert. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Mühlhausen / Thüringen, 24. 6. 2007, St.-Bonifatius-Kirche, Blobach 5, 10 Uhr hl. Messe m Prälat Johannes Schwalke, 11.30 Uhr Mittagessen in der Gaststätte „Antonius Mühle“ am Frauentor, 14 Uhr im Liborius-Wagner-Haus Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein. St.-Josef-Kirche, 16 Uhr Vesper. Anmeldung: Erich Groß, Thälmannstr. 34, 99974 Mühlhausen, Tel. 0 36 01 - 88 79 19

München, 1. 7. 2007, Kolpinghauskapelle, Kolpingstr., 10.30 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Schlegel. Anschl. Beisammensein mit Mittagessen u. Kaffee im Restaurant d. Kolpinghauses.

Königstein, 8. 7. 2007, Kollegskirche, Bischof-Kaller-Str. 3, Glaubenskundgebung zum Bischof-Maximilian-Kaller-Gedächtnis, 11 Uhr Festhochamt mit Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff u. Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 12.30

Uhr Mittagsimbiss, anschl. Festakademie, 14.45 Uhr Gebet am Grab Bischof Kallers hinter der Pfarrkirche, 15 Uhr Feierlicher Vespertagesdienst

Güstrow, 5. 8. 2007, St.-Mariä-Himmelfahrt-Kirche, Grüne Str. 23-25 (Nähe Bahnhof), 12 Uhr hl. Messe mit Pfr. i. R. Nikolaus Siemetzki. Anschl. Mittagessen im Gemeindehaus neben der Kirche, Kaffeetafel mit gemütl. Beisammensein, 16.30 Uhr erml. Vesper. Anmeldung bitte bis 1. 8. 2007 bei: Hildegard Neumann, Hageböcke Mauer 27, 18273 Güstrow. Tel. 0 38 43-68 74 42.

Cloppenburg-Bethen, 12. 8. 2007, St.-Marien-Basilika, 15 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Beisammensein mit Kaffeetafel im Hause Maria Rast.

Berlin / Steglitz, 26. 8. 2007, Rosenkranzbasilika, Kieler Straße 11, 15 Uhr Eucharistiefeier mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen.

Daun / Eifel, 16. 9. 2007, Krankenhauskapelle der Katharinerinnen, 11 Uhr hl. Messe u. 14 Uhr Vesper mit Prälat Johannes Schwalke. Mittagessen u. Kaffee in der Cafeteria des Krankenhauses. Johannes Kraemer, Weidenweg 4, 50126 Bergheim, Tel. 0 22 71 - 4 21 13

Bremen / Walle, 23. 9. 2007, St.-Marien-Kirche, St.-Magnus-Str., 14.30 Uhr Eucharistiefeier mit Vesperpsalmen mit Prodekan Dr. Claus Fischer. Anschl. Kaffeetafel u. heimatliches Beisammensein.

Fulda / Hünfeld, 23. 9. 2007, Kapelle des St.-Bonifatius-Klosters, Klosterstr. 5, 10.30 Uhr Eucharistiefeier und Aussegnung mit Visitor Msgr.

Dr. Lothar Schlegel. Mittagessen u. Kaffee im Speisesaal des Klosters. Abfahrt Hünfeld von der A7 Fulda-Kassel. Anmeldung bis 9. 9. 2007 bitte an Familie Hohmann, Tachauer Str. 1, 36119 Neuhof, Tel. 0 66 55 / 88 52.

Kevelaer, 21. 10. 2007, Wallfahrt der Ermländer, 11.30 Uhr hl. Messe mit Visitor Msgr. Dr. Lothar Schlegel, 16 Uhr Vesper

Berlin / Steglitz, 9. 12. 2007, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Wuppertal, 9. 12. 2007, St. Michael-Kirche, W-Elberfeld, Leipziger Str., Buslinien 625 u. 635 bis Leipziger Str., 15 Uhr, erml. Vesper mit KR Pfr. Clemens Bombeck. Anschl. Kaffeetrinken u. Tombola im Pfarrsaal. Für Kuchenbuffet u. Tombola bitten wir um Spenden.

München, 14. 4. 2007, 19. 5. 2007, 9. 6. 2007. Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Anschließend gibt es ein Beisammensein mit Abendessen im Restaurant des Kolpinghauses.

Weitere Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet:
www.visitor-ermland.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangsbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
10. April 2007**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte - Mai - Woche**

Bitte beachten Sie:

Briefe, Anfragen und Bestellungen an den Herausgeber und Verleger, den Visitor Ermland, oder an das Ermlandhaus, beide Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon 02 51 / 21 14 77, NUR Fax 02 51 / 26 05 17.

E-Mail: ermlandbriefe@visitor-ermland.de; Internet: www.visitor-ermland.de
Bankverbindung des Visitors Ermland: DKM Darlehnskasse Münster, BLZ: 400 602 65, Kto.-Nr.: 567 000.

Die Verlegerbeilagen „Unsere ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ werden den „Ermlandbriefen“ regelmäßig beigelegt.

Diese Ausgabe enthält als Beilage Überweisungsformulare, für deren Benutzung wir danken.

Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschl. Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten nur den Verfasser.

Layout und Satz: Ermlandhaus, Münster
Druck: Aschendorff, Münster